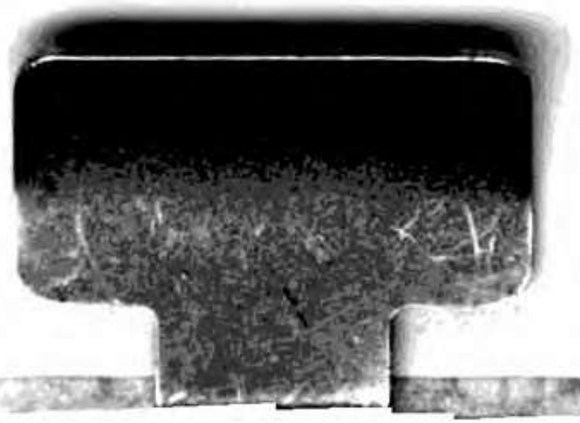
10599143

Illus. th.
2411 2r



10599143

10899143

Mon. Th.
2411 8R

[Mylius]

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

2 F Pergament

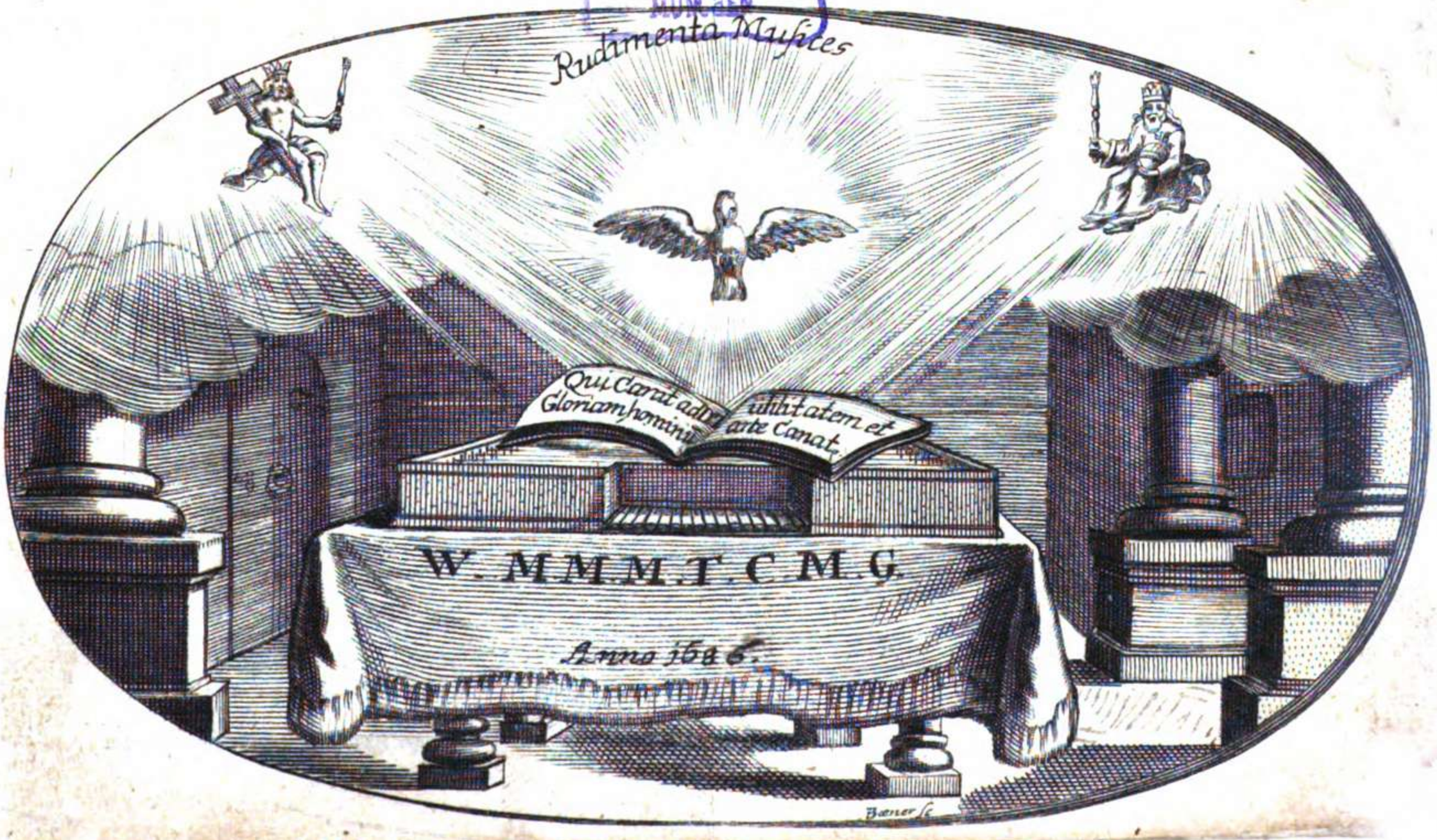
A. G. P.

1802.

24. Shaji

10599143

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN



10599143

Bilius, Wolf.Mich. (Komponist & Musikschriftsteller aus Weimar, gest.1712)

Rudimenta musices, d.i. kurtze & grund-richtige Anweisung z.Singe-Kunst... der lieben Jugend deutlich erkläret. Gotha, in Verlegung des Autoris, 1686. In quer Oktav. Beschädigter Pappbd.d.Zt.

Fitner VII,p.131. Allg.dtsche Biographie,Bd.2

Ausserordentl.seltene & fruehe Gesangschule, die dem Jugendunterricht dient, musikgeschichtlich hochbedeutsam. Eins der brauchbarsten theoretischen Werke,in dem alles noetige in Kuerze gelehrt & mit Beispielen versehen wird. Bilius war herzogl.Sachsen Gothaischer Hofkapellmeister.

RVDIMENTA MVSICES,

Das ist:

Eine kurtze und Grund-richtige

Anweisung zur Singe-Kunst/

Wie solche denen Knaben so wohl in Schulen / als in der Privat-Information wohl und richtig beyzubringen / in welcher auch alle weitläufftige und zu solcher Unterrichtung unnöthige Regeln ausgelassen / das nützlichste und nothwendigste aber mit Fleiß angeführet / und mit kurtzen Exempeln / der lieben Jugend zum besten / deutlich erkläret worden.

Mit Chur Fürstl. Sächs. auch Hoch Fürstl. Sächs. Gothischen Gnädigsten Privilegien an Tag gegeben von

W. M. M. M. T. C. M. G.

Gotha / in Verlegung des AUTORIS,
Gedruckt zu Mühlhausen / bey Johann Christoph Brückner / im Jahr 1686.

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Bayerische
Staatsbibliothek

Wohlgeneigter Music-Freund/

ICh solte billich Bedencken tragen/ umb dreyerley Ursachen wegen/ dieses an das Tages-Licht kommen zu lassen.

Erstlich umb der lieben Uhralten und unserer Vorfahren erfundenen Music, welche hierinnen meist von mir übergangen und ausgelassen worden.

Zum Andern umb vieler Neulinge und Spötter/ denen keine als ihre eigene Erfindung die beste scheinet; und

Drittens umb der mißgünstigen Neider und Zäncker/ welche alles durchzuziehen und zu verachten pflegen / die doch zum öfftern selbst nicht verstehen / was sie verachten / auch so viel Kräffte und Verstand nicht haben / dergleichen / oder etwas bessers nachzumachen / über dieses es vor eine Sünde halten/ daß man alles so klar und entdecket der bösen undanckbaren Welt mittheile/ dadurch die liebe Music gäntzlich verachtet/ gemein gemachet/ und gleichsam von iedem Sudler und Stümpler getrieben würde / daß aus solchem Erfolg / rechtschaffene Leute und

Musici, die sich gründlich auf solche Kunst geleget und beflissen / denen schlechten Bier-Fiedlern ohne Unterscheid gleich gehalten / und vor Musicanten gescholten würden.

Wenn ich nun diese Ursachen recht betrachte / so ist zwar nicht zu leugnen / daß wir die Erfindung der Music denen Alten freylich zu dancken haben / deren Gedächtniß man in Ehren halten soll / als ohne welcher Vergang und Spur-Fußstapffen die heutige Music nicht fürgestellet werden kan; Allein weil heutiges Tages fast aller Orten davon abgewichen wird / und es der Ausgang weiset / daß bey der heutigen so genanten zierlichen und geschwinden Music mit denen alten Regeln unmüglich fortzukommen ist / die Jugend damit unbeschreiblich lang aufgehalten und verdrießlich gemacht wird / das meiste auch von solcher Wissenschafft nicht vor die Knaben / sondern vor Erwachsene / absonderlich aber vor Fundamental-Componisten und dergleichen vornehme fleißige Informatores gehöret; Also handelt man vernünfftig und bedächtig / daß die Jugend damit nicht beschweret / sondern so viel müglich alles leicht vorgebracht werde. Deßwegen habe ich nicht aus Unwissenheit oder Unverstand die Solmisation, oder das so genante Ut, Re, Mi, Fa, Sol, La singen; (wovon zwar Hr. Joh. Crüger / Direct. Mus. in Berlin / sel. in seiner Musica practica pag. 11. viel Redens und Schreibens gemachet / gleichwohl aber das Widerspiel mit Discipeln nicht gewiesen;) Item die grosse Menge der unterschiedenen vielen Ligaturen oder Bindungen der grössern Noten, und auch den Titul de Proportionibus, als da sind Proportio Dupla, Subdupla, Tripla, Subtripla, Quadrupla, Subquadrupla, Sesquialtera, Hemiola major und minor; Item die modos

Musicos, und was dergleichen Weitläufftigkeit im Singen mehr ist (welches doch heutiges Tages selten vorkömmet) mit gutem Bedacht weggelassen / und was die Proportiones und Tripel betrifft / unter dem Titul der Tripel fast alle Arten berühret; Und wird einem Knaben genug seyn / wenn er weiß wie viel er Noten nach ieder Art Tacte singen soll.

Darzu dieses noch kömmet / daß er Stellen angezeiget findet / wo er dergleichen alte Sachen nachlesen kan / so er ja Profession darvon machen wil / weil meine Meinung ietzo nicht ist / einen grossen Folianten von dergleichen Materie zu schreiben / die Neulinge / mißgünstige Neider und Zäncker betreffend / so tröste ich mich GOttes / und gnädigster Herrschafft Schutz / auch dessen / was allen vor mir wiederfahren / daß dergleichen Leute endlich selbst zu schanden / und ihre Straffe von GOTT zu gewarten haben werden / an deren ungerechtes Urtheil ich mich nicht kehren / sondern ohne Sorgen ruhig bleiben wil.

Daß man aber nach dem Maaß / welches GOtt iedem beygeleget / nicht offenhertzig heraus gehen / und also von sich schreiben solle / wodurch GOtt und seinem Nechsten redlich und deutlich gedienet werde; Solches halte ich vor unchristlich und neidisch / welches die Straffe GOttes nach sich ziehet / und wofür man GOttes Fluch und Unsegen zu gewarten hat. Und ob auch gleich die böse undanckbare Welt es nicht belohnet noch erkennet / so weiß doch der Grosse GOTT seine treue Diener und redliche Haußhalter deßwegen aus Gnaden zu schützen / und ihren Lohn so wohl zeitlich / allermeist ewig ihnen beyzulegen und zu bewahren.

Uber

Uber dieſes wird ſich auch ein verſtändiger und gewiſſenhaffter Muſicus an ſolchen Unverſtand und alles ungerechte Urtheil/ Schmach und heimliche loſe Nachrede wenig kehren / noch ſich bekümmern/ob ſo ein Unverſtändiger aus böſem Gemüthe ſeinen Verſtand vorſetzlich mißbrauchet/redliche Leute Gewiſſenloß ſchimpffet/ und unter dem Guten und Böſen keinen rechten Unterſcheid machet; Genug daß er auf GOttes Ehre/ſein gut Gewiſſen / und ſeine rühmliche Kunſt trotzen/ſich auf GOttes Schutz verlaſſen/ und auf des Nechſten Nutzen beruffen kan/ es gefalle oder mißfalle dergleichen böſen Leuten und der undanckbaren Welt ſein hierunter geſuchter treuer Fleiß und redliches Dienen. Deßwegen verſichere ich den böſen mißgünſtigen Tadler/ daß ich ſein wider mich vornehmendes böſes und übeles Urtheil wenig achten/ vielweniger umb ſein Verachten mich zu Tode grämen / am wenigſten einen Wort- oder Feder-Streit mit ihm anfangen oder ergreiffen werde; In Betracht / mein Abſehen auf obige Urſachen / nemlich auf GOttes Ehre und der lieben Jugend Beſtes gerichtet / auch hierinnen treulich gewieſen / was in meiner wenigen Praxi ich gelernet und gut befunden / auch ſolches mit einfältigen deutlichen Worten zum Nutzen an Tag geben wollen. Denen nun durch ſolche einfältige Arbeit gedienet worden / ſolchen verſpreche ich eheſtes / und ſo bald ſich ein gütiger Verleger finden ſolte / mit einem mehrern zu dienen / abſonderlich mit Geiſtlichen Kirchen-Muſicalien ihnen förderlichſt aufzuwarten. Gehab dich wohl.

Kurtze

Quid est Musica

10599143

Kurtze Anweisung zur MUSICA.

Was ist die Musica?

Sie ist eine Kunst / wohl / fertig / lieblich und artig zu singen.

Wie vielerley ist die Musica?

Zweyerley: Choralis und Figuralis.

Die Choral-Music bestehet heutiges Tages mehrentheils in denen Teutschen Kirchen-Liedern / so bey dem Gottesdienste pflegen ohne gewissen Tact gesungen zu werden / und sind in solchem die Noten und selbiger Geltung gleich.

Die Figural-Music aber hat ihren gewissen Tact, Claves, Noten und dergleichen Figuren.

Wie viel Stücke sollen eigentlich bey der Figural-Music in acht genommen werden?

Fünffe: 1. Toni Musici oder Music-Thöne / welche mit den sieben ersten Buchstaben des A. b. c. d. e. f. g. ausgesprochen oder ausgesungen / und daher Claves oder Schlüssel genennet werden.

2. Die Veränderung oder Versetzung der Clavium oder Music-Thönen / so auf- und abwärts geschiehet / aus welcher

3. Ein Lied oder Gesang gemacht wird.

4. Hat solcher noch unterschiedene Figuren und Eigenschafften.

5. Soll solcher hernach in der Ubung mit einer feinen lieblichen Art und zierlichem Singen angebracht werden.

Das Erste Stück

Von den Clavibus.

Wie viel sind Claves oder Music-Thöne?

Sieben: A. B. C. D. E. F. G.

Aus diesen entspringen noch fünff Semitonia oder halbe Thöne / und werden genennet H. Cis. Dis. Fis. Gis.

Zum Exempel: Nach dem B ein Semitonium oder einen halben Thon höher / ist das H

Bey dem C. einen halben Thon höher / ist - - Cis

Bey dem D. - - - Dis

Bey dem F. - - - Fis

Bey dem G. - - - Gis

Damit

Damit aber die Knaben zu rechter Erkäntniß solcher Clavium gelangen mögen/ so sollen sie aus solchen drey Claves nehmen/ sowohl die vier unterschiedene Stimmen zu finden und solche damit aufzuschliessen / als auch die übrigen Claves und Semitonia an ihren gewissen Oertern anzutreffen / und deren Thon und Laut zu mercken.

Wie werden solche genennet?

F. C. und G. welche deßwegen Claves signatæ, vorgezeichnete Schlüssel genennet werden / die übrigen aber intellectæ oder mentales, welche man im Sinn oder Gedächtniß behalten muß.

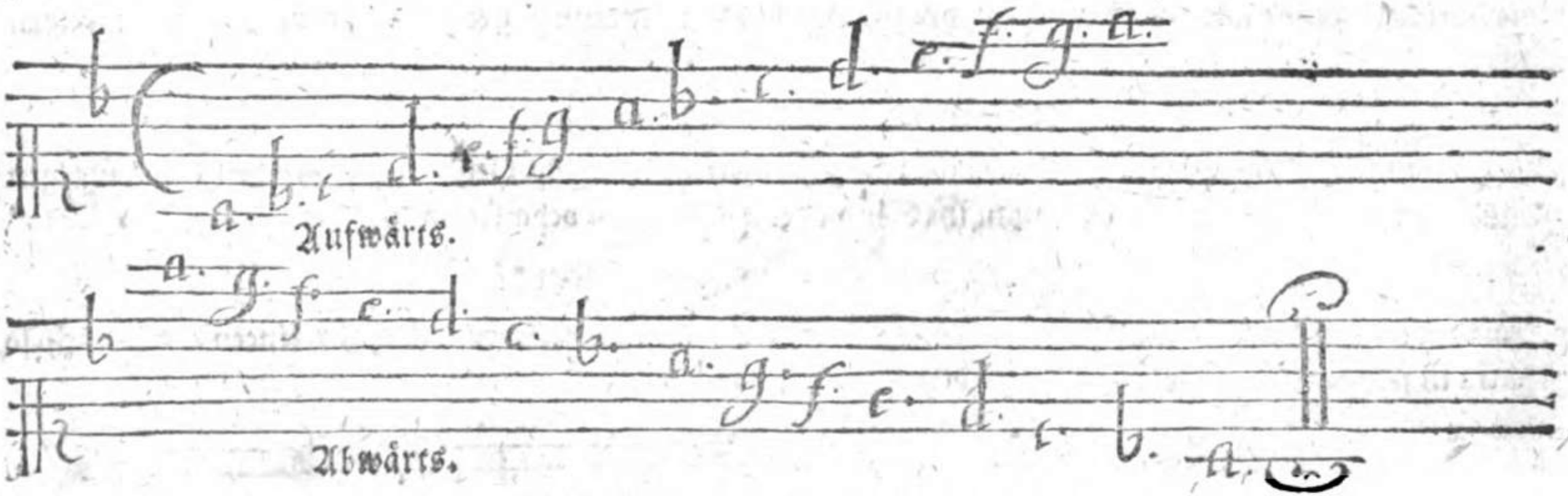
Worauf werden die Claves gesetzet?

Auf ein Systema Musicum, oder auf ein solch Werck / welches 5. 6. 7. und mehr Lineen / wie auch so viel Spatia in sich begreiffet / wie aus folgenden zu ersehen:

Ein Strich. Ein Raum.

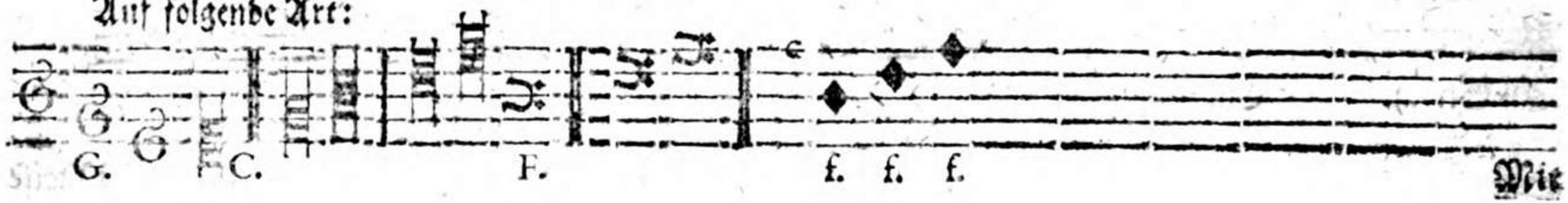
Weiſe mir die Claves auf dem Syſtemate Muſico:

In den Buchſtaben ſtehen ſie alſo:



Wie ſehen die Claves ſignatæ aus?

Auf folgende Art:



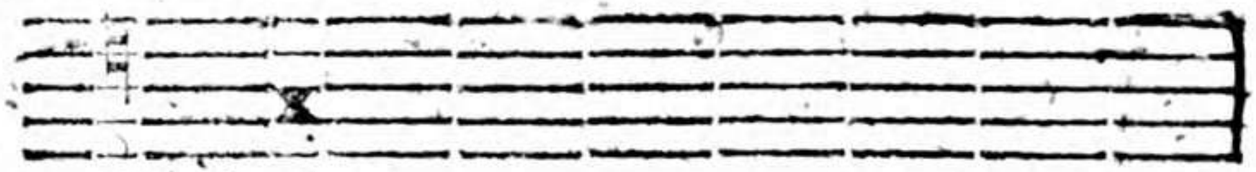
Wie

Mit solchen unterscheidet man die vier Hapt-Stimmen / und heissen Discant; Alt, Tenor und Bass.

Die lestern drey Zeichen brauchet man gar selten / und werden nur in denen alten Lateinischen Antiphonis und Responsoriis gefunden / so man in unsern Kirchen wenig brauchet.

Wormit werden die Semitonia zu erlernen fürgestellet?

Mit nachfolgenden zweyen Zeichen / als



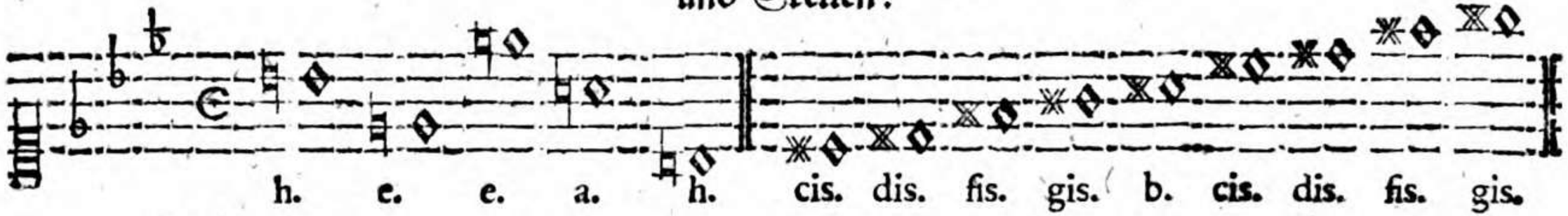
1. 2.

Das Erste wird Signum quadratum oder das viereckichte Zeichen genennet / welches gemeiniglich bey denen Clavibus B. A, und E. gefunden wird.

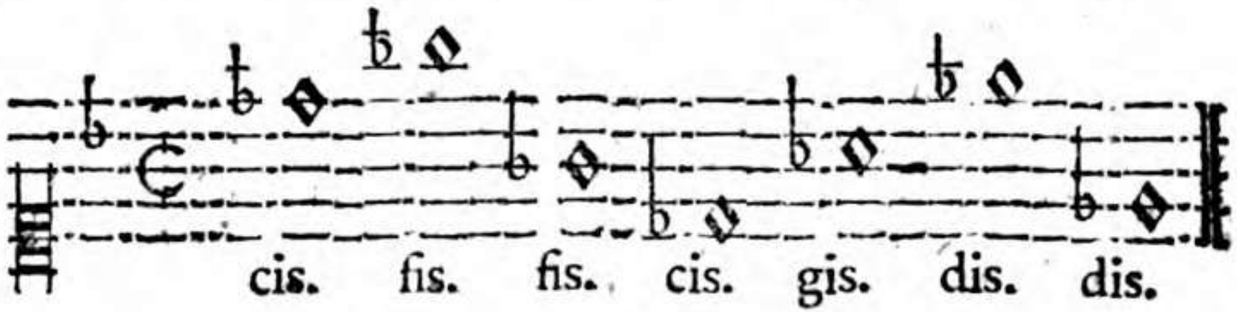
Das Andere nennet man Cancellatum, das gegitterte Zeichen oder gedoppelte Creutz / welche beyde so sie bey den Clavibus gefunden / bedeuten / daß solche umb einen halben Thon erhöher und schärffer gesungen werden müssen.

Nota: Es wird auch der Clavis b zum öfftern ausser seiner ordentlichen Stelle an andern Orten gefunden / welcher iedesmahl einen andern Clavem anzeiget / und daß solche Notæ umb einen halben Thon niedriger gesungen werden sollen.

Weiſe mir beſagte drey Zeichen an ihren gewiſſen Orten und Stellen:



Quadratum.



Nota: Dieſe Zeichen/und derer Abwechſelung machen denen Knaben viel Mühe/ daher ſoll man ſolche wohl faſſen und die Abſetzung des Semitonii ihnen genau beybringen / welches/ ſo es nicht bey Zeit geſchiehet / in der praxi ihnen groſſe Fehler verurſachet / daß ſie entweder mit der Stimme zu hoch ſteigen oder zu tieff verfallen.

Das

Das Andere Stück

Von der Veränderung der Clavium oder Music-Thönen

woraus ein Gesang gemacht wird.

Wie werden die Claves oder Thöne von einander verändert?

Durch Secunden, Tertien, Quarten, Quinten, Sexten, Septimen und Octaven.

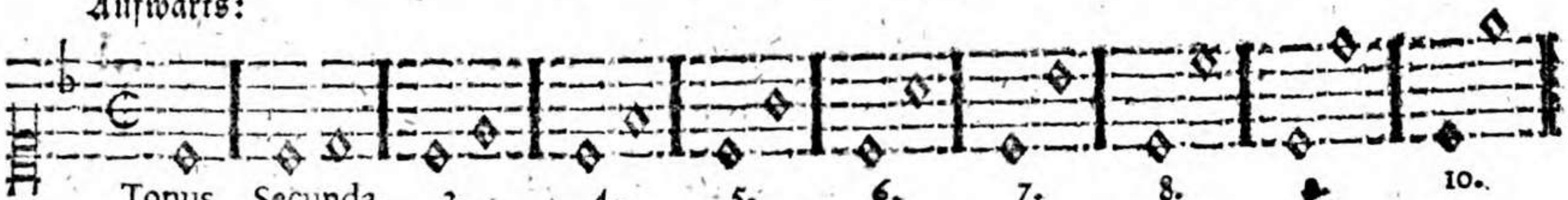
Weil ich aber keines unter solchen setzen noch machen kan / es sey dann eine einfache Species oder Gestalt des Thones vorhergangen / so wird solche erste Art allezeit Tonus genennet / und ist gleichsam der folgenden Schlüssel und Vorläuffer.

Der Tonus beruhet einzig und alleine entweder auf der Linea oder Spatio. Zwischen solchem Tono und der völligen Secunda befindet sich das Semitonium oder der halbe Thon / wovon droben allbereit gemeldet worden.

Die Secunda hat zwey Thöne; Die Tertia drey; Die Quarta viere; Die Quinta fünffe; Die Sexta sechse; Die Septima sieben; Die Octava acht Thöne / und so ferner so wohl in die Höhe als in die Tieffe.

Zeige mir die Versetzung der Thöne auf dem Systemate Musico?

Aufwärts:



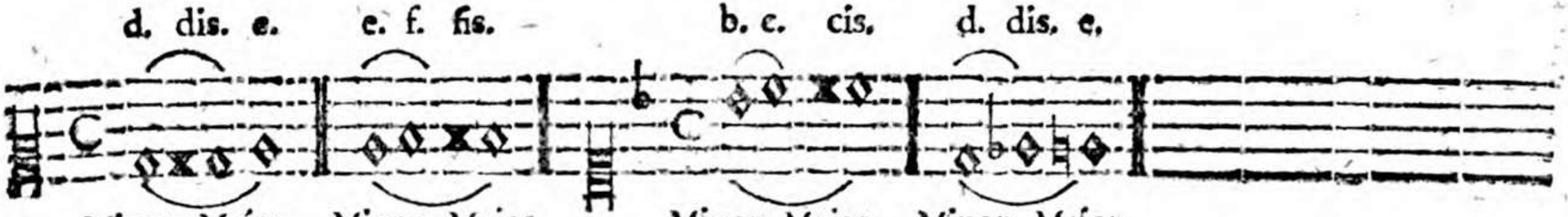
Tonus. Secunda. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

a f. a e.

Tonus. Secunda. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

Wie vielerley ist die Secunda?

Zweyerley: Major die grosse / und Minor die kleine / wie aus folgenden Exempeln zu ersehen:

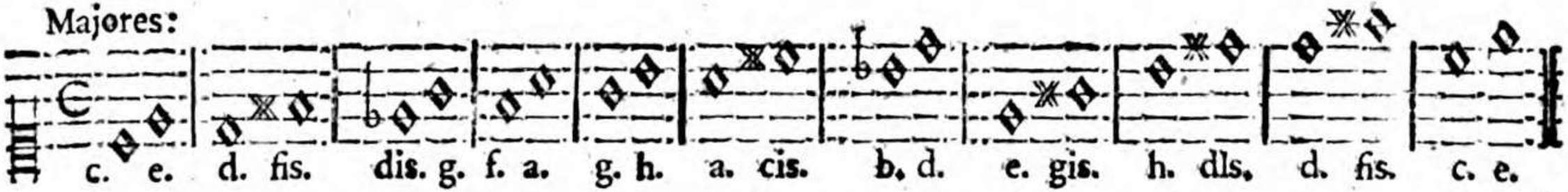


Wie mancherley iſt die Tertia?

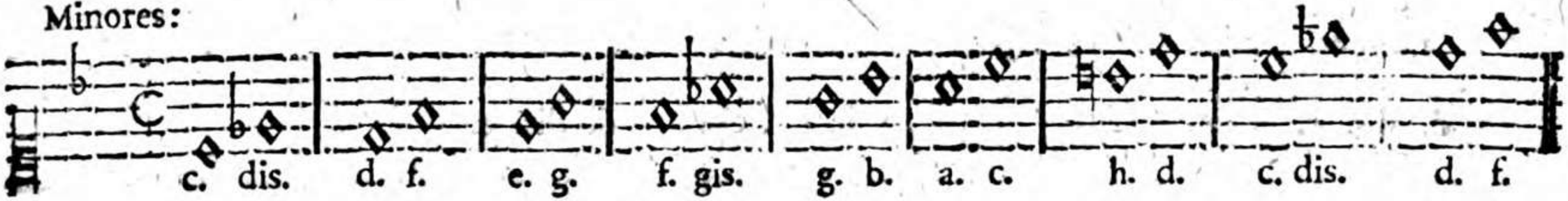
Zweyerley: Major und Minor, Ex. gr.

Majo-

Majores:



Minores:

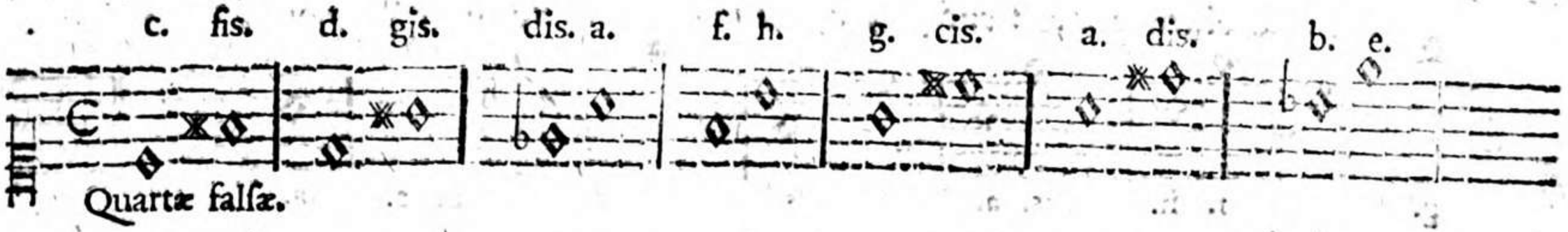


Wie mancherley seynd die Quarten und Quinten?

Ich wil hier allen Streit bey seit setzen / und der Jugend keine Weitläufftigkeit machen / was etwa unter denen Gelehrten vor Gedancken vorfallen / sondern sagen / daß solche perfect und vollkommen sey / die Quarta von vier Thönen / und die Quinta von fünffen.

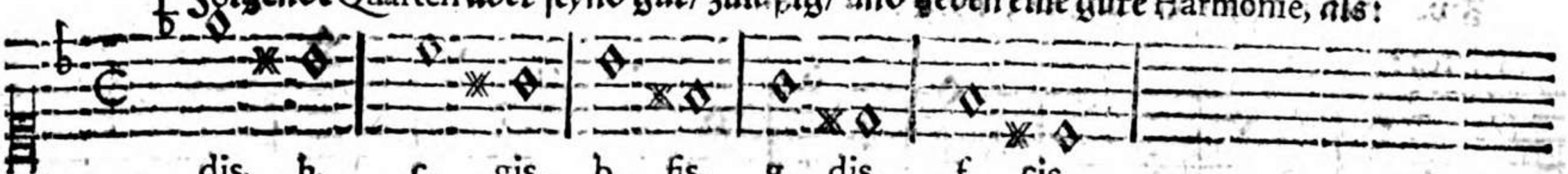
Würde aber bey beyden das ✕ im Auffsteigen des Gesanges gefunden / so ist es ein ungewöhnlicher Satz / welcher in der Composition verbothen / denen Sängern übel zu singen ankömmt / und eine falsche Relation oder unförmlichen Gang machet / sonst Quarta falsa genant.

c. fis.

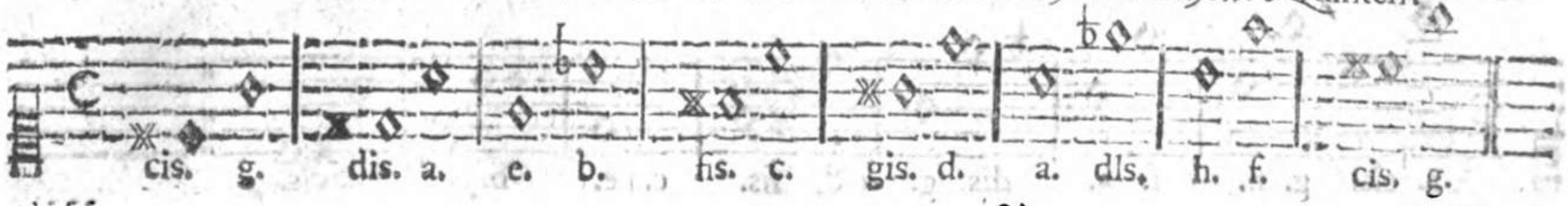


Quartæ falſæ.

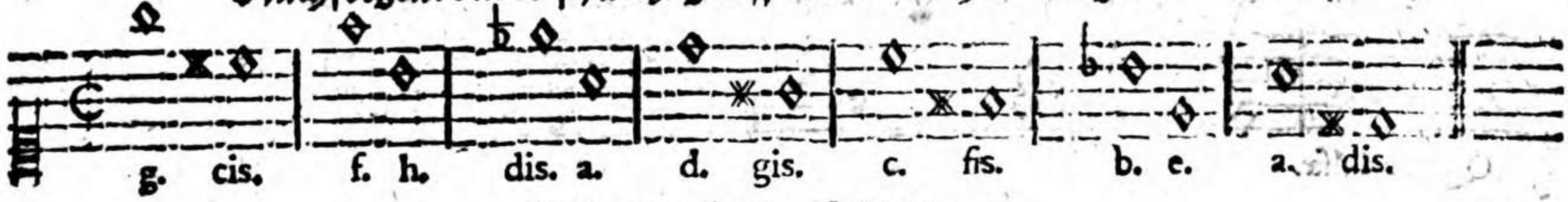
Folgende Quarten aber ſeynd gut/ zulässig/ und geben eine gute Harmonie, als:



Verbotene/ unvollkommene/ und einen übel lautenden Thon machende Quinten:



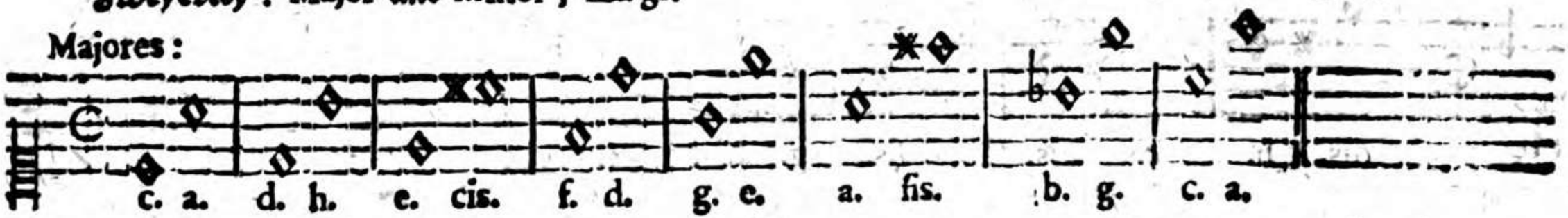
Nachfolgende aber seynd zugelassen/ und machen eine gute Harmonie:



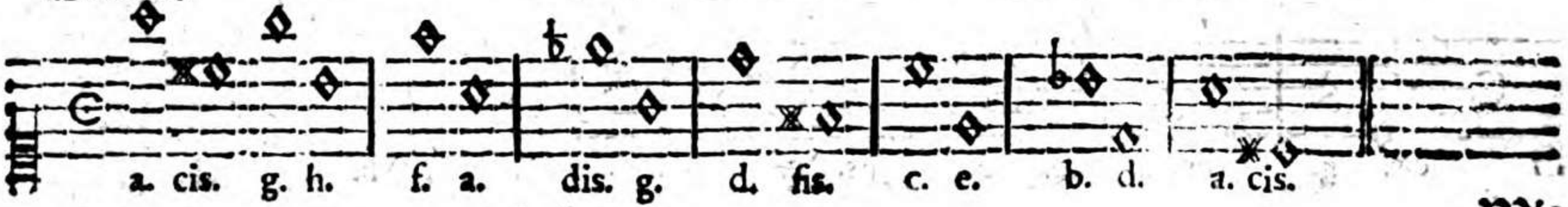
Wie mancherley ist die Sexta?

Zweyerley: Major und Minor, Ex. gr.

Majores:



Minores:



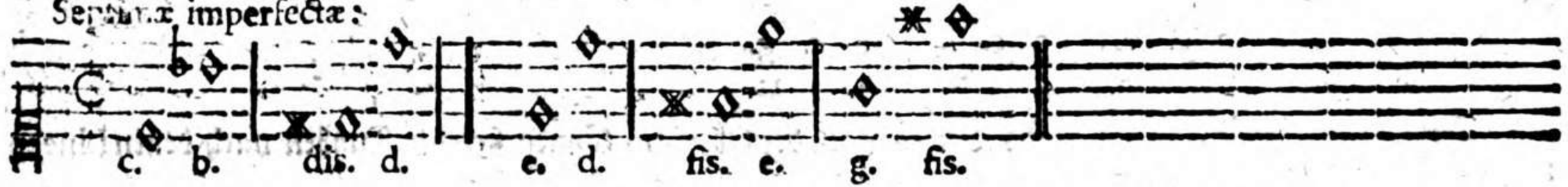
Wie

Wie vielerley iſt die Septima und Octava?

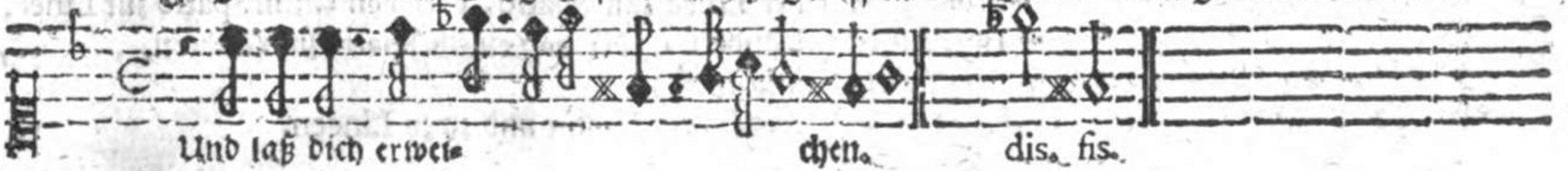
Zweyerley: Perfecta, vollkommen / und imperfecta, unvollkommen.

Die Septima kömmet im Singen ſehr wenig vor; ſolte aber bey ſolcher und bey der Octava eine Uberſchreitung des Semitonii oder des E gefunden werden / ſo iſt es ein außerordentliches Werck / welches nicht wohl zu ſingen iſt.

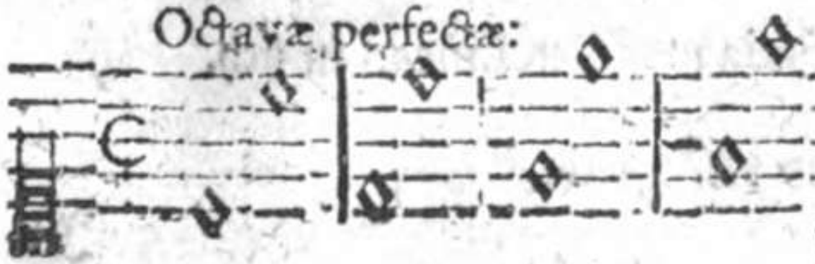
Septimæ imperfectæ:



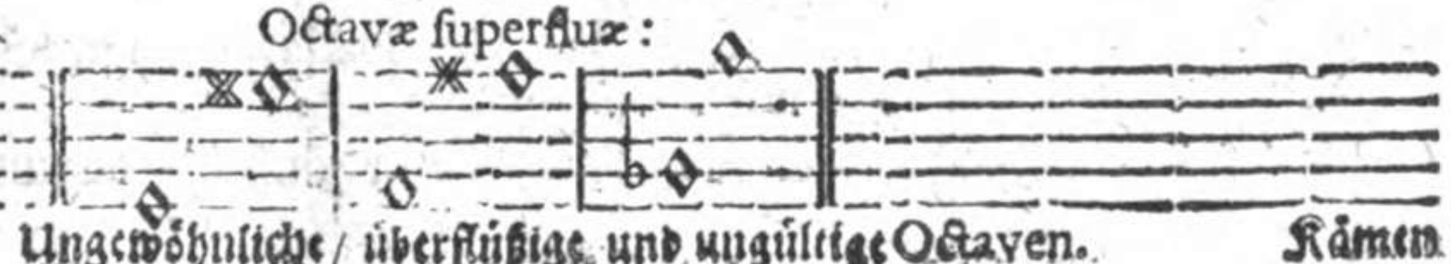
Folgende Art im Singen iſt endlich zugelaſſen / und giebet einen guten Wollaut:



Octavæ perfectæ:

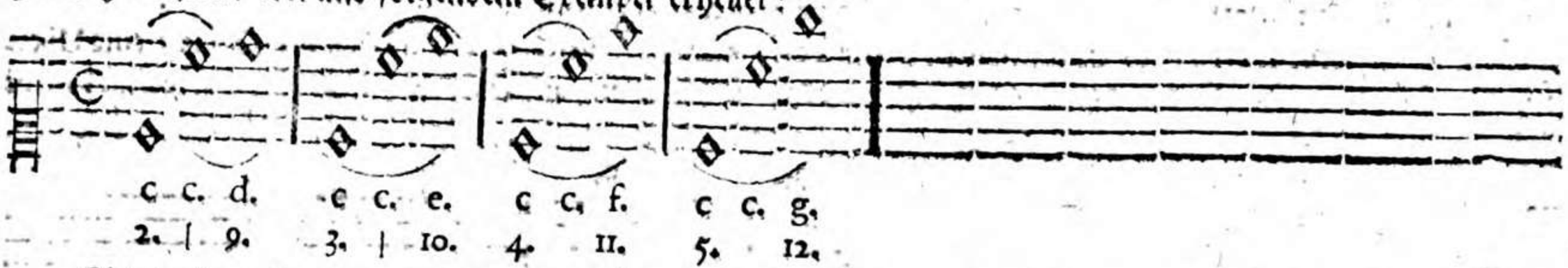


Octavæ ſuperfluæ:



Ungewöhnliche / überflüßige und ungültige Octaven. Kämen

Kämen ja etwa noch höhere oder tieffere Intervalla vor / so werden solche der 2. 3. 4. und so ferner gleich gerechnet / wie aus folgendem Exempel erhellet:



Alle vorhergehende Intervalla und Versetzungen der Clavium können sich die Knaben nach denen Lineen und Spatien einbilden; Als:

Die Secunda bestehet in der Abweichung von einer Linea zum Spatio, oder von einem Spatio zur Linea.
Die Tertia steiget oder fället von einer Linea zur andern / oder von einem Spatio zum andern.
Die Quarta begreifft zwey Lineen und zwey Spatia in sich.
Die Quinta hat drey Lineen und zwey Spatia, oder drey Spatia und zwey Lineen.
Die Sexta hat drey Lineen und drey Spatia.
Die Septima begreifft vier Lineen und drey Spatia, oder vier Spatia und drey Lineen in sich.
Die Octava vier Lineen und vier Spatia.
Die Nona vier Lineen und fünff Spatia, oder fünff Lineen und vier Spatia.

Im

Im fall noch höhere Intervalla vorkommen/ (welche in Singe-Stücken selten zu befinden) ist dergleichen Abzehlung ferner zu gebrauchen / es geschehe gleich im Auf- oder Absteigen des Gesanges.

Aus vorbesagten Sieben Clavibus und denen Intervallen haben die Alten ihre Modos Musicos gemacht davon unten kurtz vor der Praxi ein mehres soll gewiesen werden.

Das Dritte Stück
Von dem Gesang.

Was ist der Gesang?

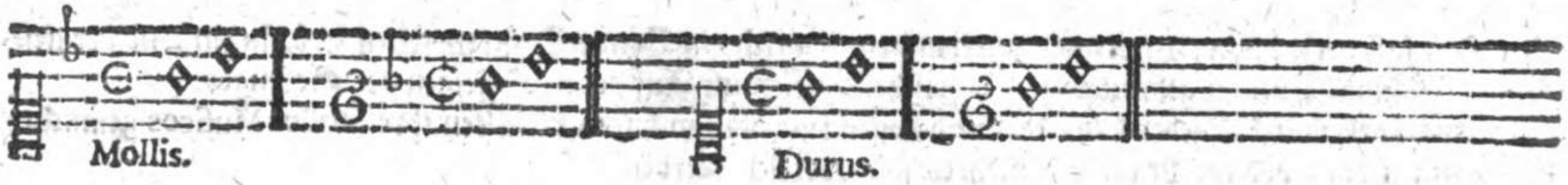
Er ist eine Verwechselung und öffters Versetzung der Clavium oder Music-Thöne / woraus ein ordentlicher und vollkommener Gesang gemacht wird.

Wie vielerley ist der Gesang?

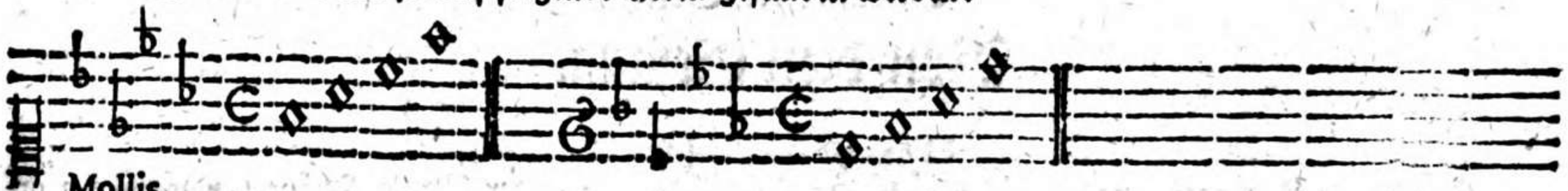
Zweyerley: Mollis, ein weicher oder Melancholischer [trauriger/] und
Durus, ein harter oder freudiger Gesang.

Womit werden sie unterschieden?

Durch den Clavem b und durch das Signum Cancellatum ♮. Oder wenn von beyden keines im Anfange des Gesanges gefunden wird; Ex. gr.



Oder aber wenn ſie auf folgende Arten gefunden werden:



Die letzten Arten werden Chromatiſche Geſänge genennet.

10899143

Das Vierdte Stück

Von den vorkommenden unterschiedenen nothwendigen Figuren und Eigenschafften des Gesanges.

Wie viel sind Figuren?

Achte: 1. Die Noten. 2. Puncta. 3. Pausen. 4. Der Tact. 5. Custos. 6. Signum repetitionis. 7. Signum fugarum. 8. Signum quietis oder conclusionis.

1. Von den Noten.

Was sind die Noten?

Sie seynd Zeichen und Merckmahle / durch welche der Thon richtig abgemessen wird / daß man erkennen kan / wie lange auf solchen gehalten werden müsse.

Wie viel sind Noten?

Der üblichsten im Singen sind Neune; Als:

Maxima gilt acht Tact oder Schläge.

Longa gilt vier Tact.

Brevis gilt zwey Tact.

Semibrevis gilt einen Tact.

Minima, derer kommen zwey auf einen Tact.

Semiminima, derer kommen vier auf einen Tact.

Fusa, derer kommen achte auf einen Tact.

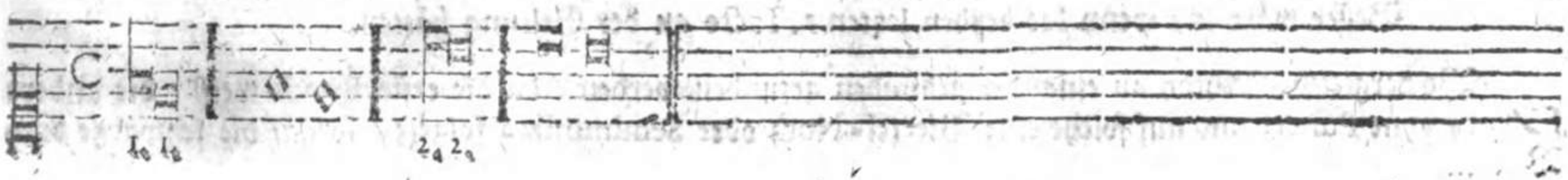
Semifusa, derer kommen sechzehen auf einen Tact.

Subſemifuſa, derer kommen zwey und dreyſſig auf einen Tact.

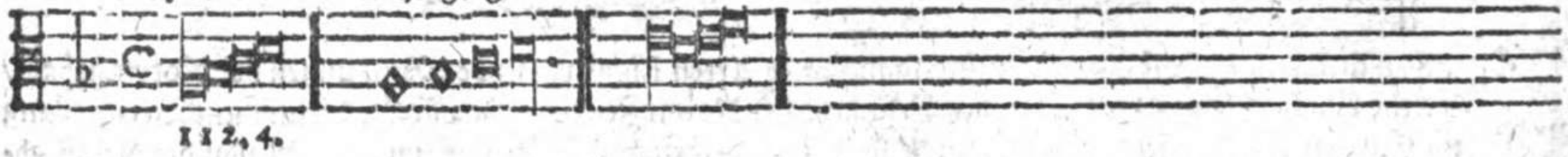
Hier iſt zu mercken/ daß die Alten viel und mancherley Arten Ligaturen oder Bindungen der Noten gehabt/ welche von Guidonis Aretini, als des Erfinders der Noten Zeiten her/ groſſe Hinderung und Verzögerung im Singen verurſacher/ dan daher umb ſolcher verdrießlichen Weitläufftigkeit / viel von der Kunſt abgewichen worden. Nachdem ſolche Arten (biß auf wenige) heutiges Tages abkommen/ als will ich ſelbige allhier übergehen / und nur die nothwendigſten Bindungen kürtzlich berühren / die übrigen können in alten Muſicen mit Uberfluß gefunden werden.

Was gelten die zuſammen gebundenen Noten?

Eine iede zuſammen gebundene Brevis die da auf der lincken Seiten einen auffſteigenden Schwantz oder Strich hat / gilt mit der folgenden Noten einen gantzen Tact; hänget aber der Strich unterwärts/ ſo gilt ſie zwey Schläge; Zum Exempel:

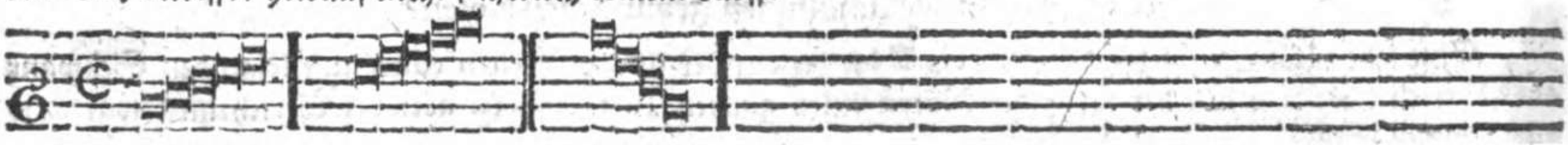


Wie viel aber denen in der Mitten beygefüget werden / die gelten alle zwey gantze Tacte, ausgenommen die letzte / die vier Schläge gilt.



1 1 2. 4.

Zwey / drey oder mehr auf einander folgende Breves (𝅜) wenn sie keinen Strich haben und steigen aufwärts / gelten alle zwey Tacte / steigen sie aber abwärts / sollen sie vier Schläge gelten nach der Alten ihrer Meinung ; wiewohl auch gewiß / daß sie selbst einander hierinn sehr zuwider sind / daher man / was den letzten Satz betrifft / hierauf nicht sicherlich trauen darff.

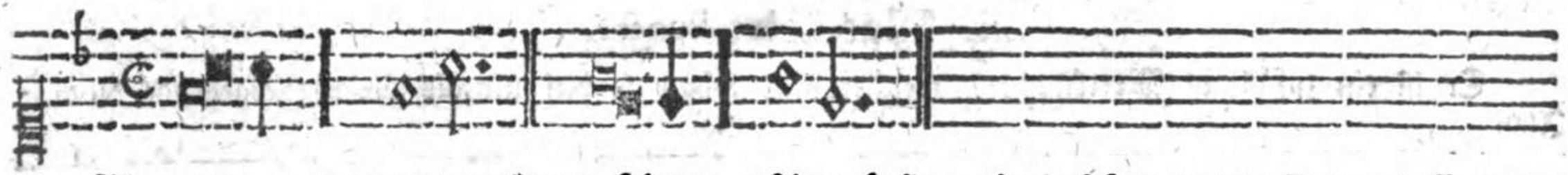


2 2 2 2 2 4 4 4 4.

Besser wäre es / wenn die beyden letzten 2. Tacte an der Geltung hätten.

Wo dergleichen Noten an einander gebunden gefunden werden / da die erste Brevis weiß / die andere schwartz ohne Punct, und auf solche eine Viertel-Nota oder Semiminima folgete / so gilt die schwartze drey Viertel.

Wenn



Wenn ich nun die heutigen Compoſitiones anſehe / ſo finde ich / daß ſo man drey Breves (𝅜) an einander hänget / ſie mögen ſeyn weiß oder geſchwärtzet / auf- oder abſteigend / ſo gelten ſie alle einen Tact; wie man denn auch nicht viel alleine unpunctiret findet / wenn ſolche bloß alleine ſtehen / ſo wohl Breves als Semibreves, als die vor dieſem mehr gegolten / zumahl in tripla Brevium, und in der Hemiola majore und minore. die man in itzigen Compoſitionen des Textes wegen meiſtentheils an einander hänget.

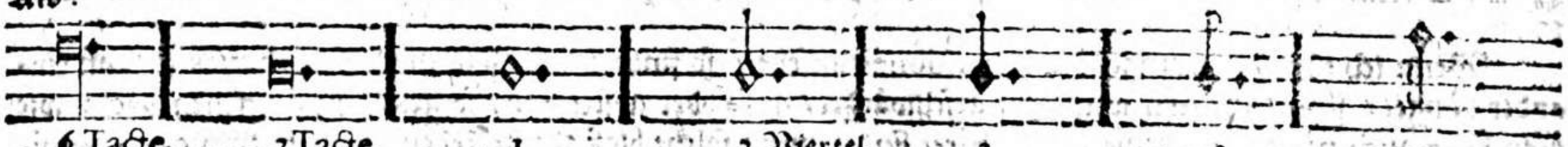
Wird bißweilen unter einer Maxima viel Text gefunden / ſolche Art haben die Alten Falſo Bordone genennet / ſo ſie in den Pſalmis und Magnificat am meiſten gebrauchet; ſo viel Text-Worte nun unter ſolcher ſtehen / ſo viel gantze Tacte ſinget man darauf / doch mit geſchwinden und behenden Tacte.

Wer von den Ligaturen ausführlichern Bericht haben wil / der leſe die Muſurgiam Athanaſii Kircheri, Eucharium Hoſmannum, Heinricum Fabrum, Nicolaum Roggium, Adamum Gimpelshaimerum, Chriſtophorum Prætorium, Vulpium, Demantium, und dergleichen alte Autores, allwo Er Nachricht zum Uberfluß finden wird.

2. Was ist der Punct?

Er ist ein zufälliges Merckmahl / welcher allezeit halb so viel gilt als die vorhergehende Nota;

Als:



6 Tacte. 3 Tacte. 1 3 Viertel. 3/8 3/16 Theil. 3/32 Theil.

1/2 Tact.

3. Von den Pausen.

Wie viel sind Pausen?

Achte:

4. Tacte. 2. 1. Ein halben. Ein Viertel. Ein Achttheil. Ein 16. Theil. Ein 32. Theil.
Longa. Brevis. Semibrevis. Minima. Semiminima. Fusa. Semifusa. Subsemifusa.

Was bedeuten die Pausen?

Sie seynd Zeichen des Stillschweigens / welche lehren wie lang man genau auf solche mercken solle.

4. Was ist der Tact?

Er ist eine richtige Bewegung des Armes / nach welcher sich ein Sänger oder Instrumentista genau richten muß / wenn anders ein Stück ohne Unordnung und Fehler solle zu Ende gebracht werden.

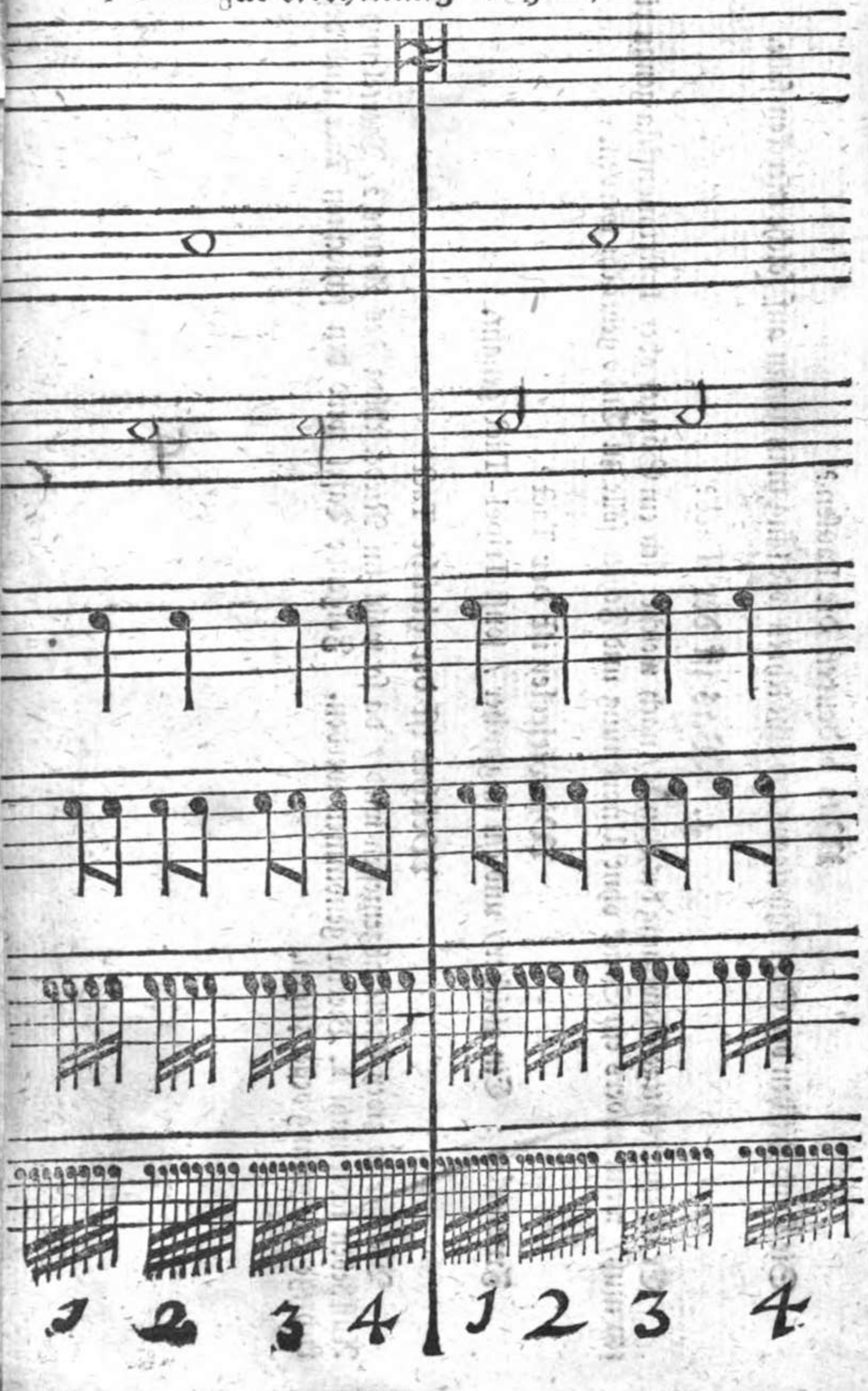
Wie vielerley ist der Tact?

Zweyerley: Ein gleicher / und ein ungleicher / sonst Tripel-Tact genant.

Welches ist der gleiche Tact?

Welcher in zwey Theile abgemessen wird / da so wohl im Niederschlag des Armes 2. Viertel und im Auffheben iedesmahl 2. Viertel genommen werden. Folgende Tafel wird den schlechten Tact und dessen richtige Abtheilung besser zeigen.

Tabella zur Abtheilung des gleichen Tactes.



Was iſt bey ſolchem Tact mehr in acht zu nehmen?

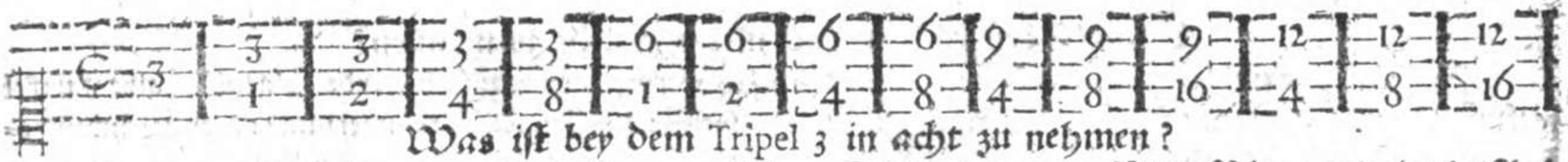
Im Anfange und auch in der Mitten eines Stückes werden gemeiniglich beyde folgende halbe Circkel gefunden / einer bloß / der andere durchſchnitten C ¢ / welche des Tactes Veränderung / ob er geſchwind oder langſam gemacht werden ſolle / anzeigen / daran ſich die Alten gar ſehr gebunden / und ſelten davon abgewichen ſind; Weil aber auch in dieſem Stücke das punctiren und die mit Ziffern beſetzten Circkel abkommen ſind / hergegen die Schwerigkeit der Stücke ſo ſehr überhand genommen / daß ſolche ſo unterſchiedlich und mannigfaltig / auch alles heutiges Tages ſo genau geſuchet wird / als brauchet man zwar ſolche halbe Circkel / allein ohne groſſen Unterſcheid / und beſtehet meiſt in eines verſtändigen Directoris Diſcretion, wenn er fremder Autoren Sachen machet / wie er deſſen Meinung mit einem guten judicio und fleißigem Nachſinnen recht vorſtellen will: Zu dem Ende wird auch zum öfftern das alla breve, oder der kurtze Tact mit itzt bemeldeten Italiäniſchen Wörtern / oder mit dem adagio, allegro und preſto bezeichnet; So findet man auch bey den meiſten Tripeln gar keinen Circkel / ſondern nur die bloſſe Ziffer / wie viel Noten auf den Tact kommen ſollen; Summa der bloſſe halbe Circkel zeiget einen langſamen der durchſchnittene aber einen geſchwinden Tact.

Welches iſt der ungleiche oder Tripel-Tact?

In welchem zwey Theil im Niederſchlag und ein Theil im Auffheben des Armes genommen werden / wie die folgende unterſchiedliche Tripel bezeugen.

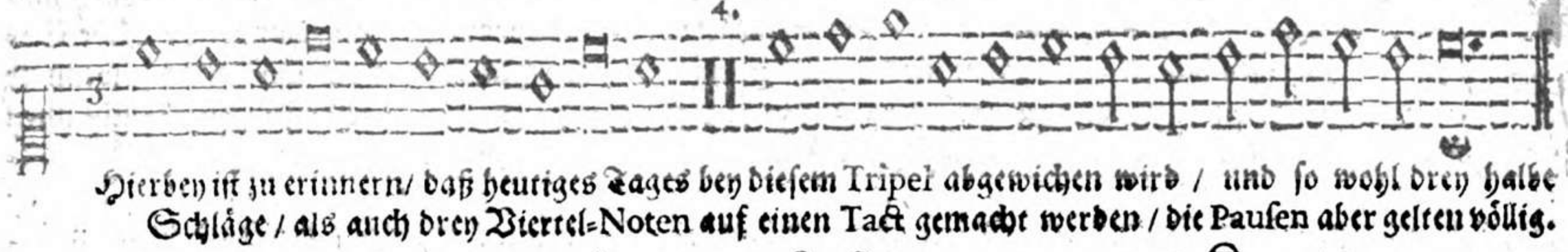
Wie viel giebt es Tripel?

Die üblichſten ſind ſo auf folgenden Syſtemate gefunden werden; Als:

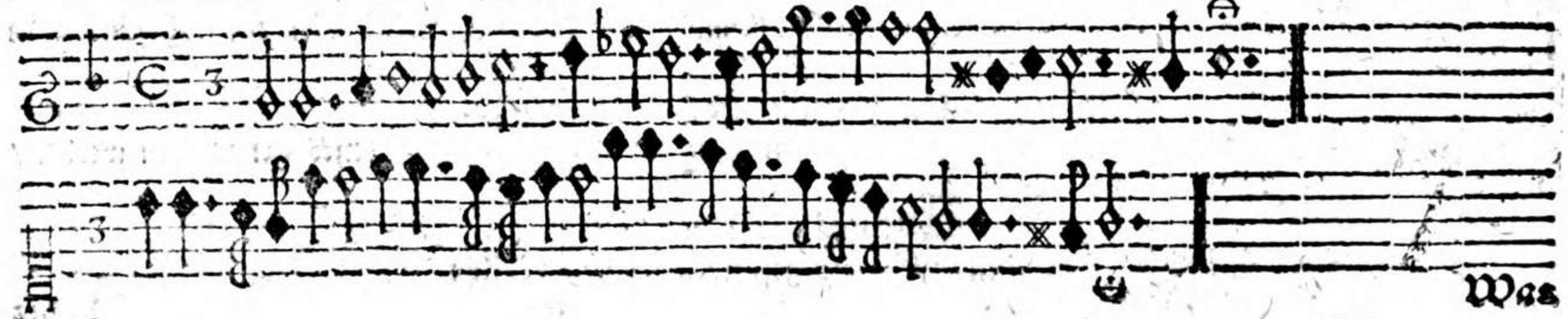


Was ist bey dem Tripel 3 in acht zu nehmen?

Daß ins gemein drey gantze Tact Noten auf einen Schlag / zwey im Niederschlag / und eine im Aufheben des Armes gemacht werden sollen; In solchem gelten die Pausen nur halb.



Hierbey ist zu erinnern / daß heutiges Tages bey diesem Tripel abgewichen wird / und so wohl drey halbe Schläge / als auch drey Viertel-Noten auf einen Tact gemacht werden / die Pausen aber gelten völlig.

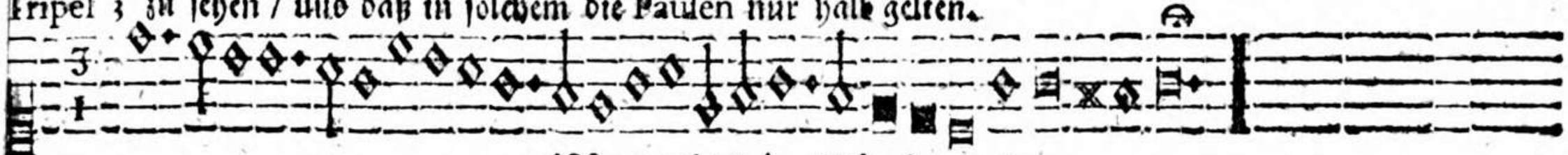


Was

Was bedeutet die Ziffer 3?

1

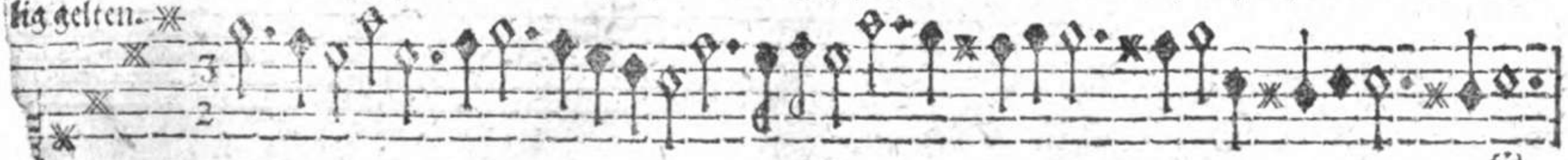
Sie zeiget an / daß drey gantze Tact auf einen Schlag gemacht werden sollen / gleich wie oben bey dem Tripel 3 zu sehen / und daß in solchem die Pausen nur halb gelten.



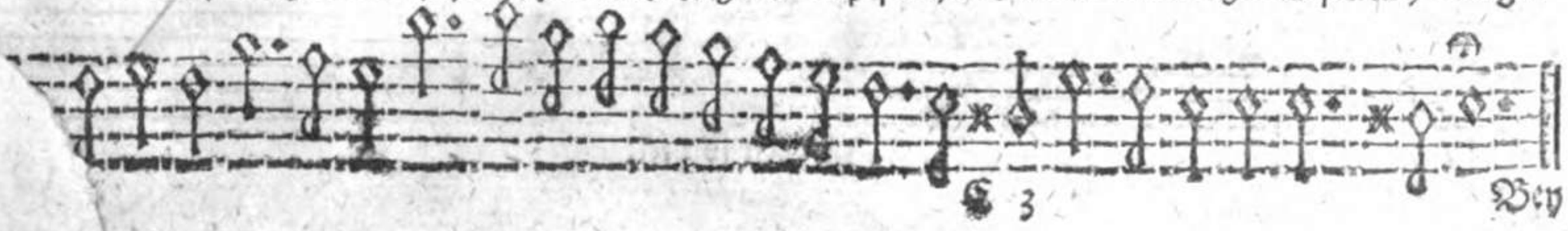
Was zeiget der Tripel 3 an?

2

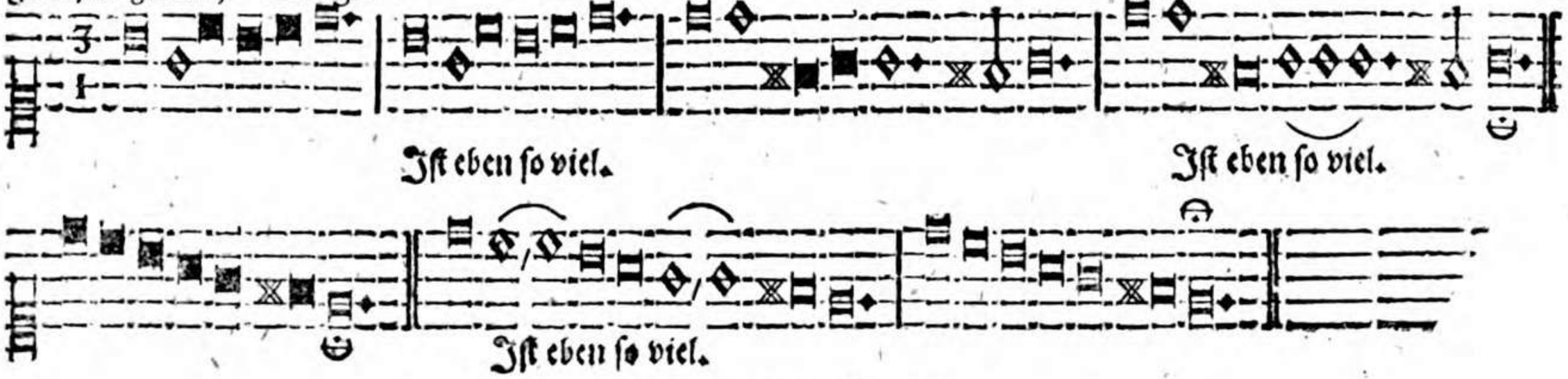
Daß in solchem drey halbe Tacte auf einen Schlag gesungen werden / und daß in solchem die Pausen völlig gelten.



Es haben auch die Componisten in diesem Tripel offt den Gebrauch / daß sie die halben Schläge / als Viertheil-Noten durchstreichen oder schwäntzen / anzuzeigen / daß solche Viertel-Noten gelten sollen; Ex. gr.



Bey dieſen vorhergehenden Tripeln ſollen die Knaben mercken/ daß zuweilen 1. 2. und 3. geſchwärtzte Breves und Semibreves folgen und geſetzet werden / welches in Singſachen des Texts wegen geſchiehet / worvon droben allbereit Meldung geſchehen / es gelten aber ſolche nicht mehr noch weniger/ als ihres gleichen/ welche weiß ſind / und wenn gleich gantze Muſicaliſche Stücke dergleichen vorkommen ſolten/ wie es denn dergleichen giebet; Ex. gr.

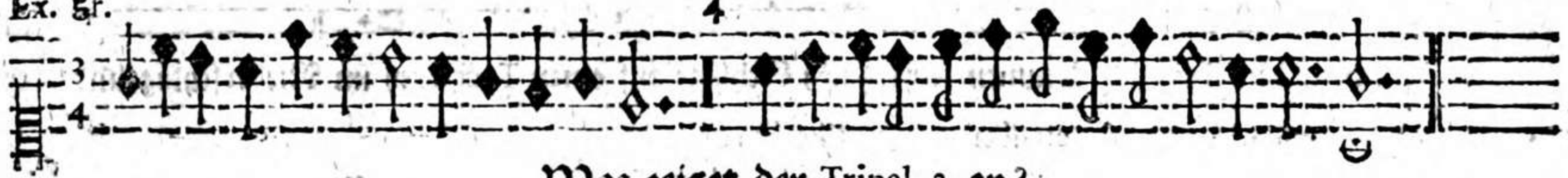


Alſo auch in Tripel 3

Was wird bey dem Tripel $\frac{3}{4}$ in acht genommen?

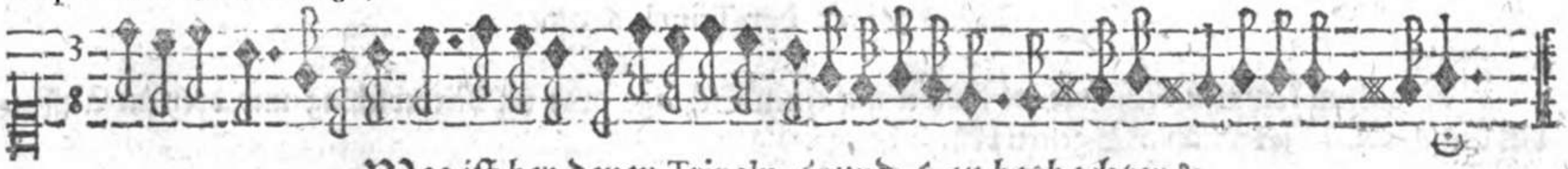
In solchem kommen drey Viertel auf einen Schlag / und gelten die vorkommenden Pausen völlig;

Ex. gr.



Was zeiget der Tripel $\frac{3}{8}$ an?

Daß in solchem drey Achttheil-Noten auf einen Schlag gemacht werden sollen / und gelten in solchem Tripel die Pausen völlig.

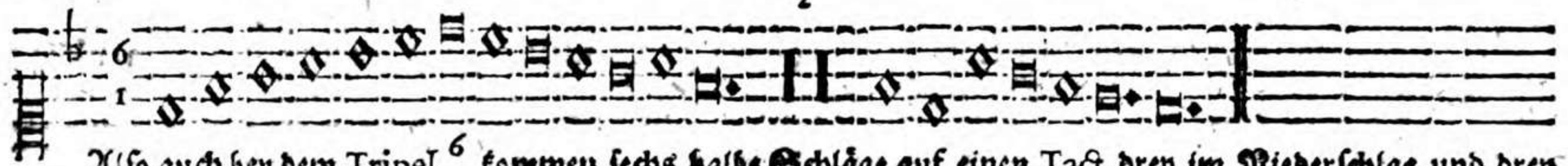


Was ist bey denen Tripeln $\frac{6}{1}$ und $\frac{6}{2}$ zu beobachten?

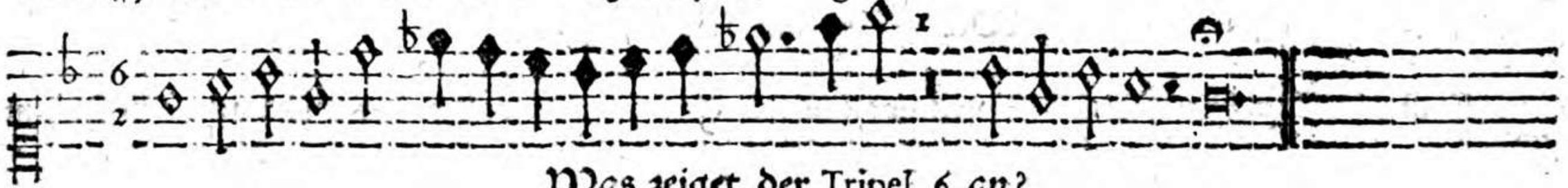
Wiewohl solche selten vorkommen / soll doch ein Knabe hiervon Nachricht haben / da denn zu wissen / daß bey dem $\frac{6}{1}$ sechs ganze Schläge auf einen Tact gemacht werden / drey im Niederschlag / und drey im Auf-

haben

heben des Armes / die Pausen aber / was sonst vier Tacte gegolten / itzo nur einen Tact anzeigen; Als:



Also auch bey dem Tripel $\frac{6}{2}$ kommen sechs halbe Schläge auf einen Tact, drey im Niederschlag und drey im Aufheben des Armes / die Pausen aber gelten halb; Ex. gr.



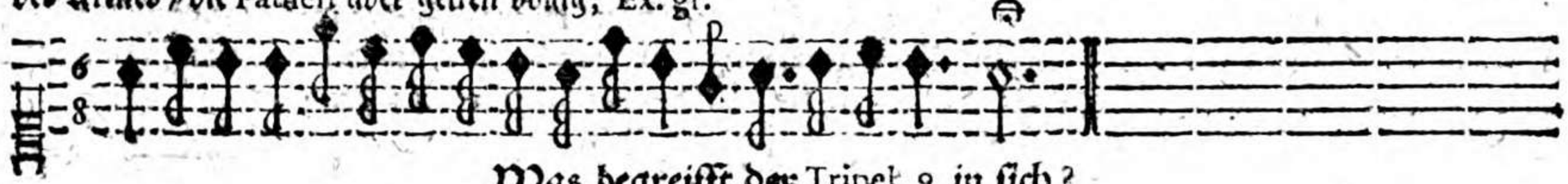
Was zeiget der Tripel 6 an?

In solchem kommen sechs viertel Noten auf einen Schlag / drey im Niederschlag und drey im Aufheben des Armes / die Pausen aber gelten völlig; Ex. gr.

Was

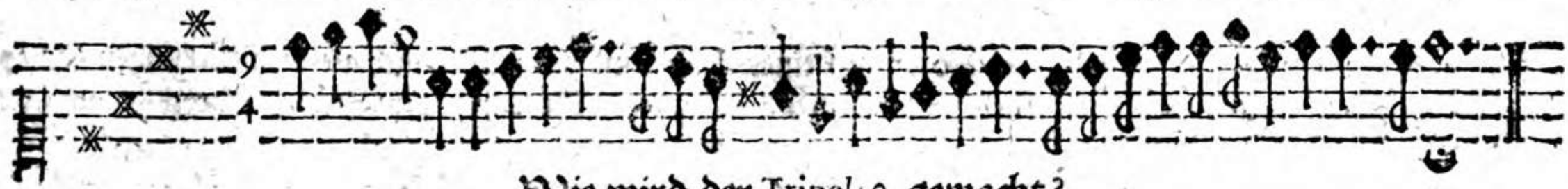
Was weiſet der Tripel $\frac{6}{8}$?

Daß in ſolchem 6. Achttheil Noten auf einen Tact kommen/ drey im Niederſchlag und drey im Auffheben des Armes / die Pauſen aber gelten völlig; Ex. gr.



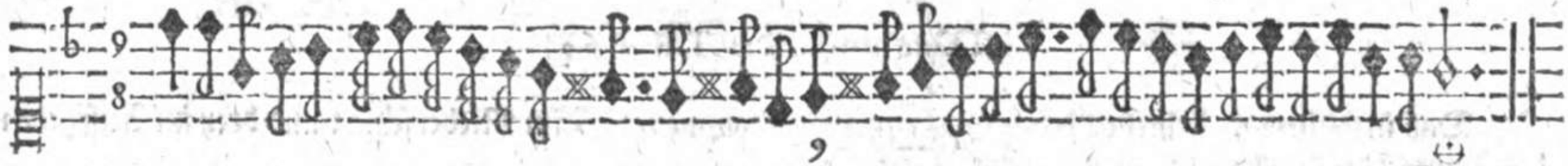
Was begreifft der Tripel $\frac{9}{4}$ in ſich?

Dieſer weiſet/ daß er in drey Theil getheilet werden müſſe / daß auf iedem drey Viertel kommen / zwey Rückungen des Armes im Niederſchlag / und eine im Auffheben / die Pauſen gelten in ſolchem völlig/

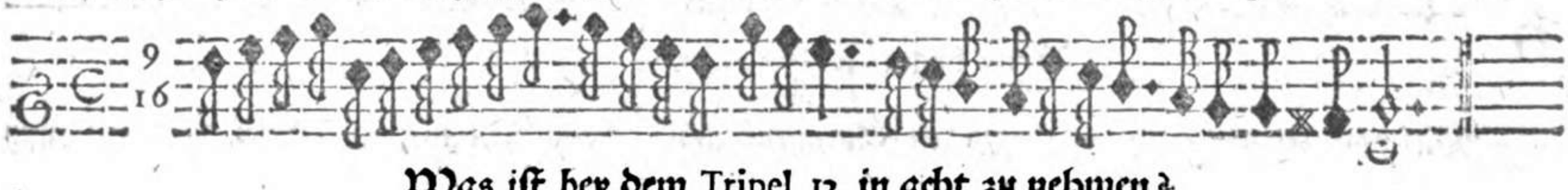


Wie wird der Tripel $\frac{9}{8}$ gemacht?

Gleich wie der vorige/ nur daß in ſolchem neun Achttheil Noten auf einen Schlag kommen/ und auf iede Rückung des Armes drey Achttheil genommen werden / die Pauſen gelten völlig ; Ex. gr. Alſo



Also und auf gleiche Weise wird auch der Tripel 16 gemacht/ wiewohl solcher in Singe-Stücken selten vorkömmet/ iedoch soll ein Knabe hierinnen auch geübet seyn / und machet man bey ieder Rückung des Armes drey sechzehentheil / oder zwey geschwäntzte Noten, die Pausen aber gelten völlig; Ex. gr.



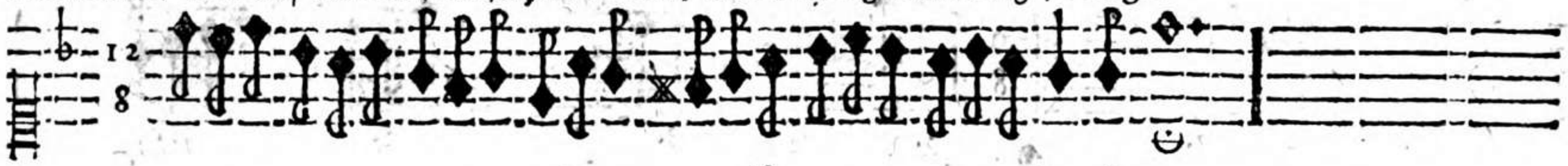
Was ist bey dem Tripel 12 in acht zu nehmen?

In solchem kommen zwölff Viertel=Noten auf einen Tact, und hat solcher vier gleiche Rückungen / zwey im Niederschlag / und zwey im Auffheben des Armes / da zu ieder Rückung drey Viertel=Noten genommen werden / die Pausen gelten völlig; Ex. gr.

Wie

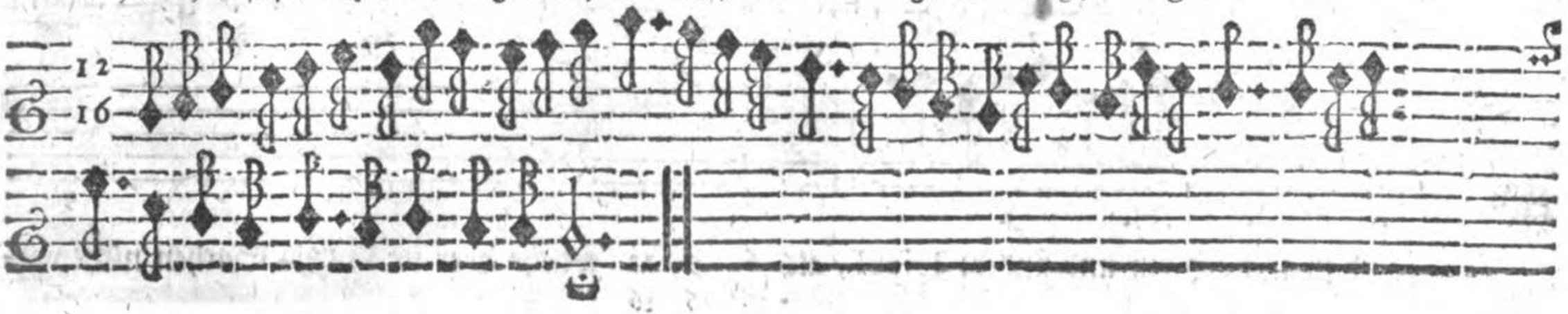
Wie iſt der Tripel 12 beſchaffen?
8

Solcher hat wie der vorige vier Abmeſſung des Armes / zwey im Niederſchlag und zwey im Auffheben des Armes / und auf iede drey Achttheil-Noten, die Pauſen gelten völlig ; Ex. gr.



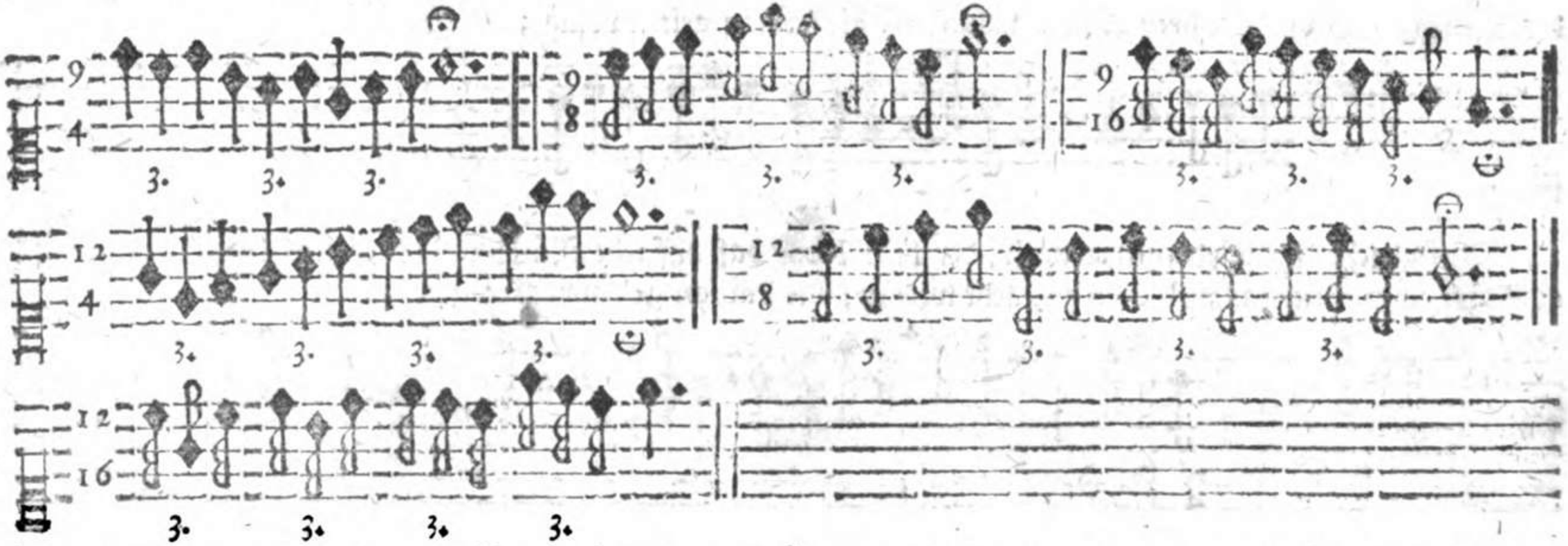
12

Auf gleiche Art wird auch gemacht der Tripel 16 daß auf iede Rückung des Armes drey ſechzehentheil oder drey zwey-geſchwäntzte Noten gemacht werden; die Pauſen gelten völlig; Ex. gr.



Es

Es pflegen auch zu ſicherer Nachricht derer Herren Inſtrumentiſten in denen vorhergehenden Tripeln die Ziffer 3. unter die Noten zu ſetzen / anzuzeigen / daß man daſelbſt allezeit drey Noten fein genau an einander hängen müſſe / und die Menſur nicht etwa überſchreite ; Ex. gr.



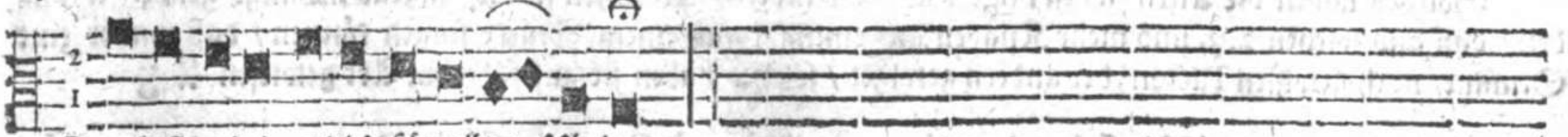
Es ſeynd zwar noch ein und andere Tripel , als 6 9 12 **welche aber in** Vocal-**Sachen nicht vor-**
16 16 16

kom-

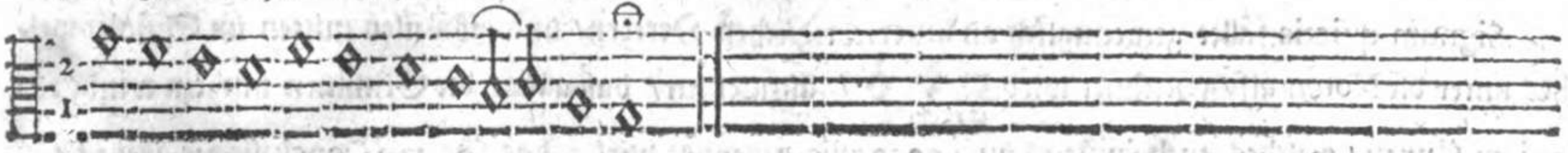
kommen/ ſondern meiſt in ſchweren Inſtrumental-Sachen/ als Sonaten, Violino ſolo und dergleichen pflegen gebraucht zu werden/und machet man ſolche nach der Menſur oder Tact wie die Tripel $\frac{6}{4}$ $\frac{9}{4}$ $\frac{12}{4}$ nur daß man in der richtigen Abtheilung der Noten bleibe.

Auf die drey letzten Tripel, $\frac{12}{4}$ $\frac{12}{8}$ $\frac{12}{16}$ pfleget auch zum öfftern die Ziffer $\frac{8}{12}$ zu folgen / und zeiget an / daß achte ſo viel als vorige zwölff gelten / und der Tact wieder in vier Viertel getheilet werde.

So befinden ſich auch iezuweilen durch ein gantz Stück in einer Partie oder Sing-Stimme gantze Breves und Semibreves mit der vorhergeſetzten Ziffer 2/ anzeigend/ daß ſolche erſten einen gantzen Tact, und die letztern 2. halbe Schläge gelten ſollen; Ex. gr.



Der HErr behute dich für allem Ubel.



5. Was ist Custos?

Custos heist ein Hüter oder Wächter / und zeiget am Ende eines Systematis an / wo die folgende Nota des nechsten Systematis zu finden sey / und wird also gezeichnet .

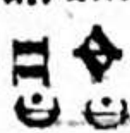
Was ist das Signum repetitionis?

Das wird auf solche Art gefunden und bedeutet / was allbereit gemacht / noch einmahl wiederholet werden solle.

Was ist Signum fugarum?

Solches haben die Alten zu den Fugen und Exempeln / worinnen sie die Jugend anfangs geübet / erfunden / daß aus solchen 2. 3. und mehr Knaben auf einmahl aus einem Stücke singen können / daß immer eine Stimme / nach gewissen Tacten, der andern gefolget / solches haben sie auf folgende Art gewiesen

Wie siehet das Signum quietis und Conclusionis aus?

Signum quietis fället gemeiniglich an unterschiedlichen Oertern / und bißweilen mitten im Stücke / welches unter die Noten also gezeichnet wird  / anzuzeigen / daß allda die Stimmen nur ein wenig respiriren können / welches auch sonsten Pausa generalis genennet wird; das Signum Conclusionis aber ist an-

ders

ders gestaltet/ und ist gleichsam die Thür oder Thor-Weg zum Hause/ so man zu verschliessen pfleget/ also ge-

macht

Noch finden sich zwey halbe Bogen unter den Noten ⁀ ‿ und zeigen an/ daß allda so viel Noten unter eine Syllabe Textes gesungen / oder aber auf Instrumenten der Violen Bogen geschleiffet werden müsse.

Nachdem nun ein Knabe durch fleißiges und öfters lesen / sich vorhergehende Regeln ins Gedächtniß gebracht / soll man ihm unten in der Praxi gesetzte erste Claves, und darauf die leichteste Exempla vorschreiben / solche auf und ab die Thöne rein absingen / und ohne einige Unterziehung des Halses wohl fassen lassen; hernach die Intervalla auch in den ersten Clavibus, biß er solche zu treffen gewohnet / lernen lassen. Und wenn er in den leichtesten Exempeln so weit bracht worden / daß er die Claves erlicher massen begriffen / und im Text-Singen einen Anfang gemachet / soll man ihm / sein judicium zu schärffen / folgende Puncta wohl beybringen / die er / ehe ein Stück angehet / sich fest einbilde / und seine Gedancken fleißig darauf richte.

1. Daß er sich fest einbilde / ob der Gesang Moll oder Dur sey / und sich so dann auf die drunten in der Praxi vorgeschriebene Intervalla, (wie solche in beyden Gesängen wechseln) bedencke / und deren Abwechselung und Eigenschafften in acht nehme.

2. Aus welchem Clave jedes Stück gehe / daß er / wenn der Organist præambuliret / den Grund-Thon genau fasse / und sich solchen fest einbilde / wovon er drunten in der Praxi eine gute Abtheilung aller Haupt-Thöne findet.

3. Soll er sich nach den schwereſten Sätzen und Intervallen umbsehen / solche durch zu studiren.

4. Muß er vor allen Dingen den Text sich bekant machen / daß er solchen im Anblick auswendig wisse / und deßwegen im Singen nicht irre gemacht werde.

5. Soll er die Abtheilung des Tactes auſſer- und in denen unterschiedlichen vorgeschriebenen Tripeln, wohl in acht nehmen.

6. Daß er auch mit einem guten und fleißigen Gehöre / auf den Organisten der mit ihm schläget / und auf seine eigene Stimme genau achtung geben / ob ihre Thöne just und richtig zusammen treffen / damit er nicht zu hoch oder zu tieff mit seiner Stimme steige noch verfalle.

7. Soll er im Aussprechen des Textes denen Syllaben keine Unanständigkeiten oder Ubellaut anhängen / die Vocales nicht verwechseln / vor a, e, vor i, e, vor o, u, von sich hören lassen / wie dergleichen gar sehr im Gebrauch ist; deßgleichen die Buchstaben nicht verändern / vor ein weich b ein hartes p; vor ein v ein f und dergleichen setzen; Item das st. sp. sc. nicht so gar grob und hart / sondern fein gelinde anstessen / sich auch gewehnen mit seiner Partie still und modest zu stehen / noch daß er im Gesichte und mit dem gantzen Leibe keine heßliche Geberden und garstige Verstellungen von sich blicken lasse / dergleichen diejenigen am meisten von sich spüren lassen / welche zum Bass. mutiren / da sich die Stimme noch nicht recht gesetzet / und mit grossem Zwang gerne tieff singen wollen / da es unmüglich ist / und in der Mitte-

wie-

wie die Zahnbrecher unnatürlich schreyen / als wenn sie gesyßet werden solten / welches denn ein heßlicher Ubelstand ist.

8. Soll er nicht zu offt Athem holen / durch die Nase singen / noch die Stimme im Halse verhalten / sondern sich gewehnen / ohne Zwang / starck heraus zu singen; Er soll auch nicht die Zähne auf einander beissen / daß man dadurch den Text nicht verstehen könne.

9. Soll er keine wilde und gemeine / nach eigenen närrischen Einfällen ersonnene Manieren an die Noten und zum Text bringen / welche sich hierzu weder reimen noch schicken / sondern kurtze und nette Arten gebrauchen / die er entweder von guten Sängern gehöret / oder aber absonderlich von seinem Lehrmeister wohl erlernet hat.

10. Wenn in einem Stücke die Beschaffenheit des Textes es erfordert / daß er solchen einen sonderlichen Nachdruck geben könne / weil anders zornige / traurige; anders aber auch frölliche / liebliche / angenehme Worte ausgesprochen werden / worvon drunten ein mehrers zu befinden seyn wird.

Das Fünffte Stück
Von der lieblichen / artigen und zierlichen Sing-Art.

Was soll ein Knabe oder Sänger vor Eigenschafften an sich haben?

Erstlich soll ein Knabe oder Sänger von Natur eine schöne / liebliche / bebende und zum trillo bequeme Stimme und glatten runden Hals haben.

Zum andern / daß er einen steten langen Athem / ohne viel respiriren oder Athem holen / halten könne.
Zum dritten / daß er eine von den vier Haupt-Stimmen / als Discant, Alt, Tenor und Baß, erwehle / die er / seiner Natur gemäß / und nicht gezwungen / haben und singen könne.

Aus welchen dreyen Stücken jeder Lehrmeister leicht abnehmen kan / welcher Knabe zum Singen tüchtig oder untüchtig sey / weil es eine grosse Sünde ist / umb Gewinstens wegen / einen Knaben zum Singen halten / der weder Natur / Leibes-Constitution, Inclination, noch bequeme Stimme hat / damit solchem nicht allein die Kosten aus dem Beutel gestohlen / sondern auch die unwiederbringliche Zeit etwas anders und nützlichers zu lernen entzogen werden / wofür sich jeder Lehrmeister fleißig hüten soll.

Wie fänget man ein Stück oder Gesang an?

Hierüber seynd gar ungleiche Meinungen. Die Herren Italiäner / so vor denen Teutschen allezeit den Vorzug haben wollen / haben hierinnen absonderlich ihre Capriciöse Köpffe / und lassen sich an keine gewisse Manier binden.

Etliche derselben fangen solchen im rechten Thone / etliche im Semitonio oder in der vollen Secunda unter dem Thone an; etliche in der Tertia und Quarta, von oben / als auch von unten auf / welche beyde letztere im Texte (wenn er nicht gelinde angesprochen wird) einen unanständigen Raptum oder Riß verursachen / daher ich davor halte / daß man einen Gesang mit einem halb gedämpfften manierlichen / im Semitonio unter dem ersten Thone anfange / und also ferner fortfahre / davon unten in dem puncto cercar della nota ein mehrers gesagt wird.

Was

Was brauchet man fürnemlich vor Kunſt-Stücke zu einem zierlichen / künſtlichen und lieblichen Geſang?

Es haben ſich viel vornehme alte Teutſche Muſici bemühet / dergleichen Geſetze und Regeln vorzuſchreiben / welche aus denen neueſten bewährteſten Italianiſchen und Teutſcher Muſicorum berühmten Operen ſolche Arten colligiret / daß der Nachwelt / abſonderlich der lernenden Jugend / ein Vorrath hierzu geſchaffet / dadurch ſie zu einem künſtlichen und zierlichen Singen gelangen möchte / unter welchen hierzu Herr Michael Prætorius, in tomo tertio Syntagmatis Muſici fol. 229. den Weg gebähnet; dem iſt nachgefolget Herr Johann Andreas Herbſt, geweſener Capellmeiſter zu Nürnberg / welcher aus erſt beſagten / und hernach aus Herrn Danielis Bellii, Claud. Monteverde, Rovette, Franciſci Ragnoni, Andr. Banchieri und andern dergleichen berühmter Autoren Schrifften einen guten Theil ſolcher Arten zuſammen geleſen / darvon er zu ſeiner Zeit groſſen Ruhm und Danck erworben. Daß aber ſolche Arten auch heutiges Tages alle ſolten angebracht werden können / ſolches wil ich vernünfftigen und klügern Künſtlern zu judiciren überlaſſen / und deßwegen niemand verachten: Meines Orts wil ich auf empfangenen Entwurff und gute Nachricht meines wehrt zu lieben- und zu Ehrenden Lehrmeiſters / Herrn Chriſtophori Bernhardi, Churfürſtl. Sächſ. Hochbeſtalten Junger Printzen Informatoris und älteſten Capellmeiſters / welcher der allgemeinen Jugend zum beſten einen guten Weg zeigen wollen / demſelbigen nachfolgen / und damit auch andere / ſonderlich die Jugend / eine Spur (zu einem zierlichen und manierlichen Singen zu gelangen) haben mögen; iſt aus ſolchem / ſo viel ſich Gewiſſens wegen thun laſſen wollen / etwas ausgezogen und hieher gebracht worden.

Wie viel sind Kunst-Stücke / die man bey einem zierlichen Singen brauchet?

Von denen besten und berühmtesten Italiänischen Sängern hat man bißhero folgende angemercket: 1. Fermo. 2. Forte. 3. Piano. 4. Trillo. 5. Accento. 6. Anticipatione della syllaba. 7. Anticipatione della nota. 8. Cercar della nota. 9. Ardire. Zu diesem wil ich hinzu fügen / was Tremulo, gruppo, Tirata, variatio notæ, passagio und applicatio textus sey.

1. Was ist Fermo?

Fermo, kömmet von dem Lateinischen Wort firmus, und heist / fest beständig / und steiff / anzeigend / daß nicht allein ein Sänger über iedem Clave einen beständigen unwanckenden Thon und Laut von sich geben solle / der weder in die Höhe noch in die Tieffe sich lencke / (dergleichen die Knaben bey Anfang ihres Singenlernens sehr an sich haben und meist unterzuziehen pflegen;) sondern es ist auch ein solch fest halten der Stimme / daß erstlich eine Nota gleich angestossen / darauf sich das trillo bequem schicket / wie drunten in dem Exempel bey dem trillo ausführlich zu sehen seyn wird.

Was ist Piano und Forte?

Piano, più piano, heist sanfft / gantz sanfft / und zeigen an / daß man daselbst / wo bey einer Stimme das p. oder pp. ppp. zu finden / seine Stimme mäßigen / und mit zurück gehaltener Stimme singen müsse / dieses gebrauchet man in gantzen und halben Tacten / darauf gemeiniglich das forte folget / welches man mit diesen Wechselweise anbringet.

Forte-

Forte heist starck und frisch / anzeigend / daß / wo bey einer Nota das f. zu finden / man munter / frisch und hertzhafftig daselbst singe.

Doch ist bey beyden zu mercken / daß man nicht so plötzlich aus dem piano ins forte falle / sondern allmählig die Stimme stärcken / und auch wieder fallen lassen solle / daß daher das piano voran / forte in der Mitten / und wieder mit dem piano, bey denen Noten, wo man solche brauchet / geschlossen werden müsse.

4. Was ist Trillo?

Trillo heist ein liebliches Sausen / Zittern oder Wancken der Stimme über einer Noten. Solches ist ein schönes / zier- und manierliches / gleichwohl aber auch sehr schweres Kunst-Stück / welches man iedem Knaben oder Sänger nicht wohl und genau fürmahlen kan / als es wohl in der That beschaffen ist; Es wird auch solches nicht bey allen Sängern gefunden / weil es eine sonderbahre Gabe GOttes ist / darmit unter andern unvernünfftigen Vögeln / am meisten die Canari-Vögel / und bey uns die Nachtigall / mit grosser Verwunderung begabet sind / daher es auch bey denen Sängern gar unterschiedlich gefunden wird / und besser aus dem Gehöre zu lernen / als durch einige Nachricht und vorgeschriebene Nöten zu weisen.

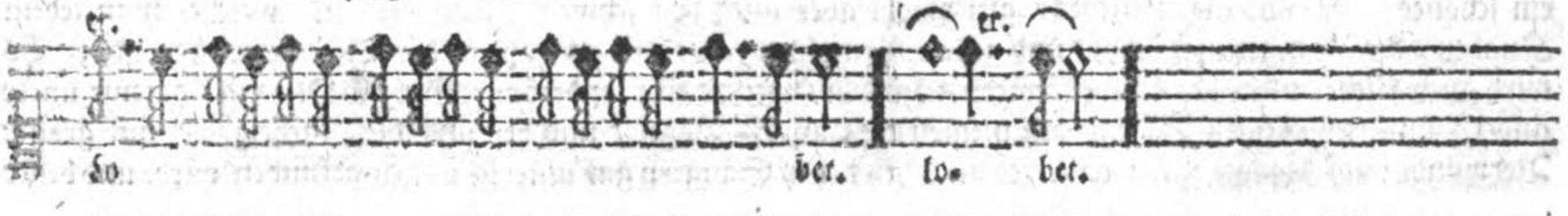
Denn mancher Sänger hat ein vortrefflich trillo von der Brust / und also gleich accommodirend; ein ander hat ein schwach bebend trillo, welches denn nicht so rar als das vorige / und gemeiniglich die falsetirenden zu haben pflegen.

Wie wird das trillo gemacht?

Ab- und Auffwärts / welches Erste das beste und angenehmste / und natürlich am bequemsten fället / dahingegen bey dem andern (ob es gleich auch gut ist) man leicht mit der Stimme verfallen / und aus dem Tono weichen kan.

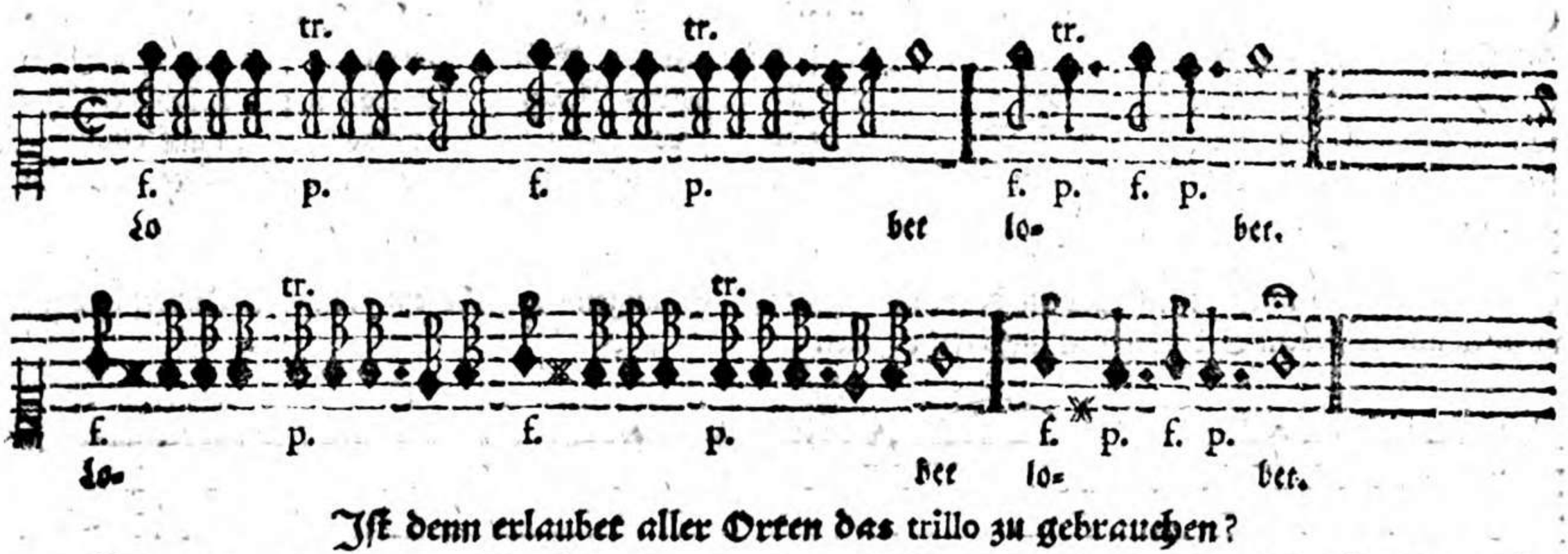
Das auffſteigende und

abſteigende trillo.



In dergleichen Noten muß ſich ein Knabe fleißig üben / ſolche erſt langſam / daß man jeden Thon fein rein hören kan / und denn nach und nach geſchwinder / damit Bruſt / Halß und Gurgel hierzu gewehnet / endlich der Thon von der Bruſt wohl / ſcharff und bebend anſprechen möge / welches die Ubung bald zeigen / ob ein Knabe tüchtig oder untüchtig hierzu ſeyn wird.

Wenn aber das trillo mit dem forte und piano verwechſelt und verdoppelt wird / giebt es einem Stücke eine ſonderbahre Zierde und Anmuthigkeit / auf folgende Weiſe:

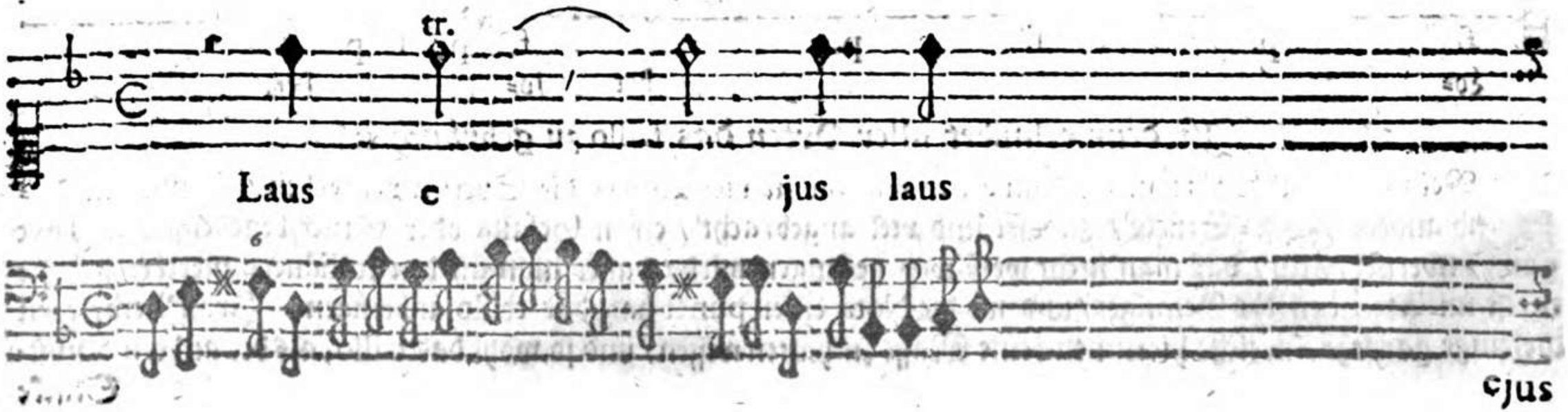


Ist denn erlaubet aller Orten das trillo zu gebrauchen?

Nein / nicht aller Orten. Denn gleich wie gar zu viel Würtze die Speisen verderben / so machen dieses und andere Kunst-Stücke / zu offt und viel angebracht / einen Gesang oder Stück benebenst dem Text gantz unvernehmlich / daß man nicht weiß was gesungen wird / daher man an den Italiänern mercket / daß sie meist im Absteigen des Gesanges / und wo die Nota einen punct hat / das trillo anbringen. Irren derowegen diejenige gar sehr / welche hierinnen keine Masse zu halten wissen / und so wohl das trillo, als die andern Kunst-

Stücke

Stücke ohne Unterscheid / und gar zu offt hören lassen / damit sie manch wohlgesetztes Stück über alle Masse verunzieren und zu nichte machen. Soll demnach ein Sänger mercken / daß er das trillo sparsam und an gewisse Oerter bringe / als 1. im Absteigen des Gesanges und wo ein punct bey der Noten zu finden ist. 2. Wo etwa nach Beschaffenheit des Textes viel ganze oder halbe Schläge auf einander folgen / und der General-Bass viel lauffende und springende Noten hat / welches man leicht höret. 3. In denen General- und Special-Cadentiis oder Schlüssen / wo ein Gesang in der Mitten und am Ende mit der Fundamental-Stimme in der quint oder quart zu schliessen pfleget. Niemahls aber soll ein Sänger ein Stück / oder auch nach einer Pausa die Nota mit dem trillo anfangen / welches ein greulicher Unverstand ist / welches aus folgedem Exempel mit mehrern erhellet.



tr.

fermo.

jus.

tr.

tr.

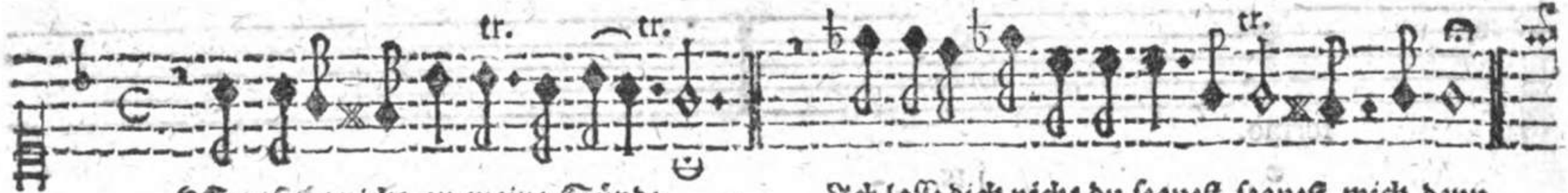
tr.

Sit nomen Domini

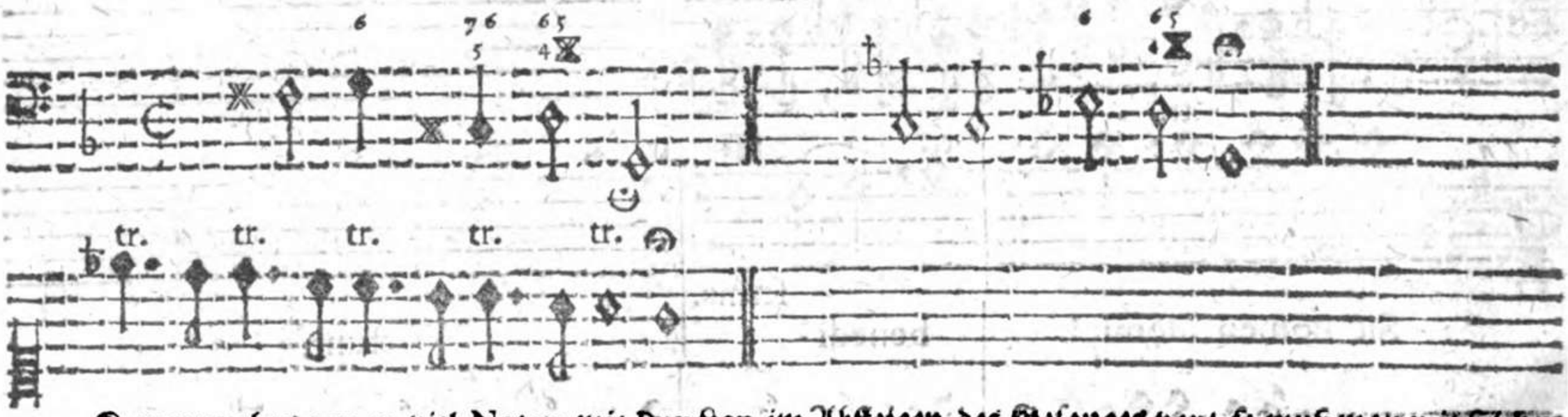
fermo.

benedi-

ctum.



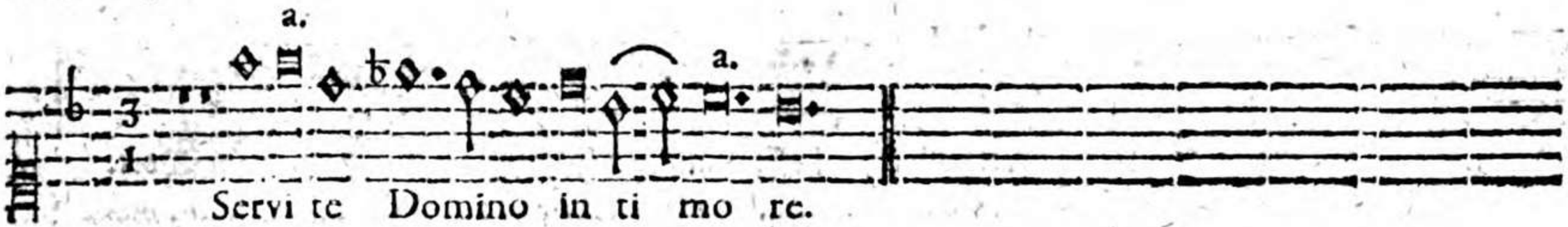
HErr/ siehe nicht an meine Sünde. Ich lasse dich nicht du segnest segnest mich denn.

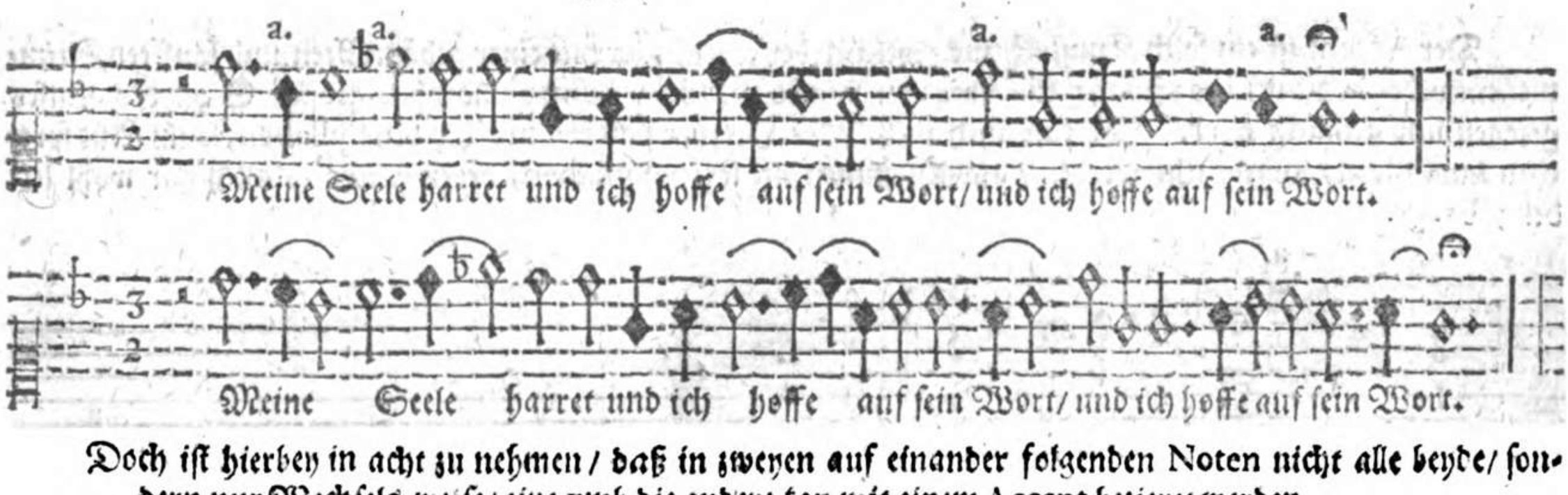


Kommen aber gar zu viel Noten mit Puncten im Absteigen des Gesanges vor/ so muß man mit solchen wechseln / und zwischen diese mit einer andern Manier und gelinden Zug des Halses vorbey gehen lassen.

5. Was iſt der Accent?

Der Accent iſt ein ſolch Kunſt-Stück / welcher bey einer Nota mit einer gedämpfften und ſanfften Stimme / entweder von der Linea zum Spatio, oder vom Spatio zur Linea gelinde und ohne groſſen Stoß des Halſes gezogen und gemacht wird. Er kan auch nicht aller Orten / ſondern nur bey den Syllaben, ſo im Ausſprechen lang fallen / angebracht werden / ausgenommen die letzten Syllaben, deren etliche es auch gar wohl leiden; Ex. gr.





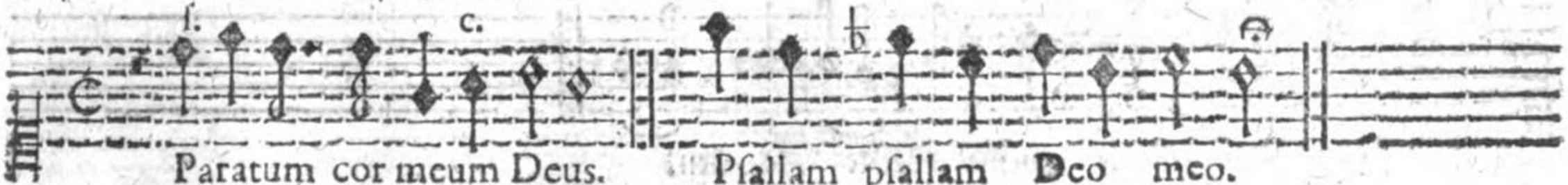
Doch ist hierbey in acht zu nehmen / daß in zweyen auf einander folgenden Noten nicht alle beyde/ sondern nur Wechsels=weise/ eine umb die andere kan mit einem Accent bezieret werden.

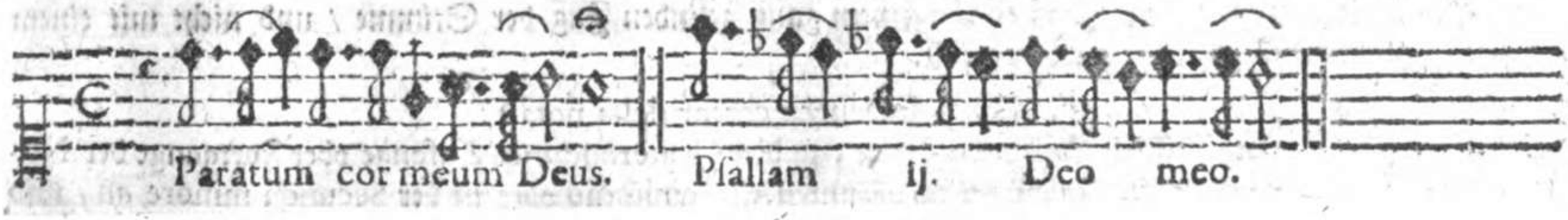
6. Was ist anticipatione della syllaba?

Es ist droben von solchem Kunst=Stück allbereit etwas gesagt worden/ wie nemlich ein Gesang anzufangen sey / welches billich in diesem und folgendem Punct Cercar della nota kan mitgezogen werden/ daß man sich dieser beyden wohl gebrauchen könne / und bedeutet anticipatione della syllaba, daß man eine zur folgenden Nota gehörende Syllabe auch der vorhergehenden etwas zutheile / und wird gebrauchet wenn die Noten eine

Secunda (selten aber bey andern) steigen oder fallen / daß also ans Ende der vorhergehenden Noten, die Syllabe so zur folgenden gehöret / geheffter wird.

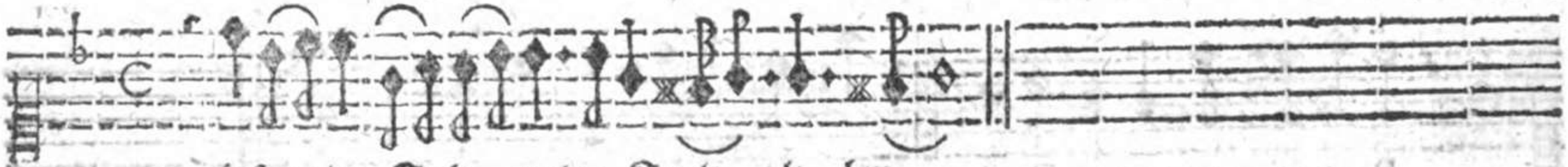
Bey der Tertia, und wenn solche steiget oder fället / lässet sich solch Kunst-Stücke noch füglich anbringen / allein es leidens nicht alle Wörter / denn etliche einen grausamen Riß geben / wie ein verständiger Lehrmeister mit etlichen es versuchen kan.





7. **Was ist** anticipatione della nota?

Dieses bedeutet / daß man einen Theil der vorhergehenden Note zur folgenden ziehet / und ist am füglichsten anzubringen / wenn die Nota eine Secunda steiget und fället ; Ex. gr.



Hier iſt auch zu mercken / daß es mit einem gantz gelinden Zug der Stimme / und nicht mit einem groben Riß gemacht werden müſſe.

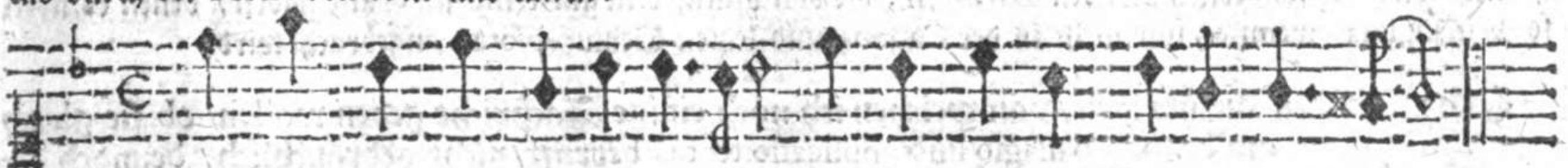
8. Was bedeutet cercar della nota?

Cercar della nota heiſt ein ſuchen der Nota ; und wird gebraucht im Anfange oder Fortgange der Noten. Im Anfange der Noten ſetzet man nechſt unten im Semitonio oder in der Secunda minore an / und zeucht allmählig / nicht mit vollem Halſe und ſtarcken Riß (wie ihrer viel aus Unverſtand gewohnet ſind) ſondern gelinde zum folgenden Thone / welches Kunſt-Stück der Verwandſchafft wegen kaum von dem Accent zu unterſcheiden iſt / nur daß der Accent meiſt im Anfang und Ende einer Noten gebraucht / dieſes aber ſonſt in Viel-Syllbigten Wörter kan anbracht werden.

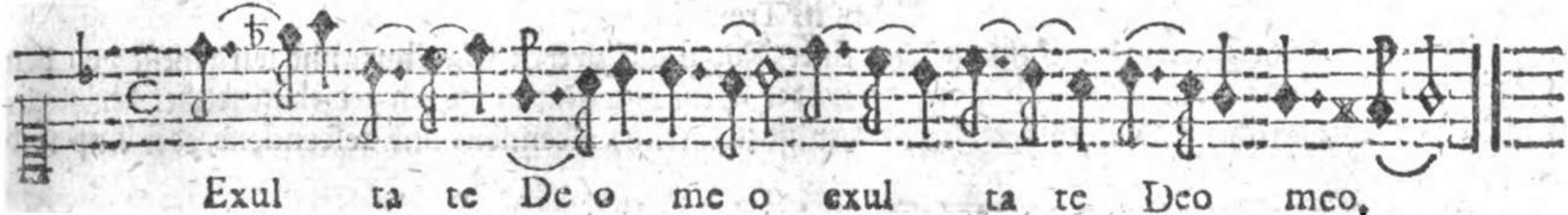
Lau-

Laudabo nomen tuum. Lauda bo nomen tuum.

Im Fortgange der Noten ſchreitet man von der erſten zur andern / entweder durch den nechſten Thon / als durch die Tertia von oben und unten:



Exul ta te De o me o ij.



Exul ta te De o me o exul ta te Deo meo.

In Quarten, Quinten und Sexten ist das cerear della nota wegen des Textes deutlicher Aussprache/ schwer und übel zu gebrauchen / derowegen man allen Ubellaut billich meidet / doch seynd Wörter so es leiden und auch wohl anzubringen ist.

9. Was bedeutet Ardire?

Ardire ist ein zitternder Tremel und schlechte Bewegung / oder nicken des Halses und der Gurgel bey der letzten Note einer Clausul, welches mehr ein vitium, als ein Kunst-Stück des Singens ist/ und gemeiniglich von den alten Sängern / welche wegen des steten Athems die Gurgel nicht wohl mehr regieren können / gebraucht wird / absonderlich von den Basisten, die von Natur kein gut trillo im Halse haben / denen es noch so weit zulässig / wenn es nur nicht in der Cadentz und letzten Schluß-Noten angebracht wird.

Hierauf folgen die übrigen / von welchen ich noch einige Nachricht geben wollen/ ob sie gleich im Singen / ausser was passagio und applicatio textus betrifft/ nicht gebräuchlich / dennoch denen Knaben/ so etwa die Instrumenta begreiffen und lernen wollen/ nützlich sind.

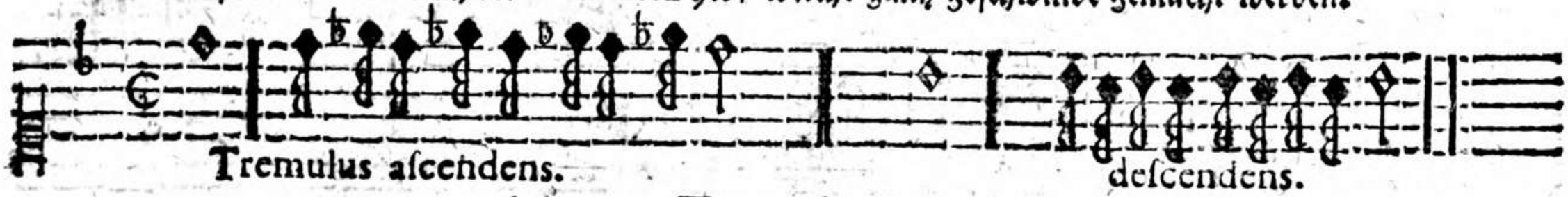
Was ist Tremolo?

Tremolo ist ein Zittern der Stimme über einer Noten auf zweyen Clavibus / und wird meist von den Organisten gebraucht / welche es auch Mordanten oder Beisser zu nennen pflegen / dieweil solcher den nechsten Clavem mit berührt und anschläget. Solcher ist zweyerley / ascendens und descendens, oder Auf- und Abfallend.

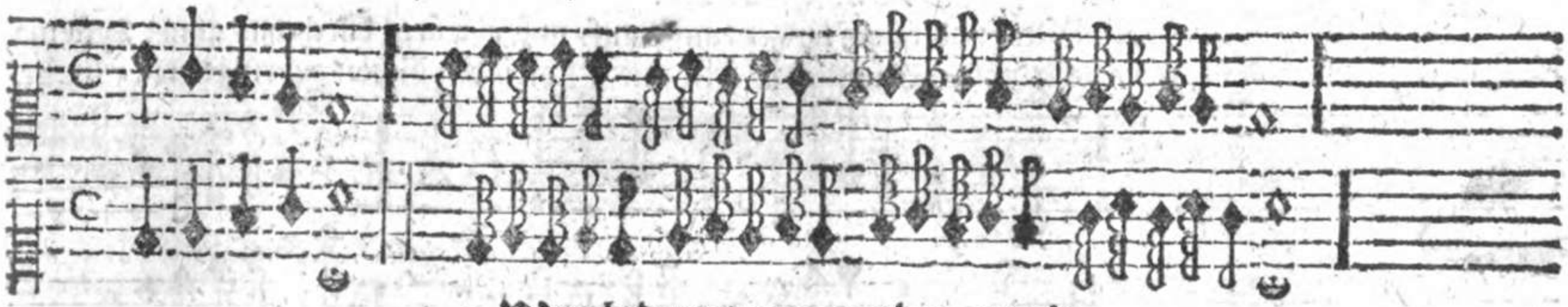
Es ist aber der Tremulus ascendens besser als der descendens.

Von

Von dieſem kommen auch die Tremoletti her / welche gantz geſchwinde gemacht werden.



Tremoletti.

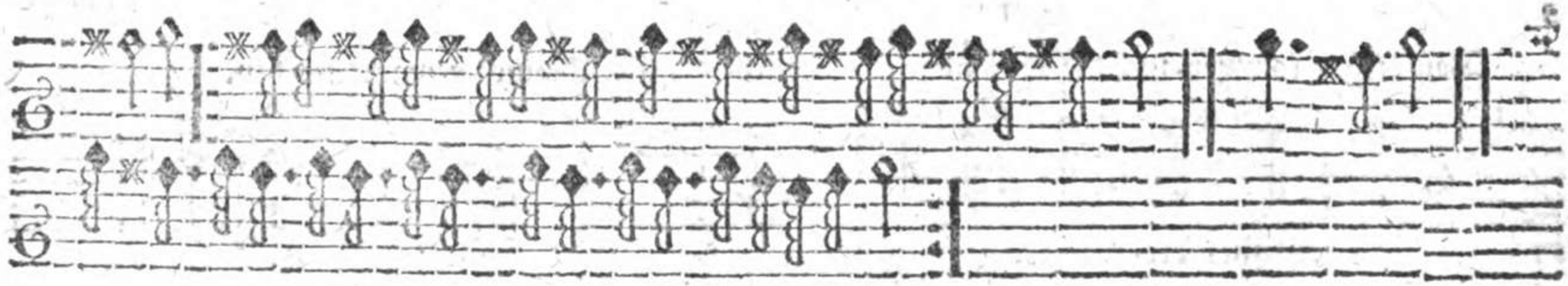


Was bedeutet gruppo oder groppi?

Groppi heiſſen Kugeln oder Waltzen / iſt ein geſchwind Auf- und Nieder-Wancken der Stimme / ſo meiſtentheils von den Inſtrumentiſten / am wenigſten von Sängern gebraucht werden.

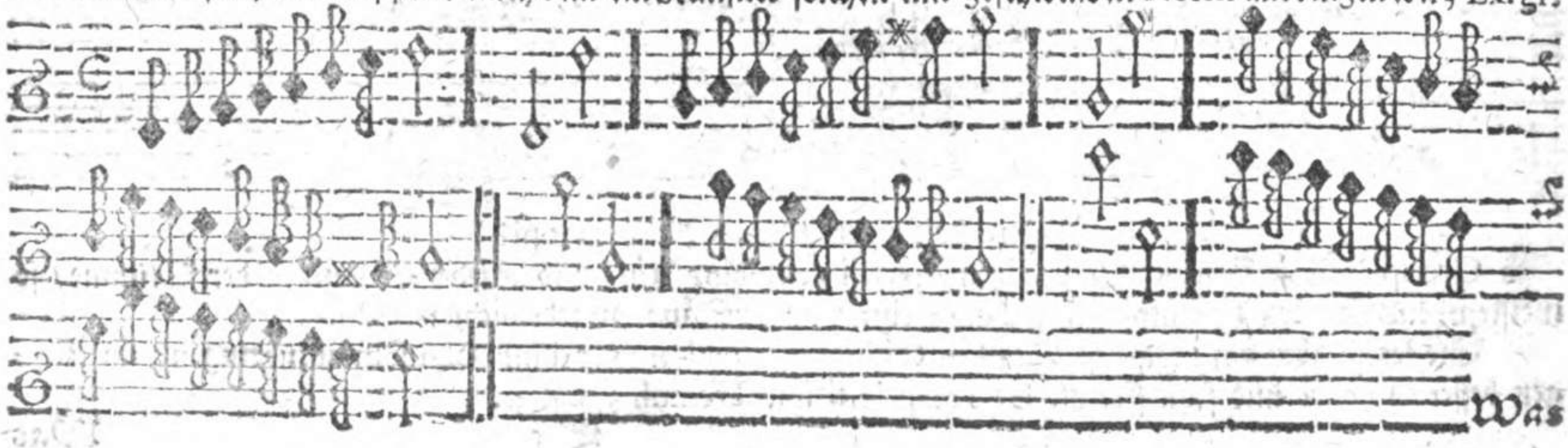
Sie ſeynd aber am bequemſten an den Cadentzen, Final- und Schluß-Clauſeln anzubringen / und klingen beſſer / ſchöner und ſchärffer als die Tremoletti und Tremuli; Ex. gr.

10899143



Was ist Tirata?

Tirata heist ein Schuß oder Pfeil / und ist ein langer Lauff / auf- und abwärts durch das gantze Systema Musicum, einfach und doppelt / nach dem ein Künstler solchen mit geschwinden Noten anbringen wil; Ex. gr.



Was

Was ist Variatio notæ?

Dieſes iſt eine ſolche Art / da man nicht allezeit bey den Noten bleibet wie ſie ſtehen / ſondern ſelbige auf unterſchiedene Weiſe verändern kan. Vor dieſem war hierinnen ein ſolcher Mißbrauch / daß weder Sänger noch Inſtrumentiſta etwas geachtet wurde / welcher nicht ein Stücke durchaus auf viel und unzehlige Arten verändern kunte / welches aber heutiges Tages bey denen berühmten Inſtrumentiſten im beſſern Gebrauch iſt / daß ſie einander ein Thema (etliche wenig Tacte Noten) geben / (über ſolche variiren / und ſolche zu hundert und mehrmahlen / nach dem einer den andern zu übertreffen gedencket / verändern /) welches aber im Singen heutiges Tages billich abgebracht worden / weil ſolch Coloriren oder Verändern der Noten, nur verurſachet / daß man den Text nicht verſtehet; derowegen man in Singe-Sachen gar wenig variiren ſoll / zumahl wenn ein Stück mit ſchlechten Noten geſetzet iſt / daher ich hiernechſt nur wenig Exempla Auf- und Abwärts beybringen wollen / damit die Jugend hiervon nur einen Vorſchmack habe / weil doch das Ubrige in die Compoſition läufft / und mit ihrem Verſtand ſo leicht nicht kan begriffen werden.

In Semibrevibus aſcendendo.

Variatio 1.

10899143

2.

3.

4.

5.

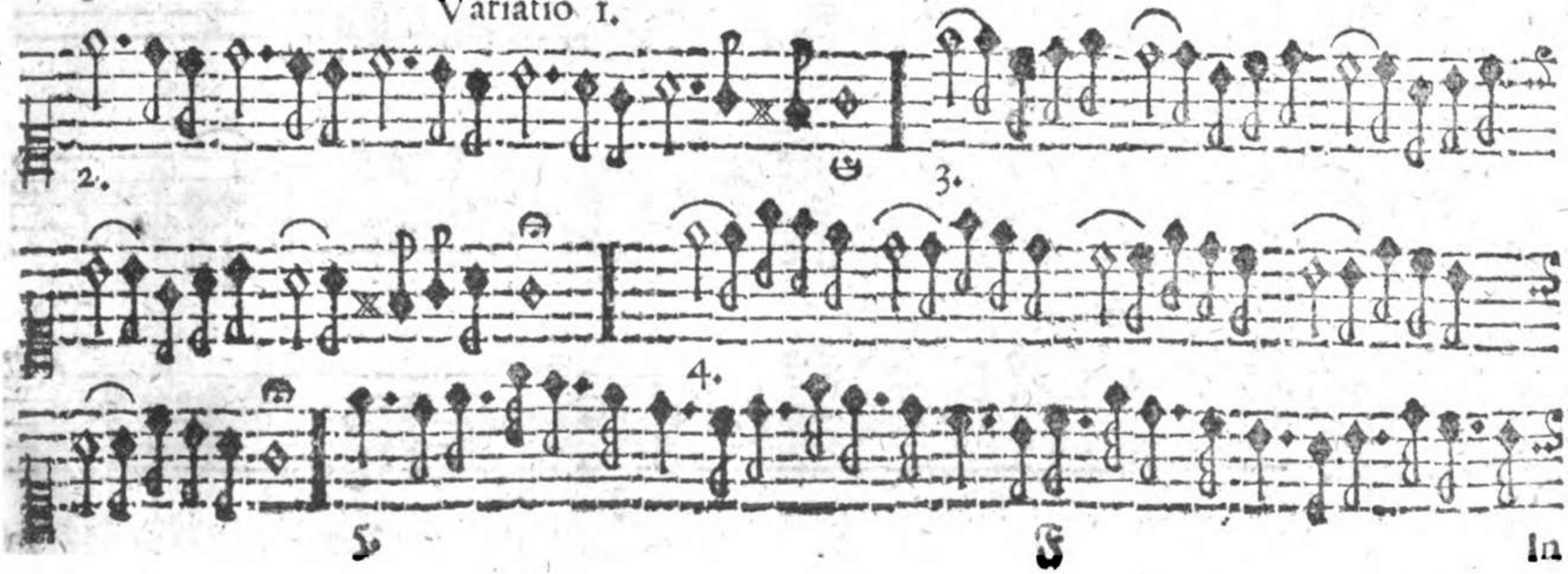
6.

In

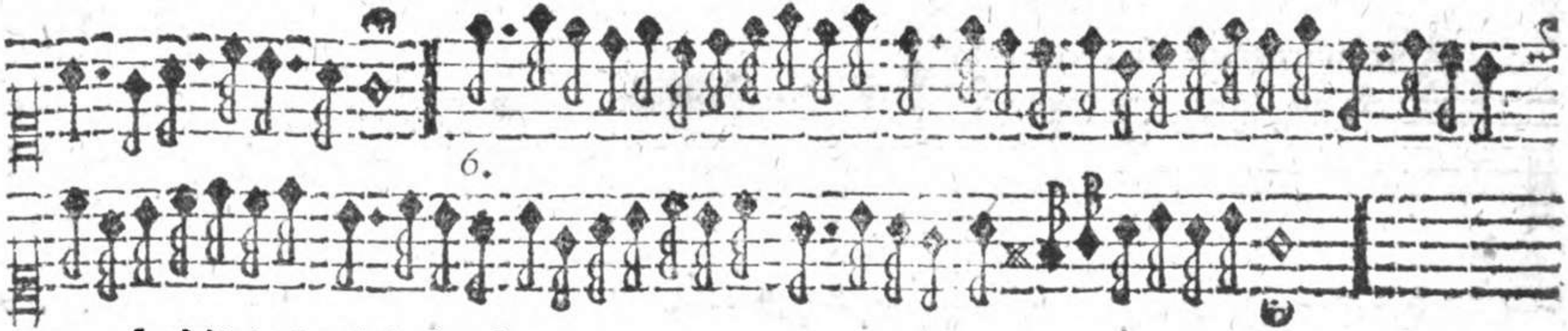
In Semibrevibus descendendo.

&c.

Variatio 1.



2. 3. 4. 5. F In

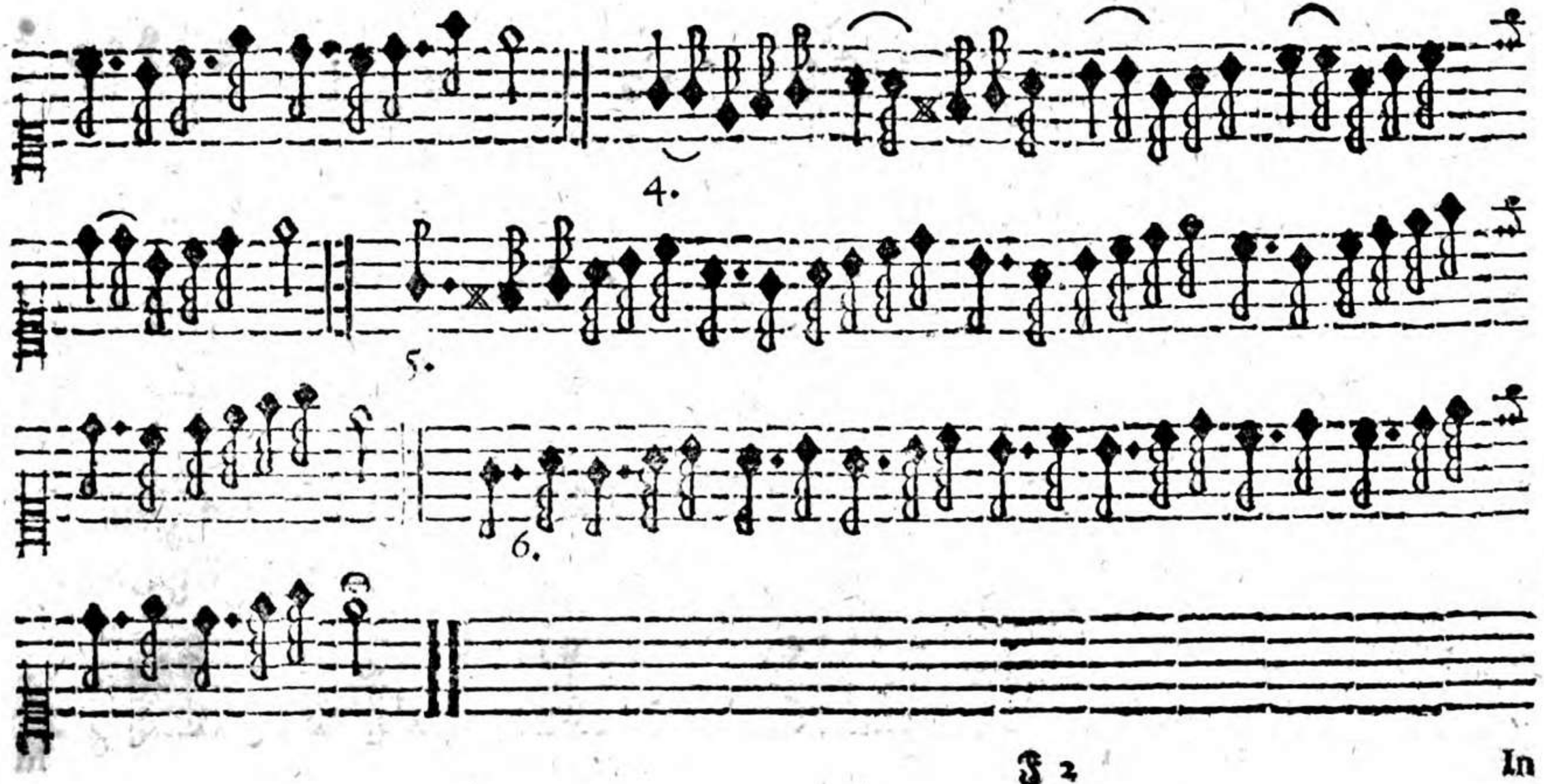


In Minimis aſcendendo.

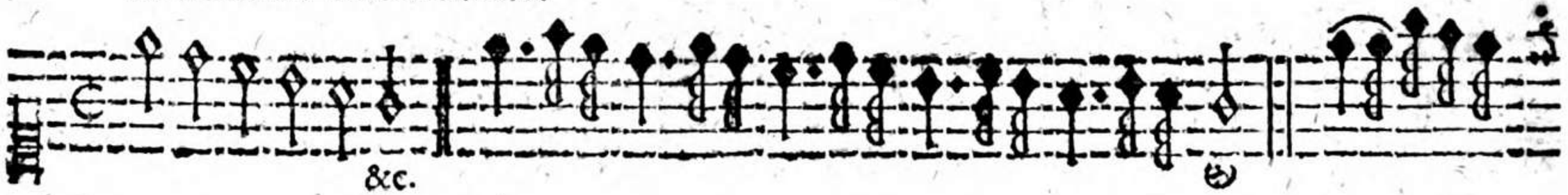
Variatio 1.

Int

10599143



In Minimis descendendo.



&c.

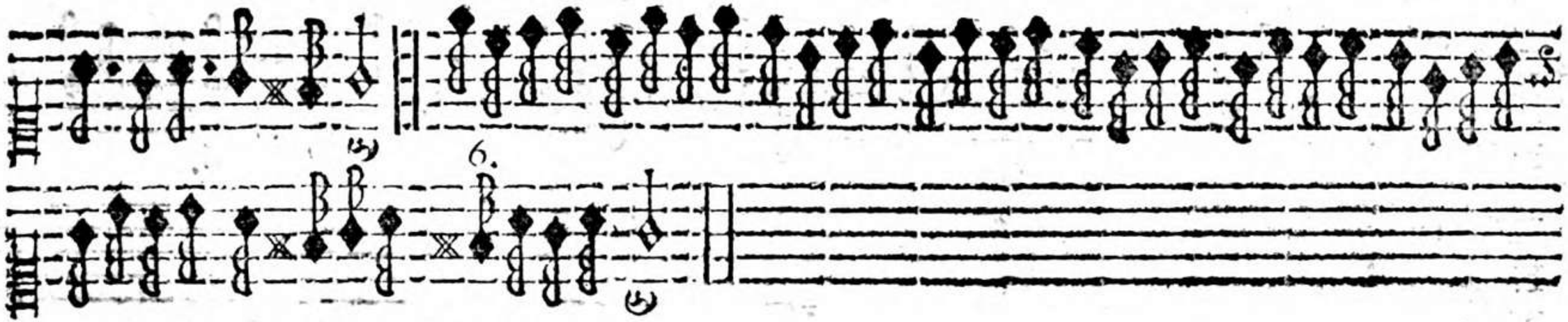
Variatio 1.

2.

3.

5.

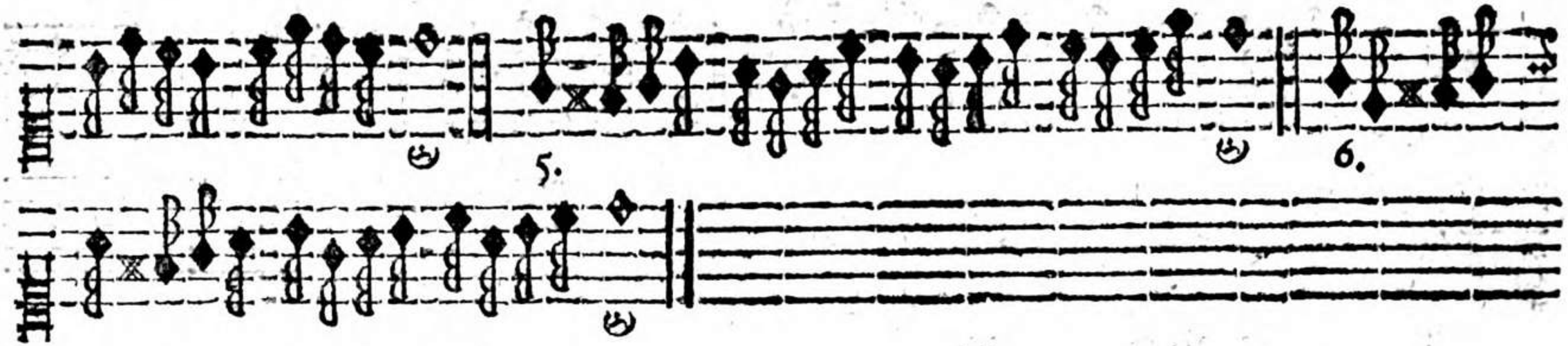
In



In Semiminimis aſcendendo.

Variatio 1. 2.

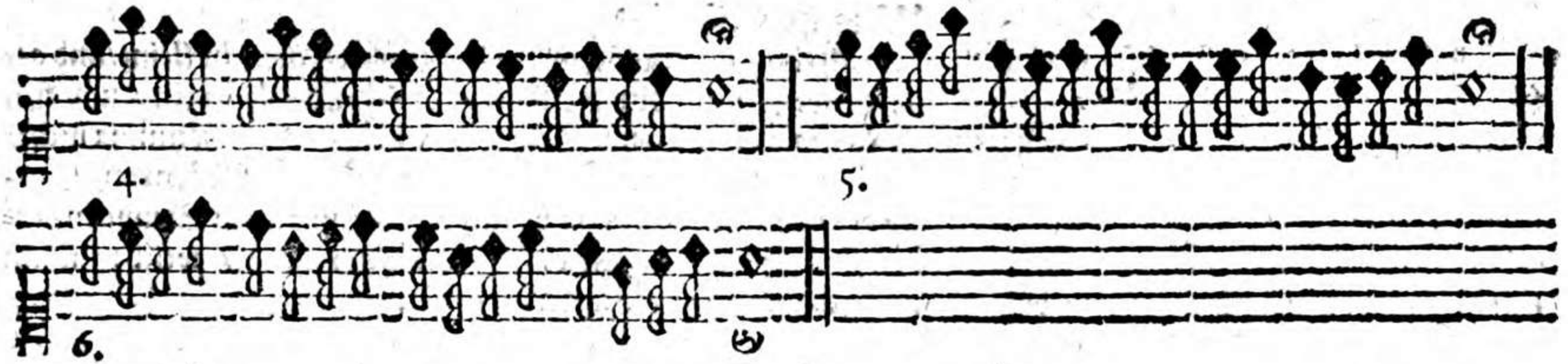
10599143



In Semiminimis descendendo.

Variatio 1.

2.



Es können dergleichen mehr Veränderungen über diese Noten, wie auch über alle Intervalla, als durch die Tertz / Quart, Quint, Sext, und so fort ꝛc. hierbey gesetzet werden / allein weil das Wercklein gar zu groß und weitläufftig würde / und es zu solcher Information (als zur Nachricht) achte / als will ich solchen mit Fleiß einziehen / und es dabey bewenden lassen.

Bey diesen und dergleichen Veränderungen der Noten hat ein Knabe zu mercken / daß er solche nur / wenn er alleine und zum höchsten selb andere singet / anbringen könne / bey einem fünff- oder mehr-Stimmigen Sing-Stücke / würden ohnfehlbar gegen die andern Stimmen Vitia Compositionis erfolgen / welche nicht wohl zu dulden / ob es gleich im Orgel-Werck zu finden / und zulässig ist / welches sie ebenmäßig auch bey dem folgenden Kunst-Stück passaggio wohl in acht nehmen sollen.

Was ist Passaggio?

Passaggio oder passaggi seynd eigentlich Durchgänge/ Veränderungen der grossen Noten in kleine/und geschwinde Läufflein / welche theils gerade Stuffen-weiß / oder durch Intervalla auf- und absteigen / und sich wieder zu dem Clave wenden/ wovon sie erstes mahl abgangen. Von solchen ist aber allhier meine Meinung nicht/ sondern bin gesonnen denen Knaben einige Muster und Arten vorzuschreiben/ wie sie in den Cadenzen, Clausulis formalibus oder bey den Schluß-Clauseln des General-Basses, so sie allein / oder mit zwey Stimmen singen/ absonderliche geschwinde Läuffe und Veränderungen der Noten daselbst machen können / welche / wenn sie mäßiglich angebracht werden / die Zuhörer höchst contentiret und vergnüget.

Es seynd aber die Passaggi zweyerley:

Eine die von oben absteiget / und mit dem Fundament oder General-Bass eine Qüinta machet;

Die andere steiget von unten auf und machet mit dem Fundament oder General-Bass eine Quart und Tertia, daher ist ein Knabe verbunden / wenn er mit 2. Stimmen singet / daß er die Note, wo die passaggio sich angefangen / wieder berühre / ehe er schliesset / damit er nicht Vitia Compositionis im Singen mache.

Die Absteigende Passaggio wird also gemacht:

Erster Satz oder Cadenz. 2. 1. Solo und selb andere nach dem Ersten Satz. 2. Selb

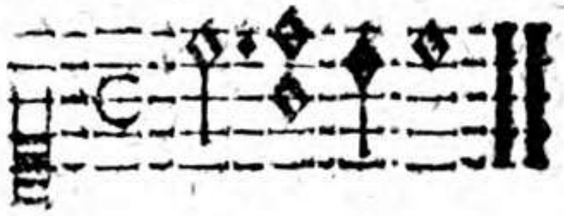
2. Selb andere nach dem andern Satz. Solo nach dem andern Satz.

Solo nach dem andern Satz/ und ſelb andere. Item.

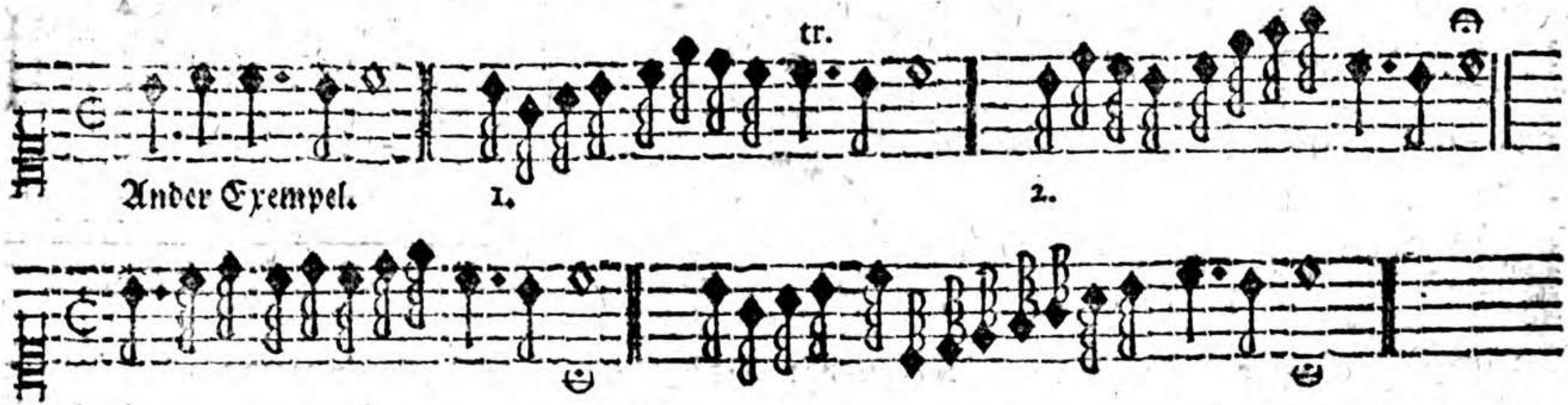
Item.

Die Auffſteigende Paſſaggio wird alſo gemacht: Erſtlich/ wenn die obere Partie gegen das Fundament oder den General-Baſs eine Quint, die andere Sing-Stimme aber von ſolchem in der Quart ruhet/ und liegen bliben/ ſo kan ſolche andere Sing-Stimme wenig/ oder gar nichts variiren/ wo ſie nicht Vitia Compoſi-

cionis machen wil / sondern soll sich bloß und allein mit dem trillo vergnügen / wie obangeführtes erstes Exem-
pel ausweiset.



Nach dem andern Exempel aber kan er zur obern Partie folgende Arten sicherlich machen:

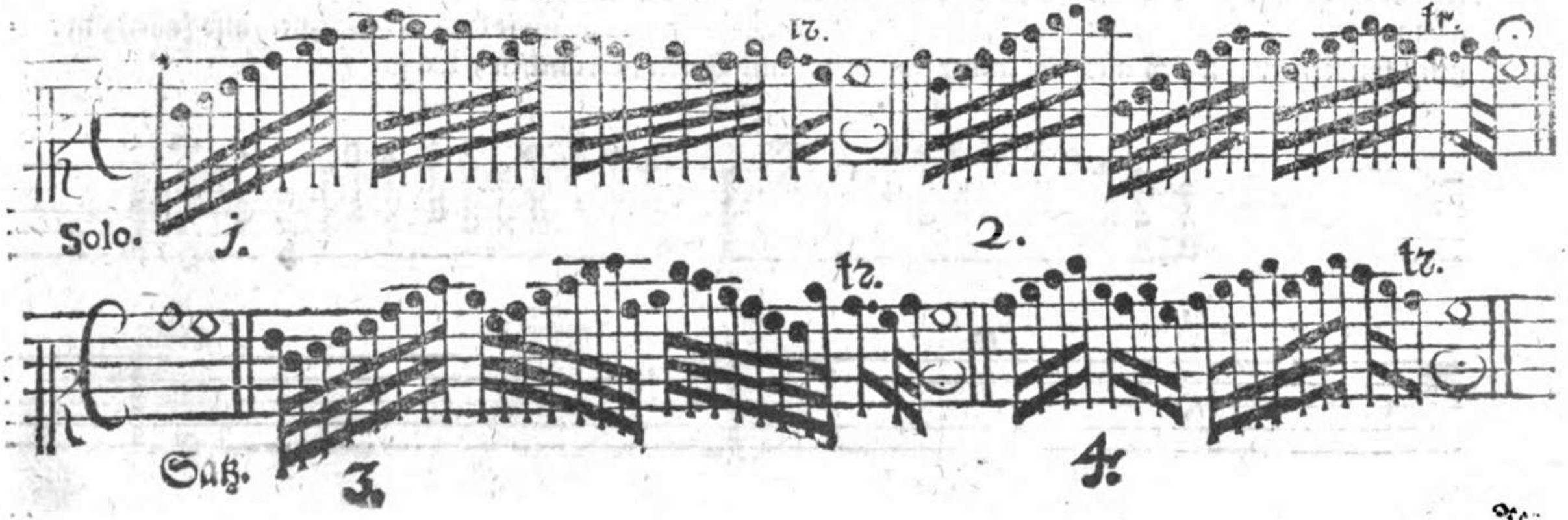


In solchen und dergleichen andern Passaggien / welche wohlgeübte Sänger in Solo singen gebrauchen / hat man zwar viel Licenz und Freyheit / also daß der Organista nur nach dem Gehöre schlagen / und sich meist nach

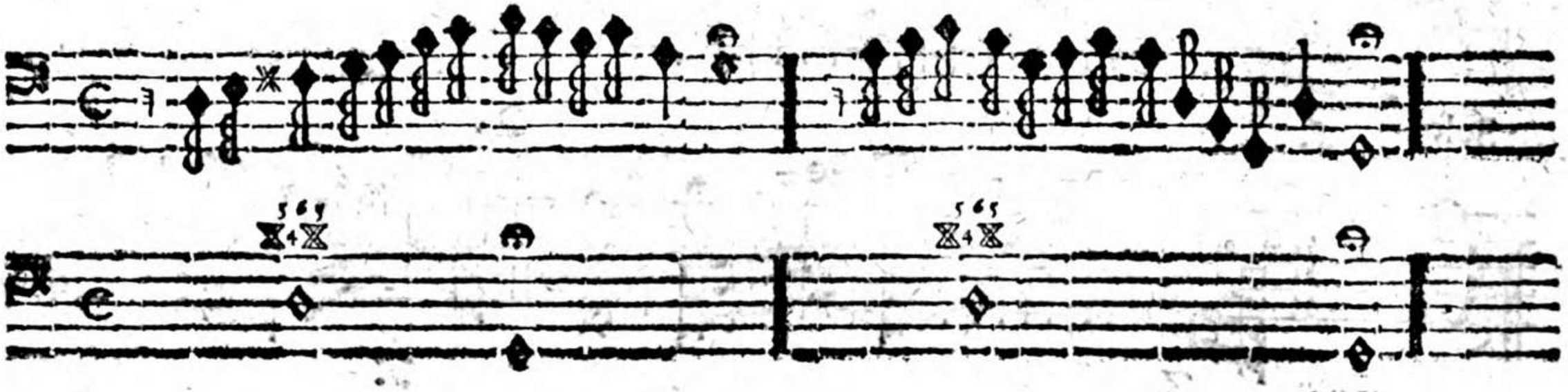
ihrer

Ihrer Stimme mit dem Clavir bequemen muß/ indem sie nach ihrem geläufftigen Halse bald hier/ bald dort hinaus diminuiren/ und Veränderungen der Noten machen/ iedoch soll dieses vor allemahl richtig in acht genommen werden/ daß/ wenn einer aus denen Sängern sich sonderlich vornimt in einem völligen Stücke in einer Schluß-Cadentz zu passaggiren/ die andern Sänger so lange ihr trillo machen sollen/ biß er zum Schluß komme/ und ein ieder Raum und Platz habe/ in einem guten Stücke seine Kunst hören zu lassen.

Folgen noch etliche Passaggien:



Jetzt-beſchriebene Paſſaggi, wie ſolche im Diſcant gemacht worden / können durch eine Quint tieffer in Alt, und durch die Octava tieffer in Tenor gar leicht verſetzet werden / alſo daß ieder Lernender ſolches ausſchreiben und ſich hierinnen üben kan. Was aber den Baſſum betrifft / ſo hat ſolcher nicht ſo viel Freyheit als andere Stimmen / iedoch ſonderbahre / aber auch wenige Arten der Paſſaggi, weil er von allen Stimmen Vitia Compoſitionis machen würde / ſo fern er vor ſich und mit einer andern Stimm zugleich paſſagiren wolte / es ſey dann daß er obige erſte Art mit dem Tenor in der Sexte machte. So er aber gantz allein ſinget / kan er nicht allein obige Arten / wenn die Schluß-Cadentz im General-Baſs eben (wie droben bezeichnet) alſo fället / anbringen / ſondern er kan ſich auch folgender Manieren und Arten gebrauchen; Ex. gr.



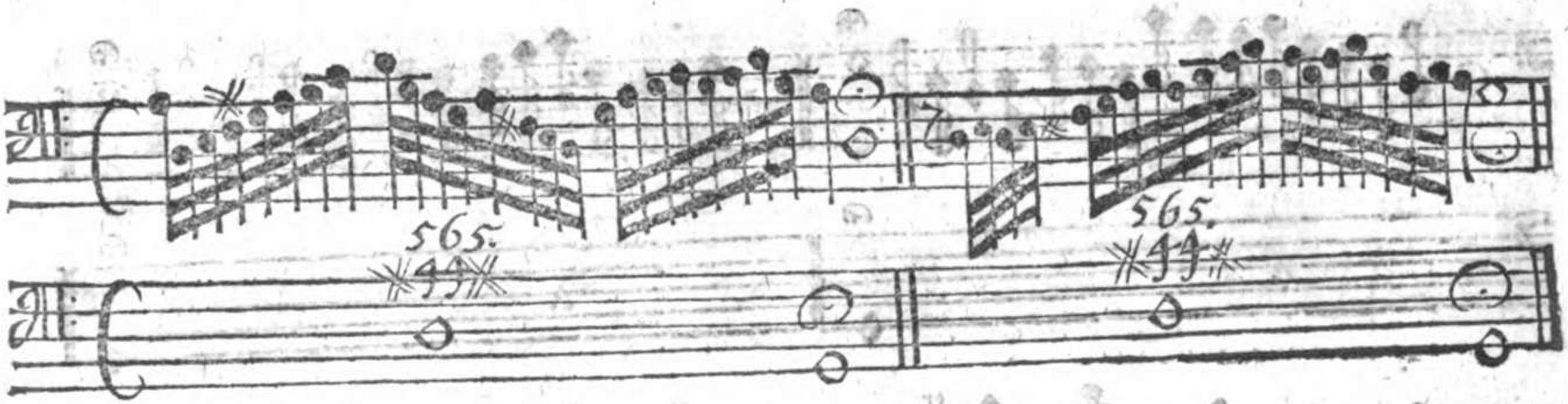
&c.

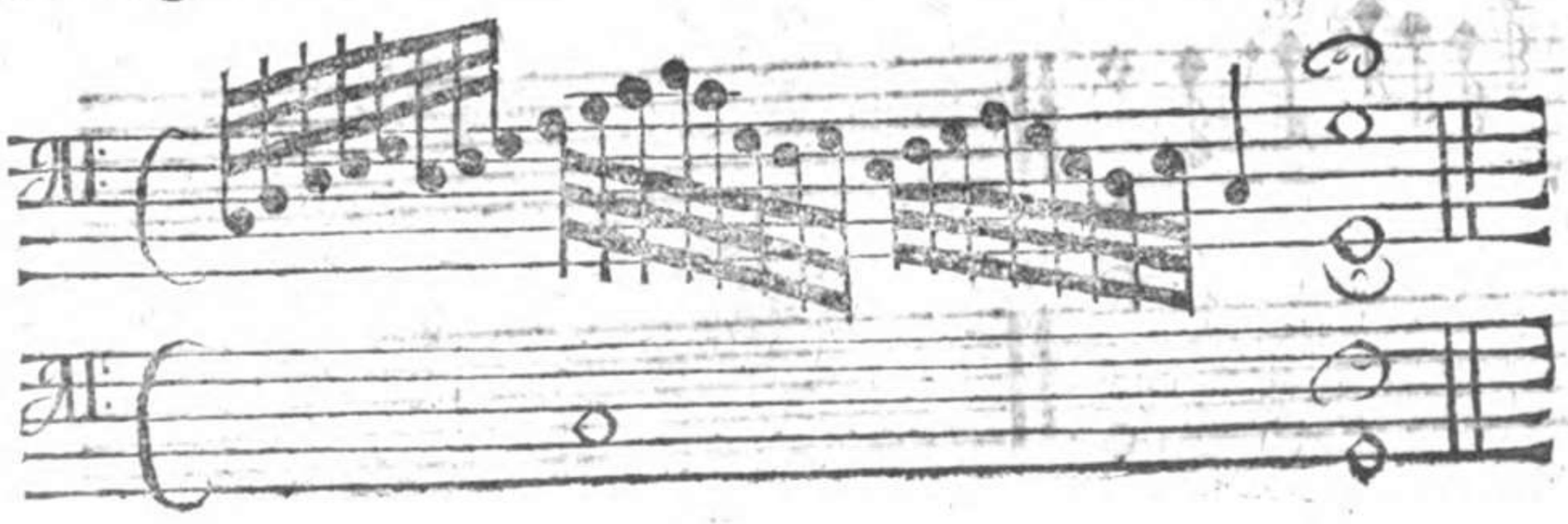
10899143

tr.

365

10599143





Also

Also können solche Passaggi in die Höhe und Tieffe ferner versetzet werden / welche ein fleißiger Knabe leicht lernen/ und nach dem Gehöre aufs Fundament oder General-Bass nachmachen wird.

Was ist Applicatio textus?

Applicatio textus oder wie man den Text der Gebühr nach auch mit gewissen Minen und anständigen Geberden des Gesichts ausdrücken solle / hiervon wäre nöthig etliche Bogen Papier zu verschreiben / und mit sonderlichen Exempeln zu erklären / zumahl was den Stylum recitativum, welcher meist in Comœdien, Tragœdien und dergleichen singenden Operen gebrauchet wird / betrifft ; Allein ich muß mich auch hier der Kürtze befleißigen / und solch Werck andern Gelehrtern auszuführen überlassen. Nur dieses wil ich noch anführen / daß man bey Unterweisung der Knaben im Singen / sie bey Zeit mit auf die Eigenschafft und rechten Verstand des Textes und der Wörter führe / damit sie solchen im Singen recht anbringen / und selbigen keine Unanständigkeiten anhängen mögen.

Wie nun alle vorhergehende Kunst-Stücke eine rechte Application und Zueignung des Textes genau erfordern / also ist bey solchen eine gewisse Mine und Ausdruckung der Sprache von nöthen.

Wie sehr aber heutiges Tages hierinnen bey den Sängern verstossen werde / liegt am hellen Tage / und ist nicht genug auszusprechen / indem mancher aus groben Unverstand bey traurigen Wörtern freudige Geberden und lauffende Noten ; hergegen was freudig gesungen werden soll nicht der Gebühr nach machet. Desgleichen kommen Wörter vor : In die Höhe ; aus der Tieffe ꝛc. bey welchen mancher unverständiger Sänger seine Kunst sehen lassen wil/ und bringet Passaggien oder lauffende Noten vor /die dem Text schnur stracks zuwi-

der laufen; was in die Höhe gehen soll/ treibet er in die Tieffe; und was in die Tieffe sich neigen soll/ führet er in die Höhe/ und dergleichen widerwärtige närrische Grillen; Daher soll ein Knabe sich hüten/ daß/ so er nicht von einem tüchtigen Lehrmeister wohl angeführet worden/ oder sonderbahre Passaggien erlernet/ er sich an dem Trillo, Accent und obangesetzten Manieren begnügen lasse/ biß er ein mehrers und bessers von andern höret und begreifft/ worzu er durch GOttes Gnade und angewendeten Fleiß wohl gelangen kan.

Noch sind einige Italiänische Wörter zu erklären übrig/ welche zum öfftern in die Parteien zum Text pflegen geschrieben zu werden/ welche ich der Jugend zur Nachricht habe mit beysetzen wollen.

Soprano, Canto, bedeutet die höchste Sing-Stimme den Discant.
Forte, starck.
Vivace, gantz freudig/ frisch und mit starcker Stimme.
Piano, più piano, sanfft/ mit gantz sanffter Stimme.
Mezo pian, nicht gar zu sanfft/ auch nicht gar zu starck/ sondern mittelmäßig.
Adagio, Largo, Lento, Tardo, bedeuten einen langsamen Tact.
Adagio assai, einen gantz langsamen Tact.
Alla breve, Presto, Allegro, } Einen geschwinden Tact, jedoch ist bey dem ersten Worte der Tact nicht gar zu geschwinde als wie bey den letzten Wörtern.
Presto assai, ein gantz geschwinder Tact.

Canon

Canon oder Fuga, ist eine gewisse Art eines Gesanges / aus welcher 2. 3. 4. und mehr Stimmen nach einander aus einer Stimme singen können / dergleichen Arten gar unterschiedlich gefunden werden.

Fuga
- in Vnisono oder Homophonia, und bedeuten daß die Stimmen in gleichem Thone anfangen.
- post Tempus, die Alten haben ihr Tempus Musicum in zwey Tacte eingetheilet / daher bedeutet solche, daß die nachsingende Stimme nach 2. Schlägen anfangen müsse.
- post Sesquitempus, da fänget die andere Stimme nach 3. Schlägen an.
- in Tono Superiori, da fänget die andere Stimme einen Thon höher an.
- in Tono Interiori, da fänget die andere Stimme einen Thon tieffer an.
- in Ditono {Superiori / Interiori} da fänget die andere Stimme eine Tertia {höher / tieffer} an.
- in Hyper- vel Epi-Diatessaron, fänget eine Quarta höher an.
- in Hypo- vel Sub-Diatessaron, Eine Quarta tieffer.
- in Hyper- vel Epi-Diapente, Eine Quinta höher.
- in Hypo- vel Sub-Diapente, Eine Quinta tieffer.
- in Hyper- vel Epi-Diapason, Eine Octava höher.
- in Hypo- vel Sub-Diapason, Eine Octava tieffer.

Sonata, Symphonia, ist eine gewisse Art von Instrumental-Stimmen / mit gewissen Tacten, vor den Sing-Stimmen hergehend.

Solo,

Solo, heist eine Stimme alleine / gehet entweder in einem völligen Stücke / oder doch vor sich gantz alleine.
Concerto, ist ein Stück mit wenig Sing-Stimmen gesetzt.
Ripieno, ist ein Chor Sing-Stimmen / welche mit den concertirenden Stimmen / gemeiniglich wo alle Stimmen zusammen kommen / in einem Thone mitsingen.
Tutti, }
Omnes, } da alle Stimmen zusammen kommen / so wohl Vocal- als Instrumental-Stimmen.
Capella, }
Favorito, ist eine concertirende Stimme.
Propostа, ist in einem Dialogo (Gespräche) oder Echo der erste und fragende Chor.
Rispostа aber ist der respondirende oder antwortende Chor.

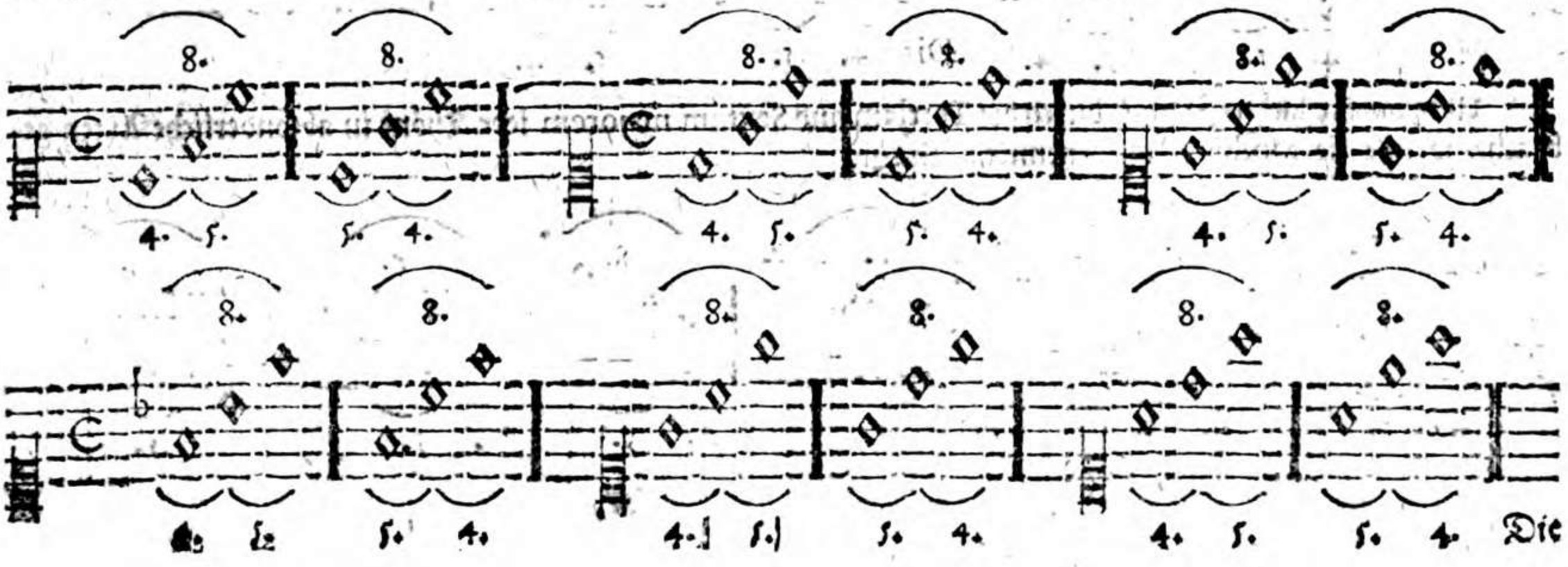
Damit aber auch unten in der Praxi die Knaben obbesagte Kunst-Stücke finden / und mercken mögen wo sie am bequemsten anzubringen / als habe ich solche mit halben Worten unter oder ober das Systema Musicum gezeichnet / damit sie so dann inskünfftige in andern Stücken solche ohne Bezeichnung selbst practiciren und nützlich anwenden können / derowegen nöthig / daß sie die Kunst-Stücke / so mit denen Italiänischen Wörtern gesetzet / fertig auswendig lernen / damit sie drunten bey denen Exempeln die halben Wörter desto gewisser verstehen mögen.

Folget

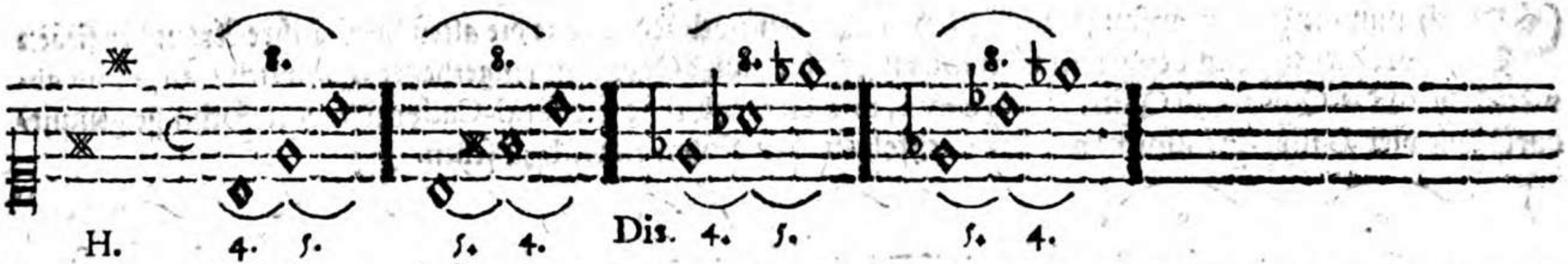
Folget hierauf

Die Praxis in Noten, mit und ohne Texten.

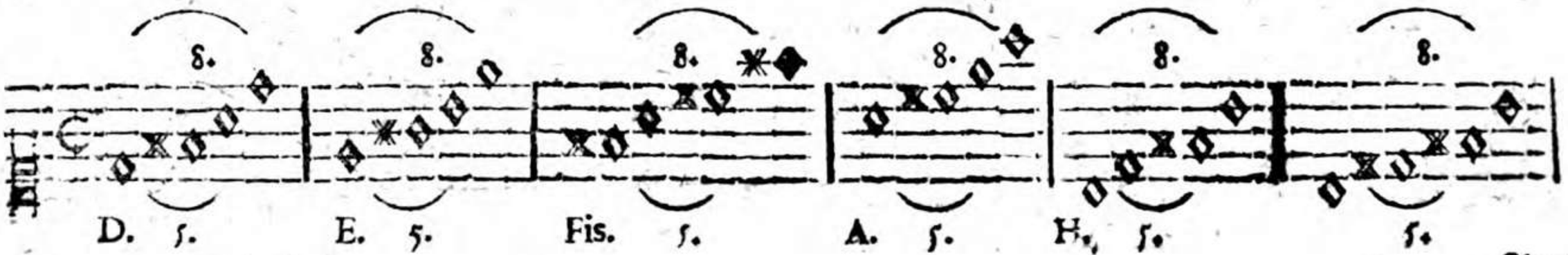
EHe ich nun die Praxin anfange / muß ich den Knaben noch zeigen / wie die alten Musici ihre Arten der sieben Thöne ordentlich nach den sieben Clavibus durch die gantze Octavam eingetheilet / nemlich / auf- und abwärts durch die Quart und Quint, zur Octava, und diese haben sie General-Cadentien oder Schlüsse genant / durch alle vier Haupt-Stimmen / welches nachfolgends in Noten klärlich zu sehen.



Dieſes ſind nun die ordentlichen Thöne/ worinnen ſie Regul-mäßig ihre Durchgänge gebrauchet haben. Nachgehends aber haben die folgenden neuen Muſici durch die beyden Zeichen X. b. mehr Arten erfunden / daß ſie auch in den Semitoniis darmit fortkommen können/ wie folgende Sätze ausweiſen:



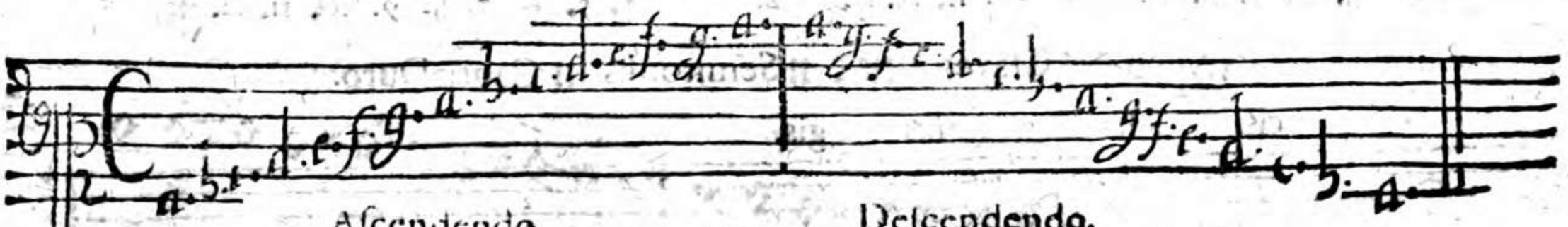
Uber vorige haben ſie auch durch die Tertiam und Sextam majorem jede Thöne in abſonderliche Arten gebracht/ welche ſie Modos fictos genennet; Ex. gr.



Ans

Aus angeführten Exempeln sollen nun die Knaben bey jedem Stück sich nach dem Schluß umbsehen/ daß sie alle Modos und Arten der Clavium durch besagte Intervalla sich wohl in das Gedächtniß bringen/ welche ihnen zum fertigen Singen sehr nutzlich seyn werden. Ein mehres hiervon findest du unten in der Praxi.

Die Erste Ubung in Clavibus.

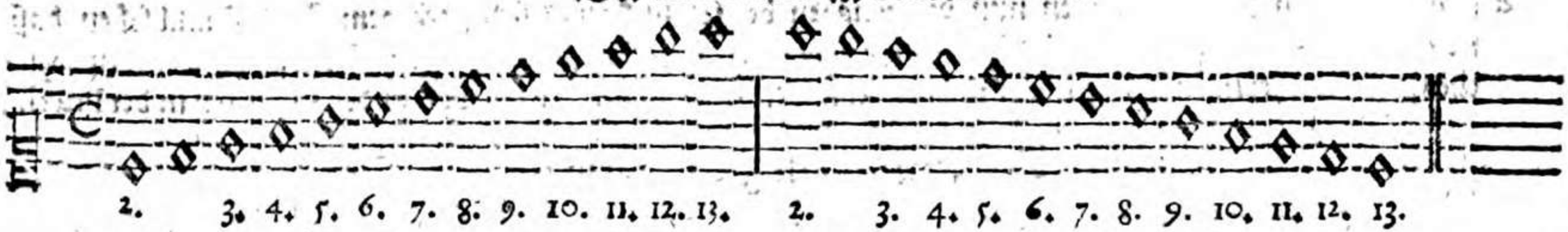


Ascendendo. Descendendo.

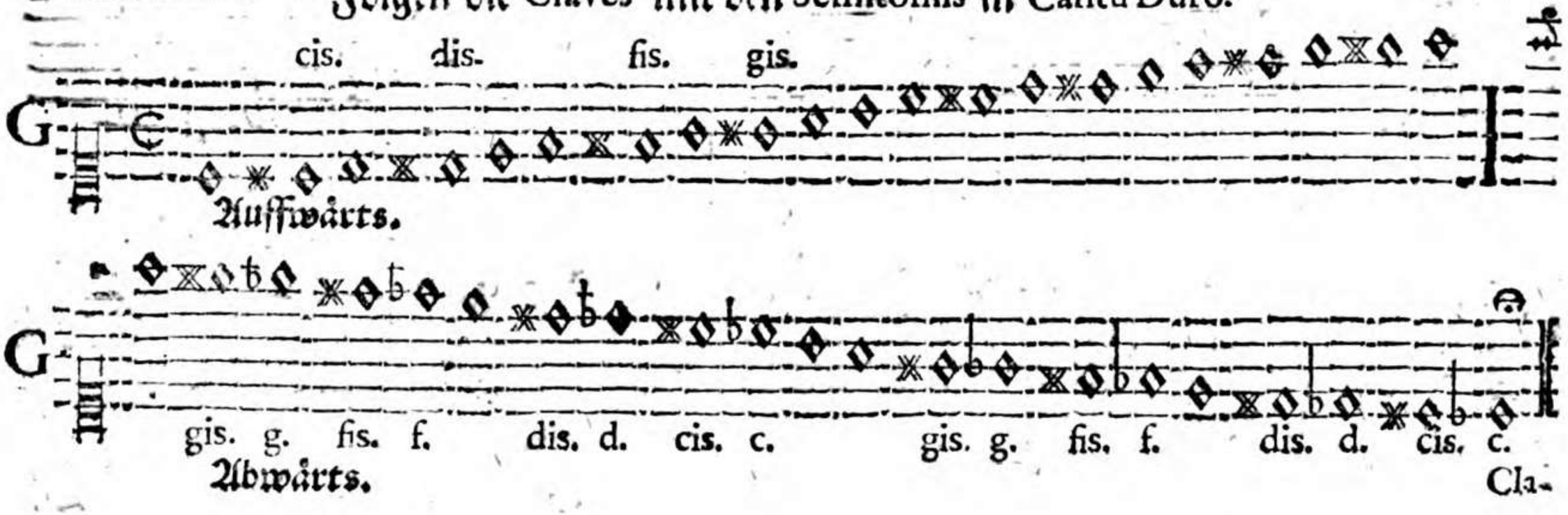
Die Claves in Noten.

Auffsteigen. Abstеigung.

Die Intervalla in Noten.

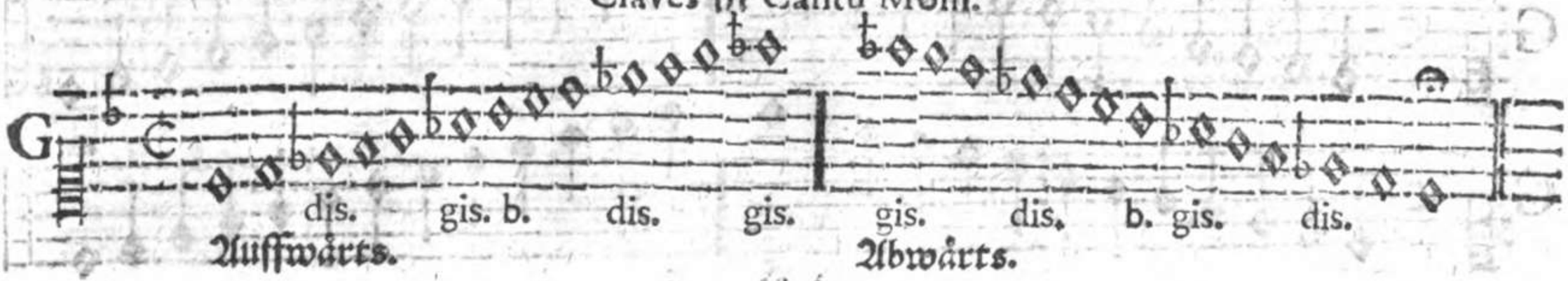


Folgen die Claves mit den Semitoniis in Cantu Duro.

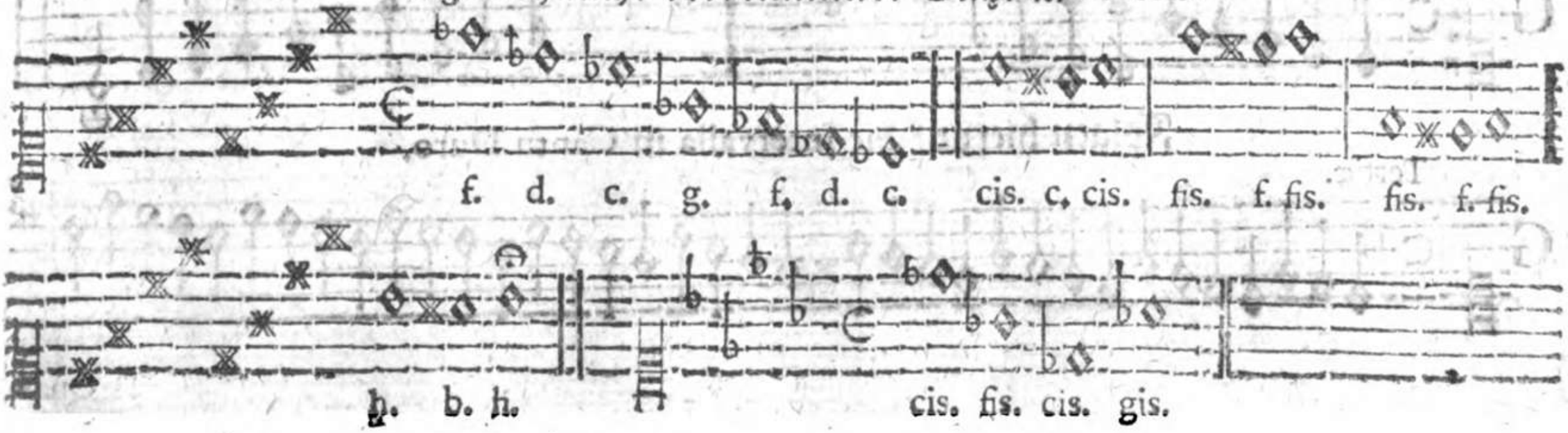


Cla-

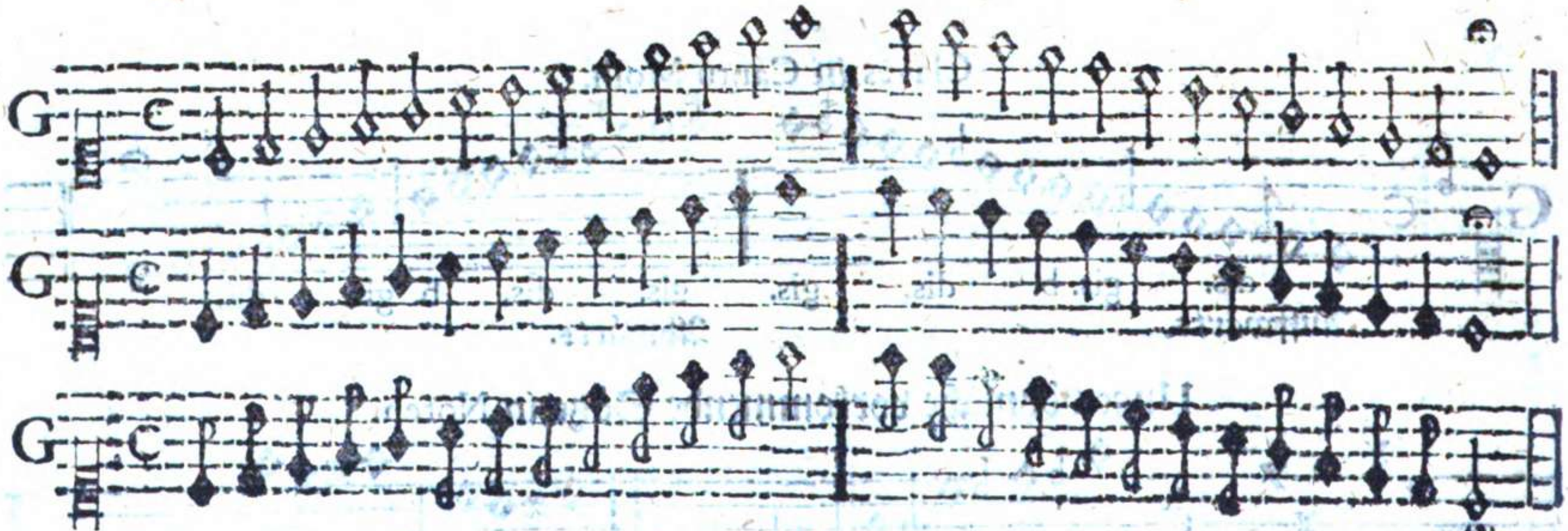
Claves in Cantu Molli.



Ungewöhnliche vorkommende Sätze in Noten.



10899143

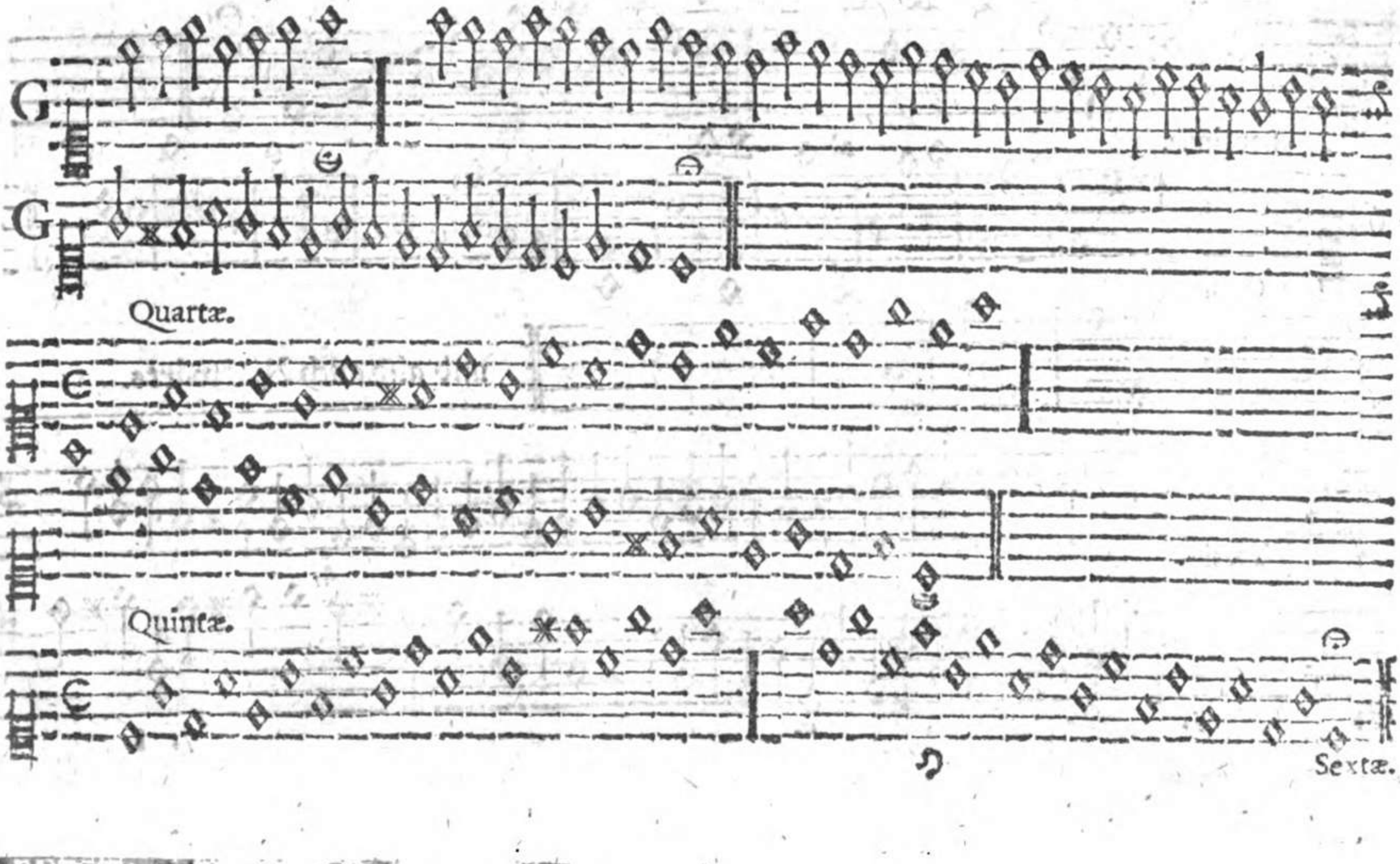


Folgen hierauf die Intervalla in Cantu Duro.

Tertiæ.

Quar-

10899143



Sextæ.

Septimæ.

Octavæ.

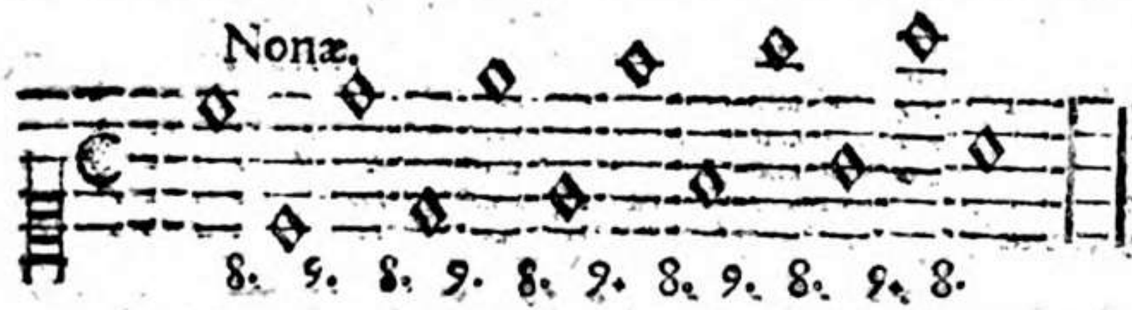
und also auch Rückwärts.

Tertiæ.

5. 6. 7. 8.

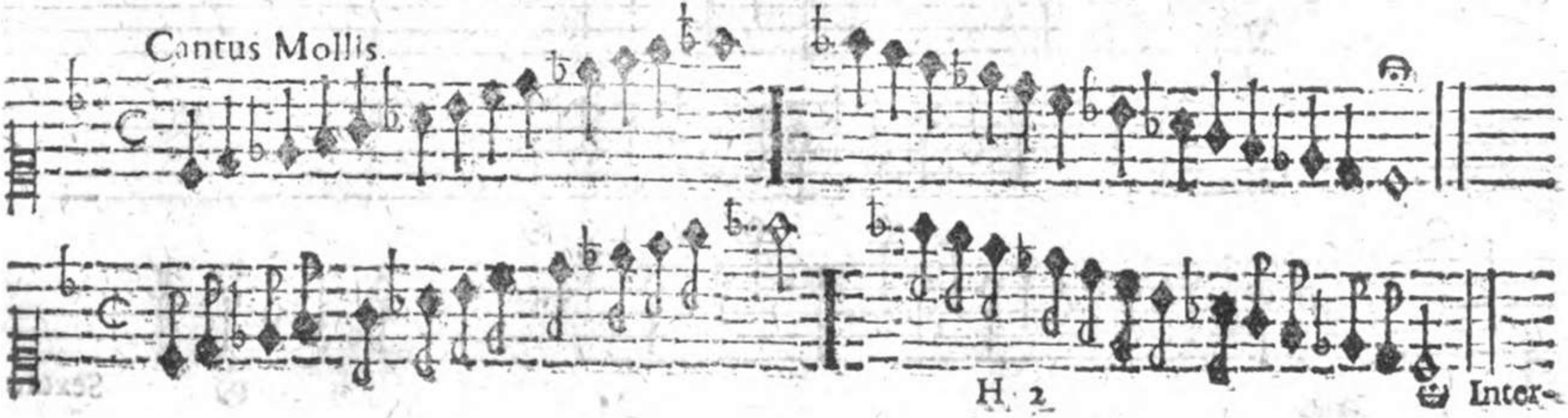
10599143

Nonæ.



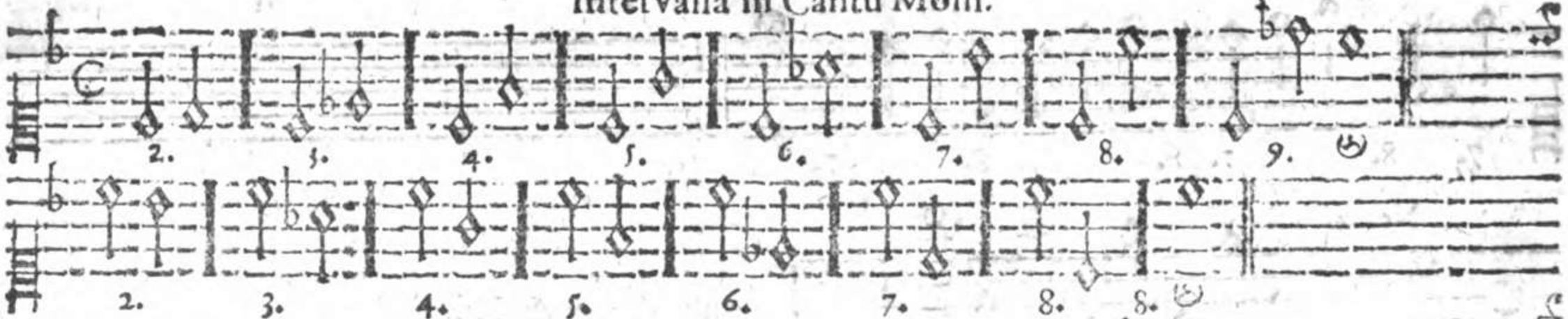
und alſo auch Rückwärts.

Cantus Mollis.

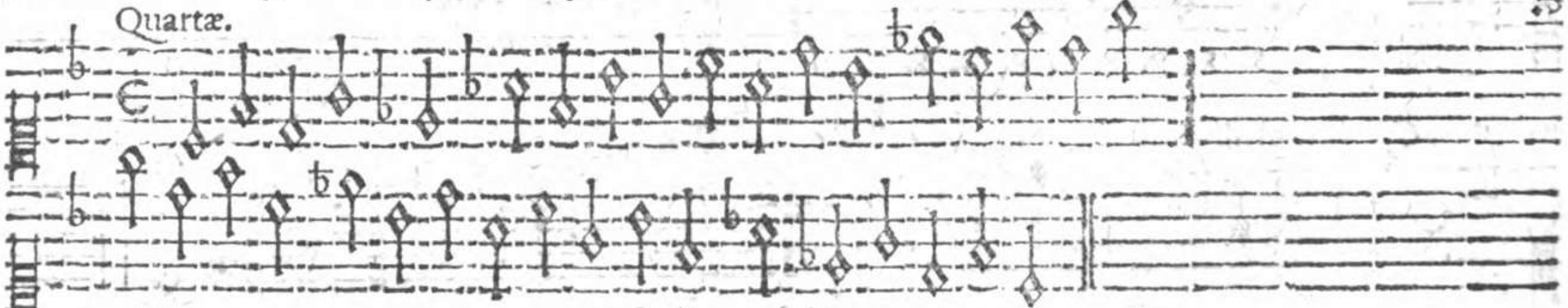


Inter-

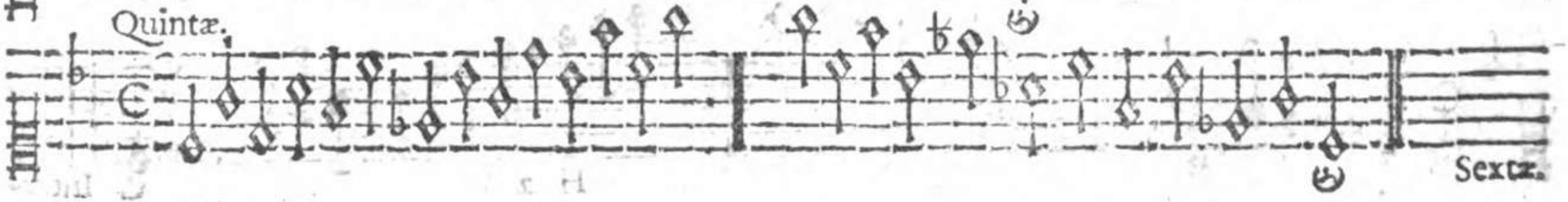
Intervalla in Cantu Molli.



Quartæ.



Quintæ.



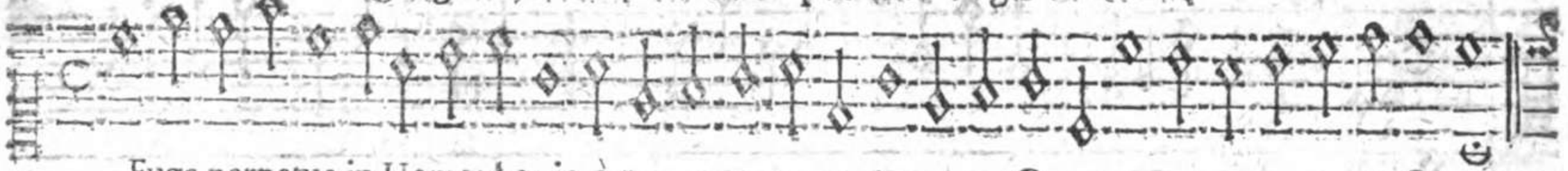
Sextæ.

Sextæ.

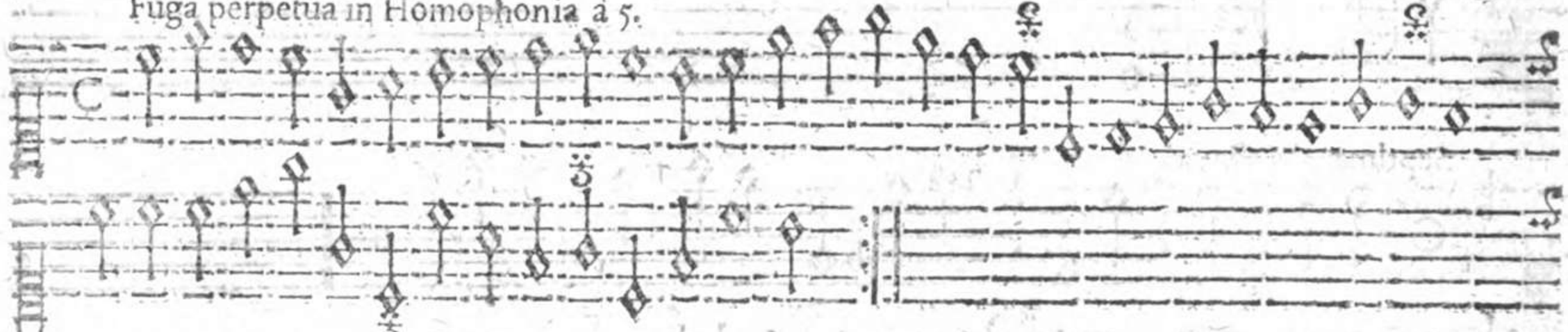
Septimæ & Octavæ.

Folgen

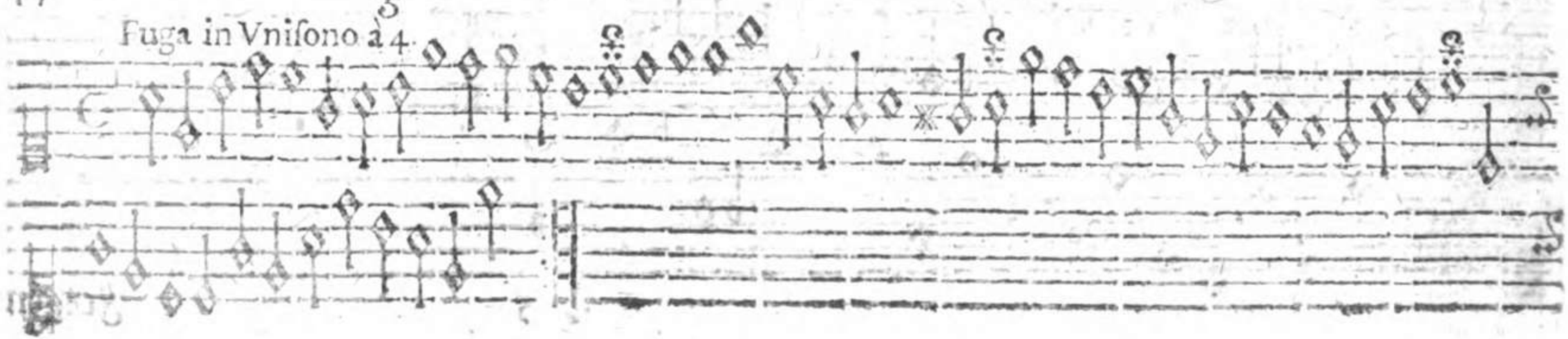
Folgen hierauf die Exempla und Fugæ Practicæ.



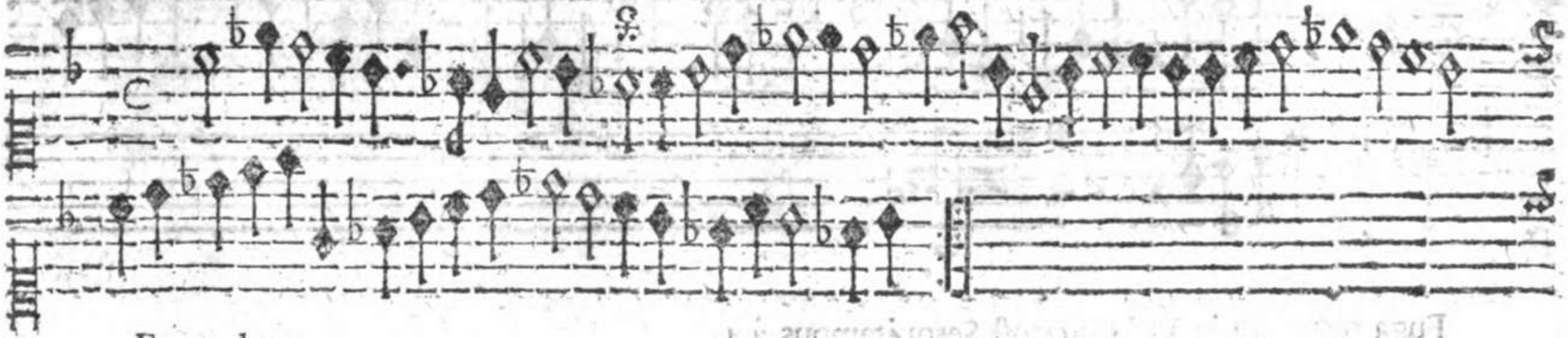
Fuga perpetua in Homophonia à 5.



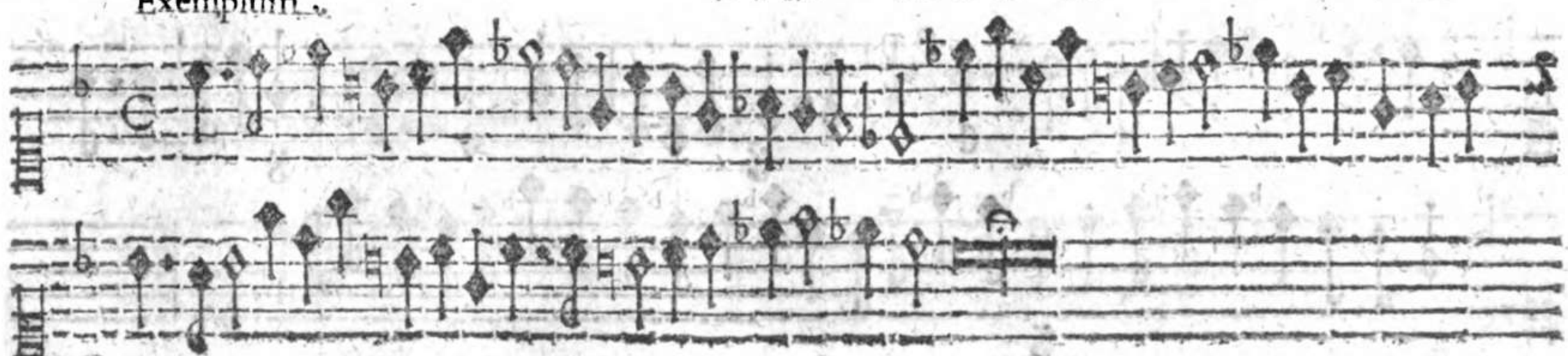
Fuga in Vnisono à 4.



Fuga perpetua in Hypo-Diapente post Sesquitempus.

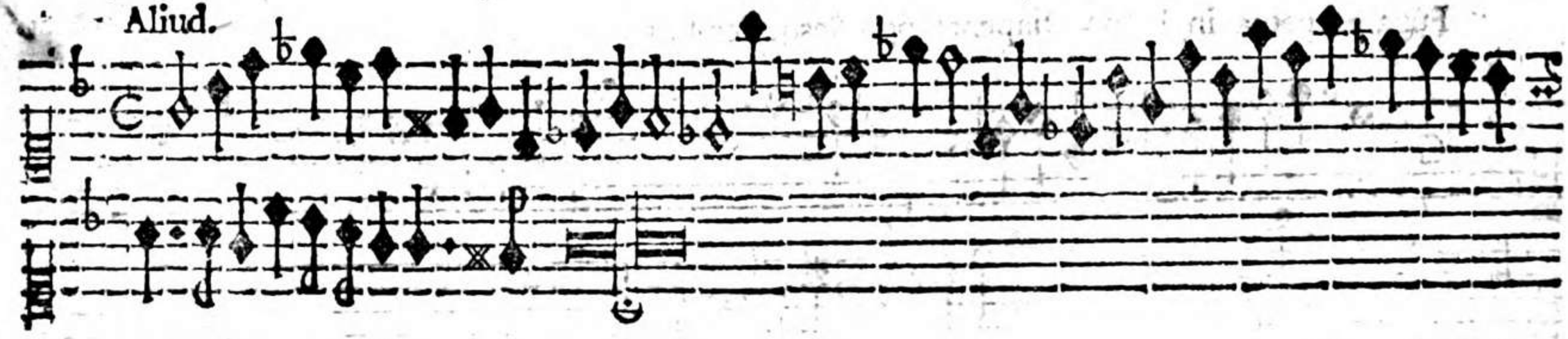


Exemplum.

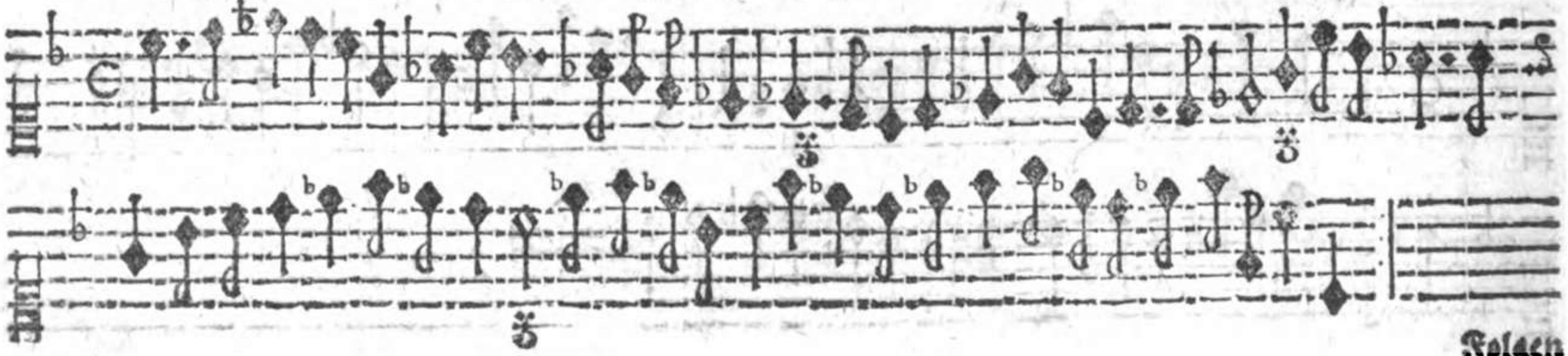


Aliud.

Aliud.



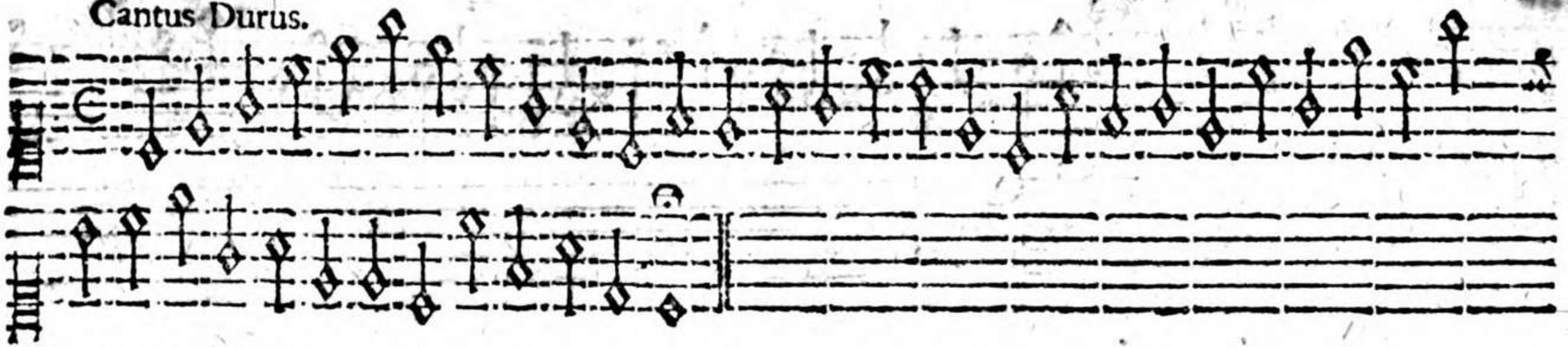
Fuga perpetua in Vniſono poſt Sesquitempus à 4.



Folgen

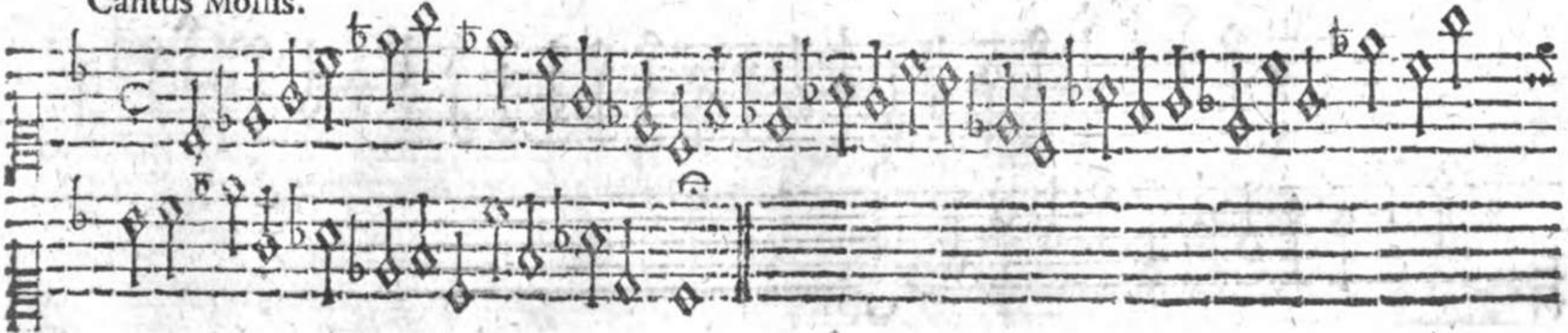
Folgen hierauf noch unterſchiedliche Ubungen der Intervallen durch alle Tonos.

Cantus Durus.



C.

Cantus Mollis.



C.dis.

Durus.

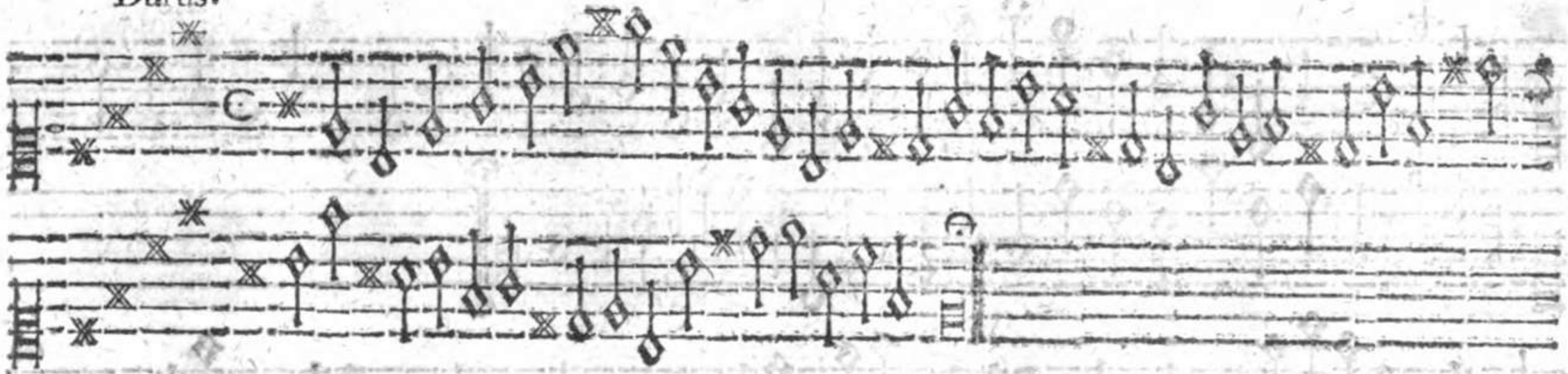
D. fis.

Mollis.

D. f.

Durus.

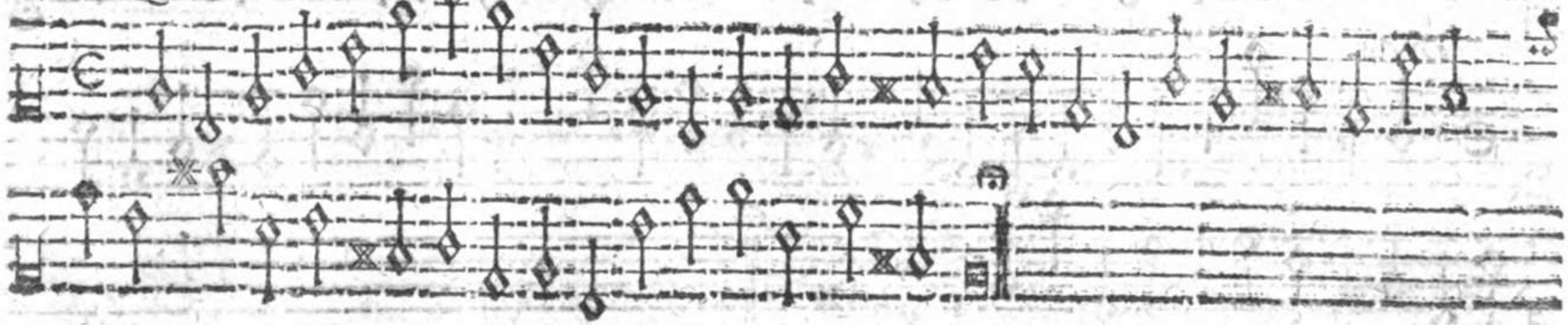
Durus.



E.gis.

b.

Quaſi Mollis.



E. g.

10899143

Dis.

F.

Durus.

G. H.

Mollis.

Mollis.

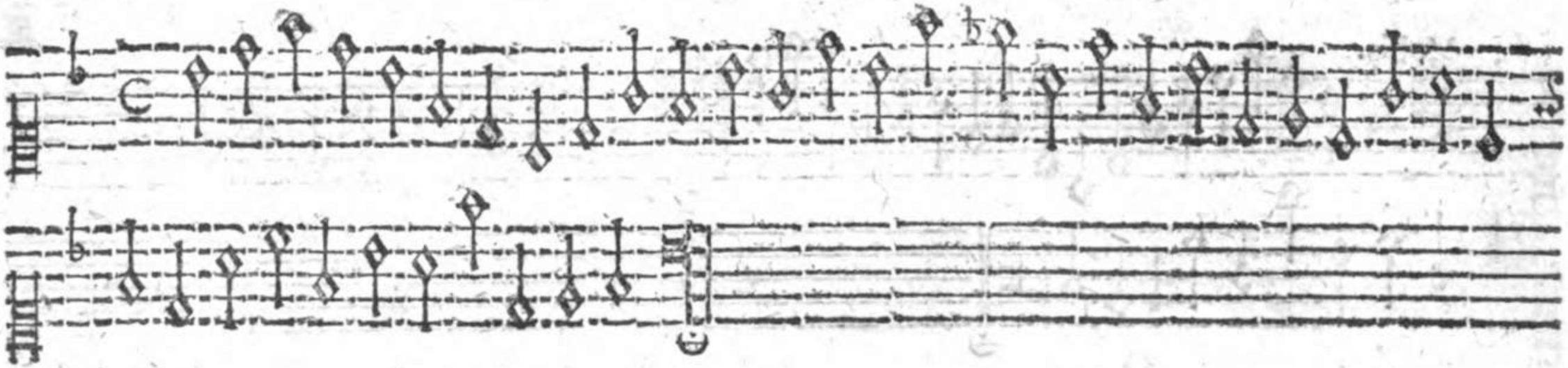
G. b.

A. cis.

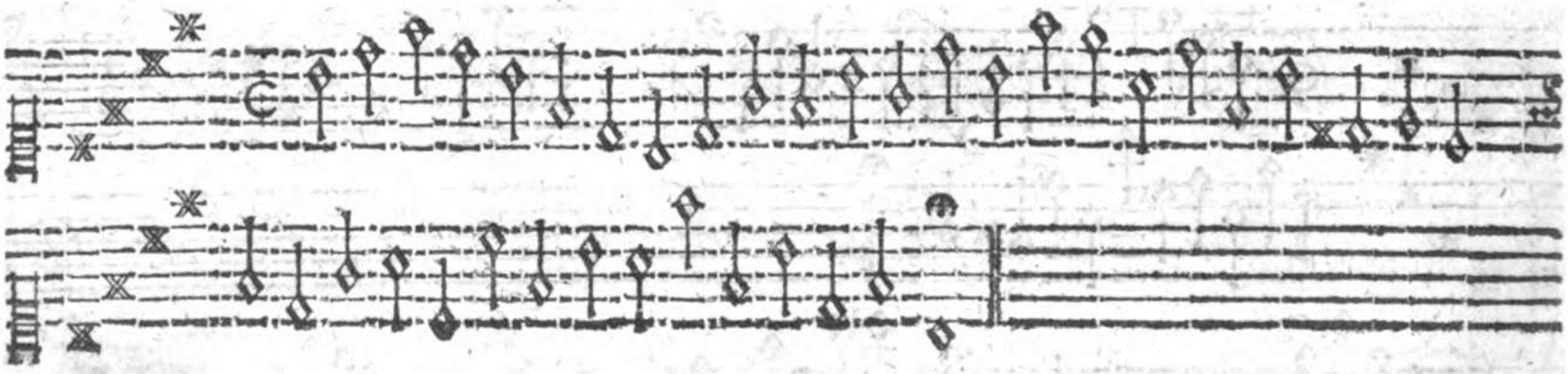
A. c.

10899143

B.

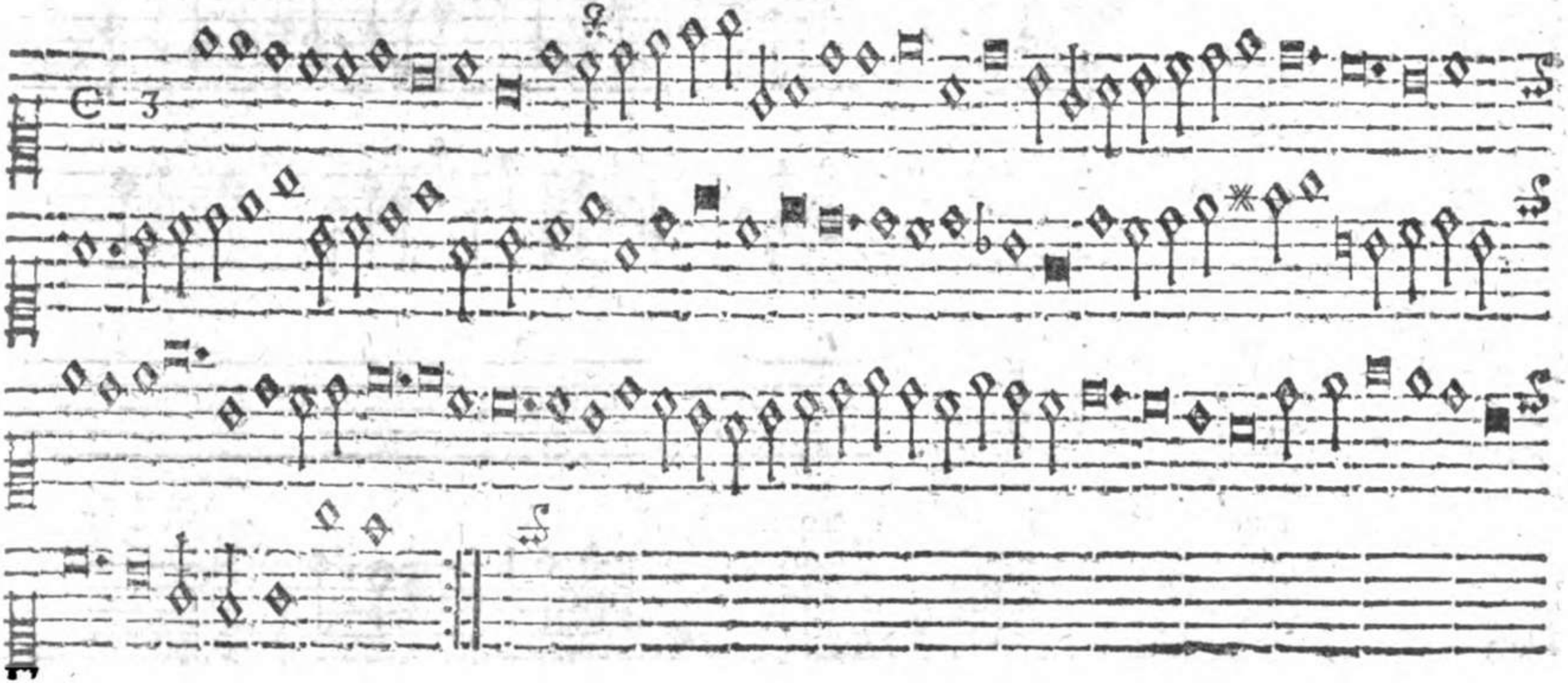


H.

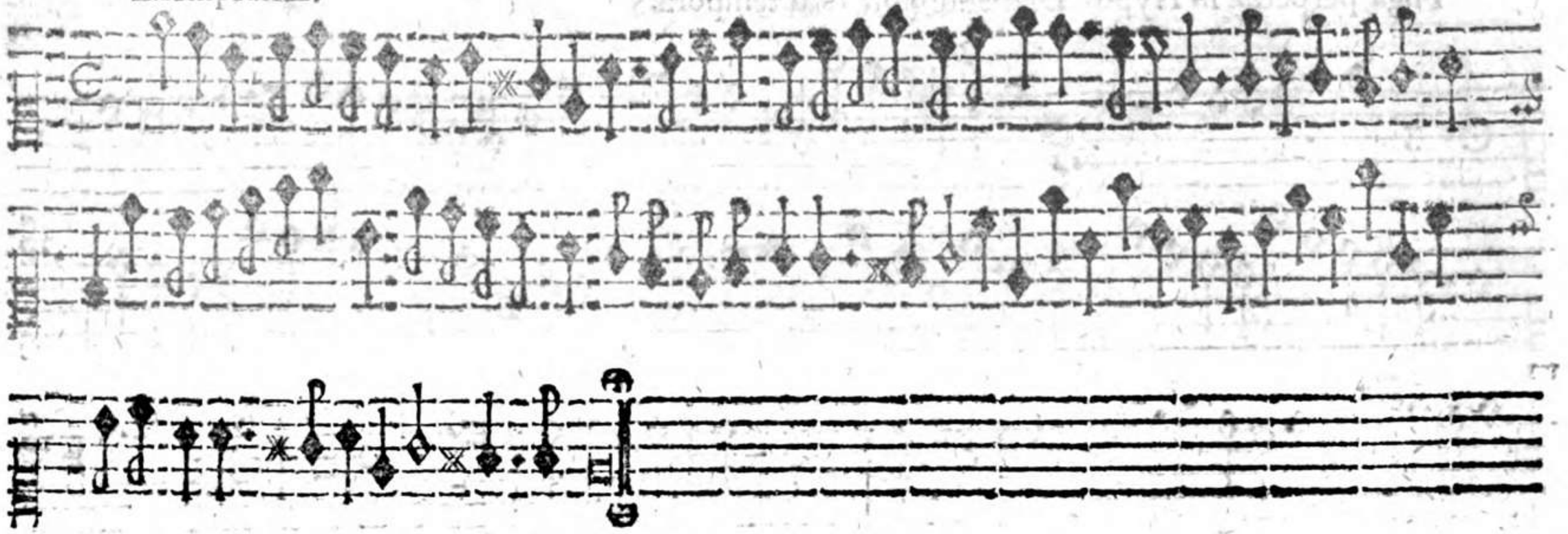


Fuga

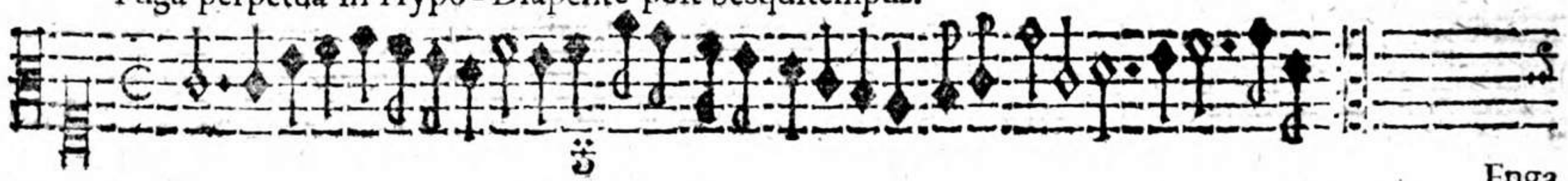
Fuga perpetua in Hypo. Diapente post duo tempora.



Exemplum.



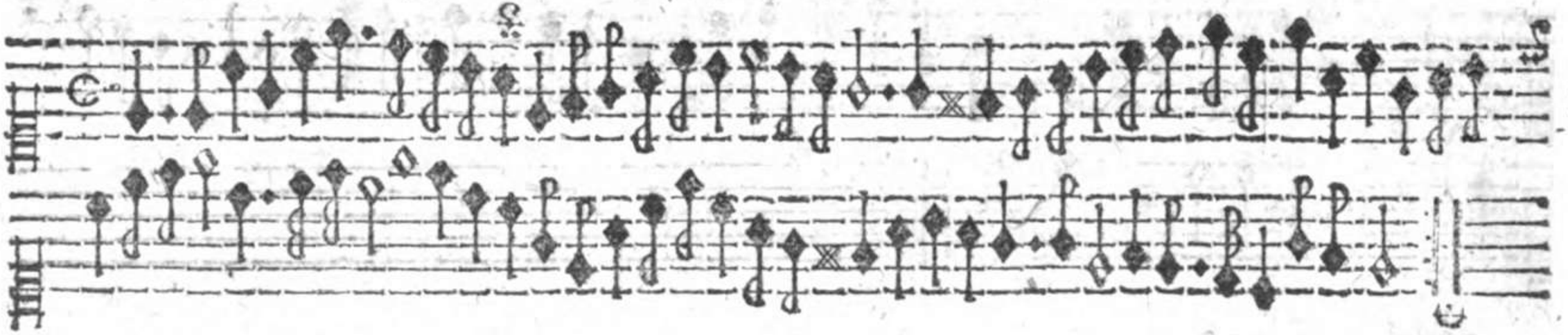
Fuga perpetua in Hypo-Diapente poſt Sesquitempus.



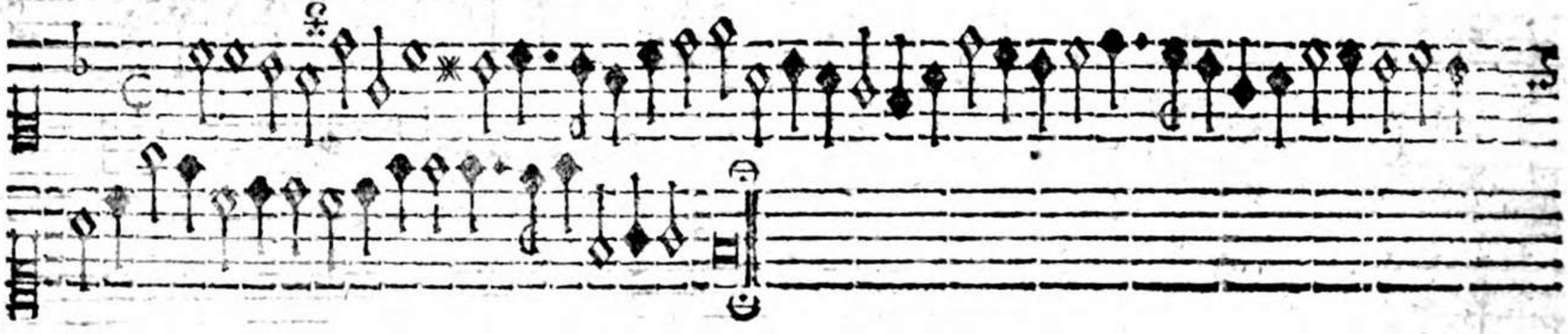
Fnga

10899143

Fuga perpetua in Hyper-Diápaſon poſt tempus per motum contrarium.

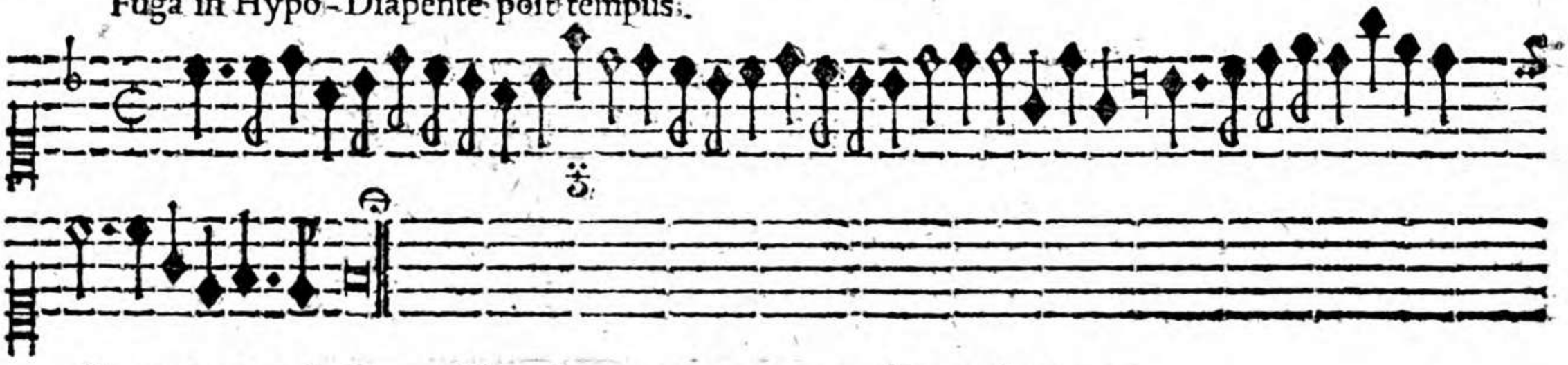


Fuga in Hypo-Diapente poſt tempus.

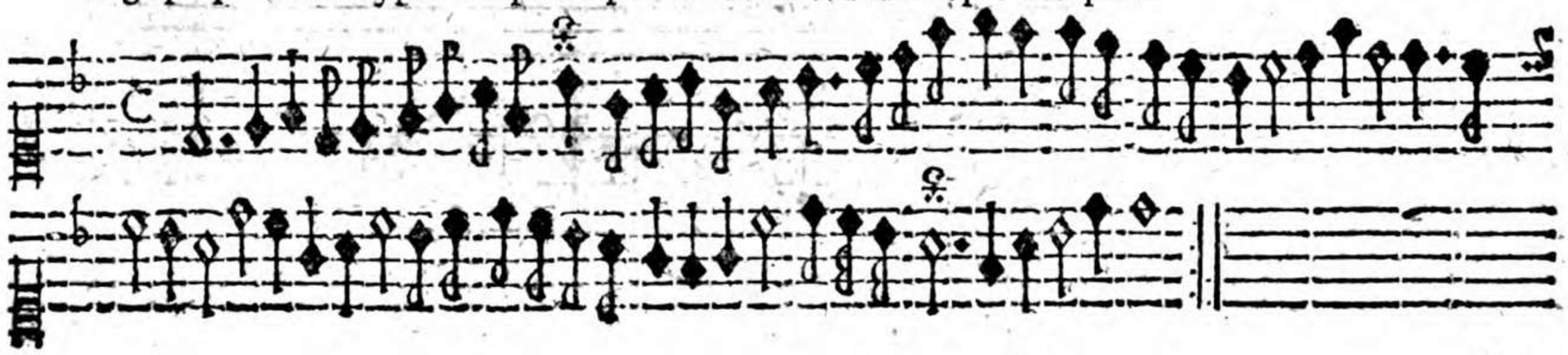


Fuga

Fuga in Hypo-Diapente poſt tempus.

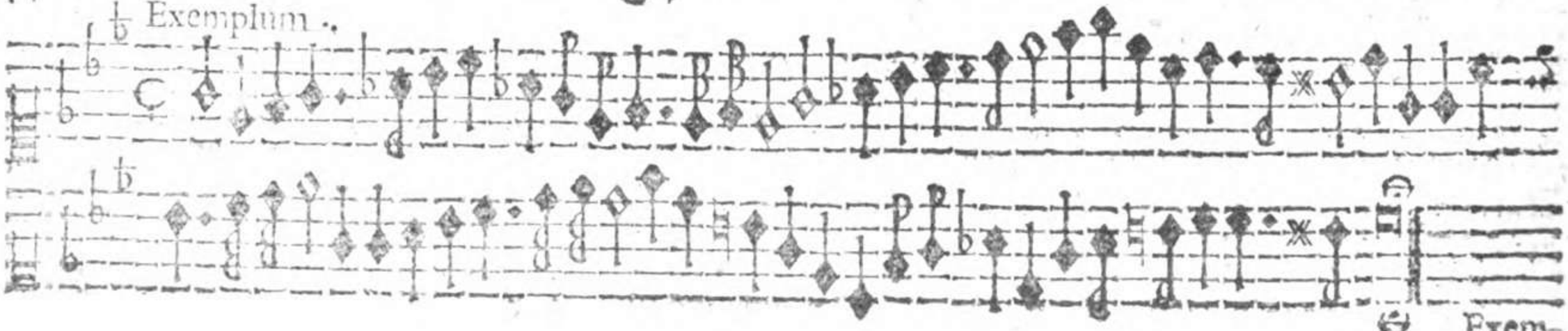


Fuga perpetua in Hypo-Diapaſon per motum contrarium poſt tempus.



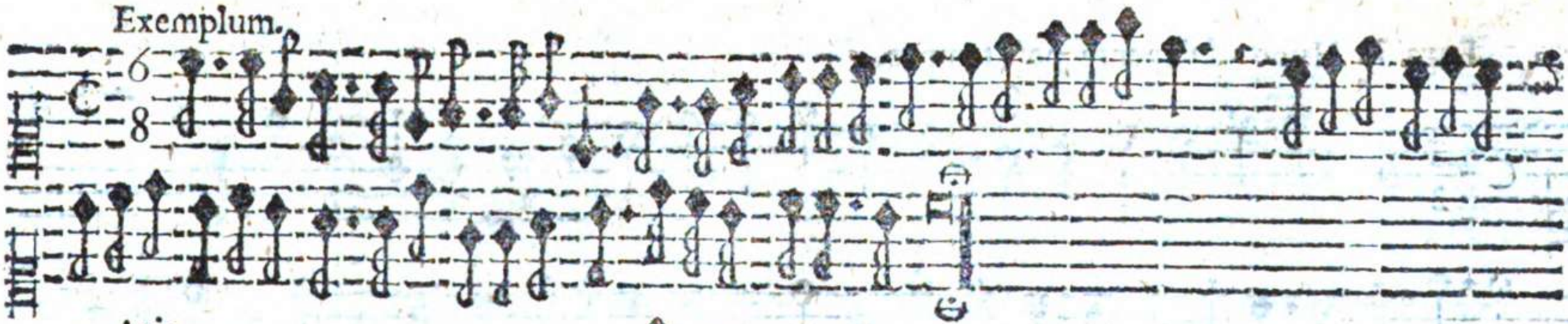
Fuga in Hypo-Diateſſaron poſt Sesquitempus.

♭ Exemplum.

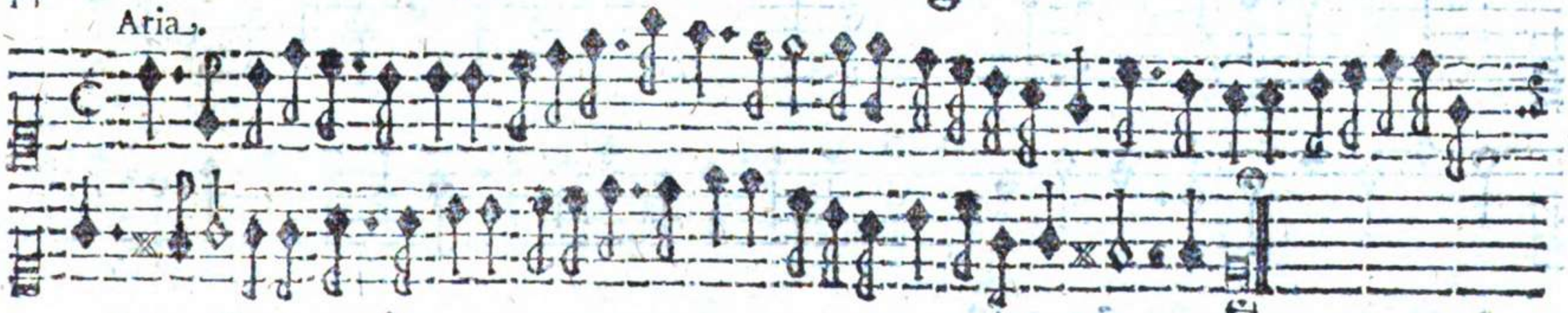


Exem-

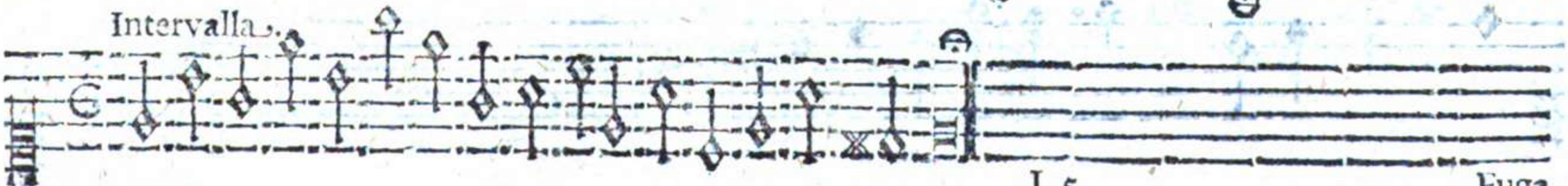
Exemplum.



Aria.



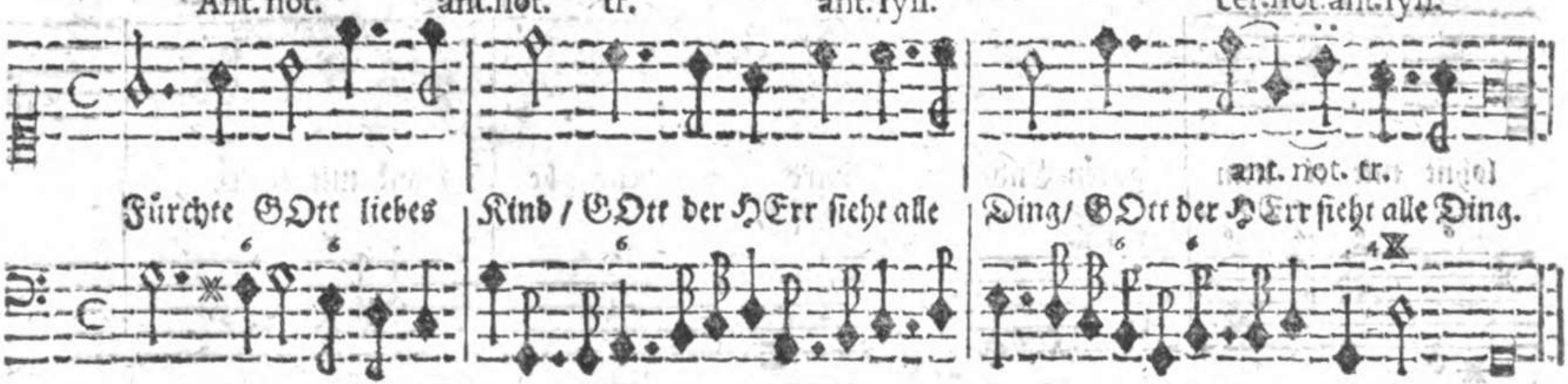
Intervalla.



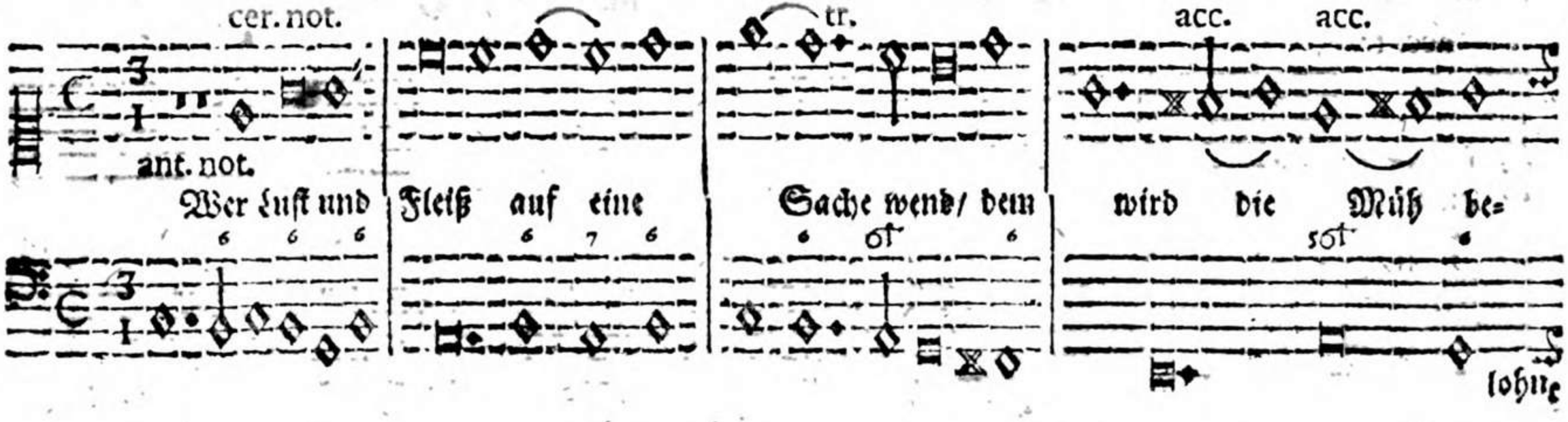
Fuga in Hypo - Diapente post tempus.

Folgen hierauf kurtze Exempla mit Texten, und hierunter gesetzten General-Bass.

1.



2.



10599143

acc. tr. cerc. not. tr. acc. acc.

lohnt mit ei. nem guten End/ dem wird die Müh be lohnt mit einem

6 6 6 4 6 7 4 6

acc. tr.

guten End.

6 5 43

acc. ant. not. tr. ant not. ant. not.

Die Gott se lig keit ist zu allen allen Din gen nütz/ und hat die Ver=

cerc.not. ant.not. cer.not. tr. tr.

heissung ist die ses und des zukünfftigen ewigen Le = bens.

4.

ferm. acc. ant.not. cerc.not. acc.

Das Blut JEſu Chriſti des Sohnes. GOt tes machet machet uns rein/ machet

tr. acc.

machet uns rein von al= len Sün den

Amen

ant. not.

f.

p.

men

A men A-

ant. not

f.

A men A=

men

p.

men

f.

ant. not.

men /

tr.

A men.

A men.

Erhal=

5.

cerc. not. ant. syll. ant. not. ant. not.

Er hal te mein Hertz bey dem Einigen daß ich deinen Nah men

ant. syll. ant. not. tr. ant. syll.

fürchte deinen Nahmen fürch te / er hal te mein Hertz bey dem

cer. not.

Eini-

ant. not. ant. not. ant. syll. ant.not. tr. acc.

Einigen daß ich deinen Nahmen fürchte deinen Nahmen fürchte.

cer.not. ant.not. tr. ant.syll. acc.

Ich ruffe an mit meiner Stimme den HErren mit meiner Stimme den HErren/

tr. tr. ant.syll.

so er hó ret Er mich ij. von sei nem hei li gen

tr. ant. not. tr.

Berge von seinem hei li gen Berge.

Dein

ant. syll. cerc. not. ant. not. tr. ant. syll. cer. not. ant. not.

acc. acc.

Dein Lebenlang ij. hab GOtt für Augen/ dein Lebenlang ij.

tr. acc. tr.

hab GOtt für Au gen und im Her- zen und hü te

K 4 hüte

7.

tr. tr. ant. not.

hüte dich / und hü te hü te dich daß du in kei · ne Sünde in

65 656 57 65 6

ant. not. tr. acc.

keine Sünde willigest.

6 6 6 65 4

Wer

ant. not. tr. tr. tr. ant. not. acc.

8.

Wer JEſum Chriſtum recht erkennt/ der hat ſeine Zeit wohl

tr. ant. ſyll. ant. not. tr.

an ge wend/ wer JEſum Chriſtum recht er kennt/

der

cerc.not. ant.not. ant. not. tr. acc. tr.

der hat seine Zeit wohl an - ge wend wohl an ge wend.

6 6 7 4 6 5 4 6

ant.not. tr. cer.not. tr. tr.

9. Ach mein Herßliebes JEsu lein / mach dir ein rein sanfft

8 7 6 5

cer. not. tr. tr. tr. acc. acc. cerc. not. tr.

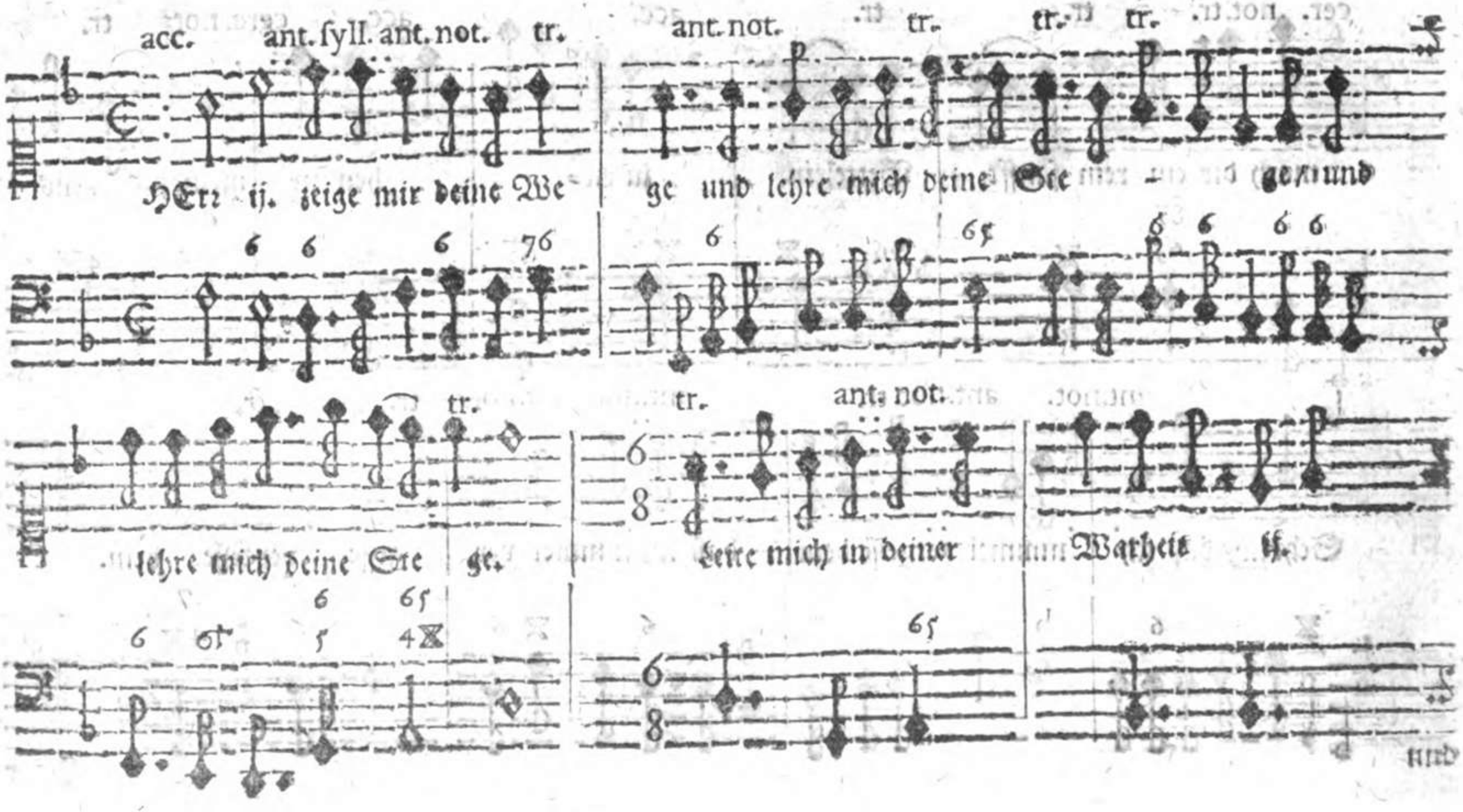
mach dir ein rein sanfft Bettelein zu ru= hen in meines Hertzens

ant.not. ant.not. tr. ant.not. ant.not. tr. tr.

Schrein/ daß ich nimmer vergesse dein daß ich nimmer ver gesse vergesse dein.

HErr

10.


acc. ant. syll. ant. not. tr.
ant. not. tr. tr. tr.
HErr ij. zeige mir deine We
ge und lehre mich deine Ste
ge, und
tr.
tr. ant. not.
lehre mich deine Ste ge.
Lehre mich in deiner
Warheit ij.
und

ant. not. ant. not. tr. tr. ant. not. acc. tr. ant. not. acc.

ij. und lehre mich/ leite mich in deiner Warheit ij.

ant. not. tr.

und lehre mich und leh re lehre mich.

10899143

ant. syll. ant. not. tr. ant. not. cer. not. acc. tr. acc.

11. Mein Hertz hält dir für dein Wort / ihr solt mein Antlitz su che n /

ant. not. ant. not. ant. not. cerc. not. ant. not. ant. not.

darumb ij. suche ich auch HErr dein Ant litz / darumb ij.

suche

ant.not. ant.not. cer. not. cer. not. ant. not. cerc.not.

fu che ich auch HErr dein Ant litz/ darumb fu che ich fu che ich auch HErr

ant.not. tr. tr. ant.not. ant.not. acc. tr. acc.

dein Ant litz/ darumb fu che ich fu che ich auch HErr dein Ant litz.

12.

cerc.not. ant. syll. ant.not.tr. cerc. not. cer.not.cer.not.ant. not. p.

Wen dürstet / ij. der kom me/ und wer da wil der neh -

6 6 f 43 6

ant. not. ant.not. tr. cerc. not. cerc.not. ant.not.

f. p.

me das Wasser des Lebens umbsonst / und wer da wil der

76 65 6

ant.not. ant.not. tr. ant.not.

p. f. p.

meh- me das Waſſer des Lebens umbſonſt/ das Waſſer des

65

tr. ant.not. acc. tr.

Le- bens das Waſſer des Lebens umbſonſt.

Habe

B.

ant. not. ant. not. ant. not. ant. syll. tr.

Ha be deine Luſt dei ne Luſt ha be dei ne Luſt am HErren

ant. not. ant. not. acc. ant. not. ant. not. acc.

Der wird dir ge= ben, der wird dir ge- ben

ant. not. ant. not. tr.

tr.

cer. not.

wns dein Hertze wnn

ſchet / was dein

Hertze wünſcher.

Befiehl dem HErren deine

tr.

tr.

tr.

tr.

acc.

We=

ge und

hof=

fe auf

ant. not.

p.

f. p. ant.not. f.

Ihn/Er wirds wohl ma=

chen wohl ma-

chen wohl

tr.

ma chen

acc.

Er wirds wohl machen

tr.

wohl ma - chen.

Ich

10899143

acc.

Ich wil auffste- hen und ſuchen/ich wil auf=

6 6

acc. ferm. ferm.

ſte= hen und ſu chen den/ den den

6 6

nei=

ferm. ferm.

meine Seele lie bet den den den

meine Seele lie bet

tr. tr.

f. p.

Den meine Seele ij.

f.

acc.

ij. lie bet.

Da

presto.

f.

Da ich ein wenig ein

tr.

wenig fürüber kam /

p.

da ich ein wenig ein

ant. not.

wenig fürüber kam /

ant. not.

adagio.

da fand

ant. not.

ich ij.

ant. not.

den meine See-

ant.not. tr.

ant. not.

p.

f.

le lie bet

den meine See

tr. ant. not.

ant. syll. ant. not. tr. acc.

acc.

le lie bet den mei ne See le lie bet.

cerc. not. ant. not. tr. cerc. not. ant. not. tr.

JESUS ist mein Ruhm und Leben/ JESUS ist mein Heyl und Licht/ 15.

Ihm hab ich mich ganz er ge ben mit Ihm mir

gar

tr. cer.not. ferm. tr.

gar nichts ge | bricht/ auf Ihm | wil ich schlaf | fen ein

f. p.

f. ant.not. tr. ant.not. tr.

Er wird mein/Er wird | mein Erwe- | ckung seyn/ Er wird | mein/Er wird

ant.not. ferm. tr. ant.not. tr.

mein Er weckung seyn/ mein Erweckung seyn/mein Er weckung seyn.

cer.not. ant.not. tr. acc.

Suchet suchet den HErrn weil Er zu fin den ist/ ruffet ihn an

tr. ant.syll. ant.not. tr. tr. tr.

ruffet Jhn an weil Er nahe ist weil Er na- he nahe ist/

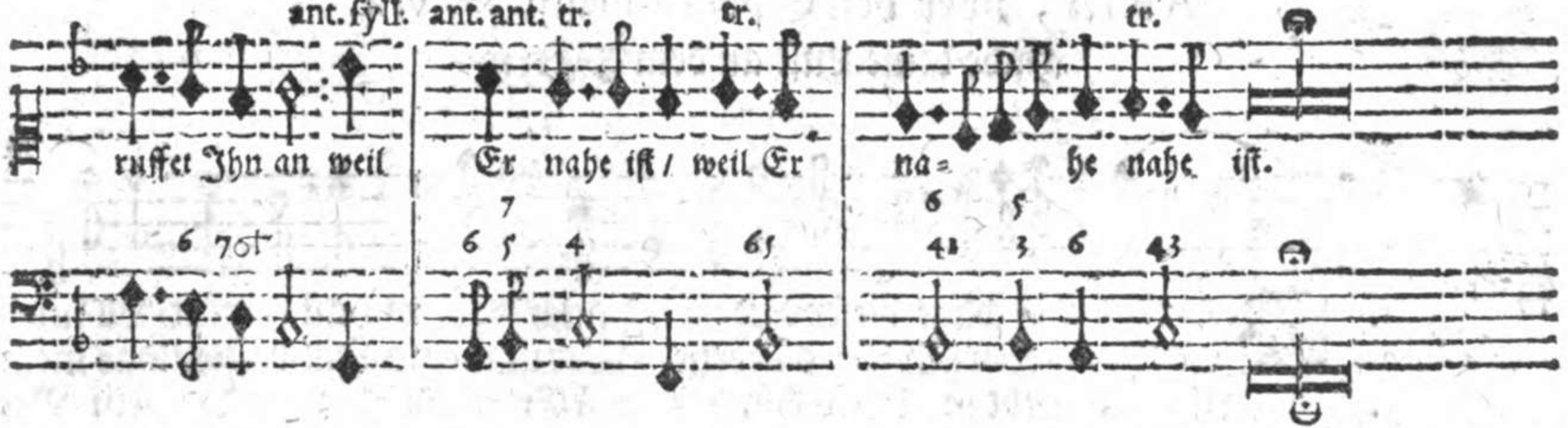
6 76 b 6 43 65 43

cer. not. ant.syll. tr. tr.

suchet suchet den HErrn weil Er zu fin den ist/ ruffet Jhn an

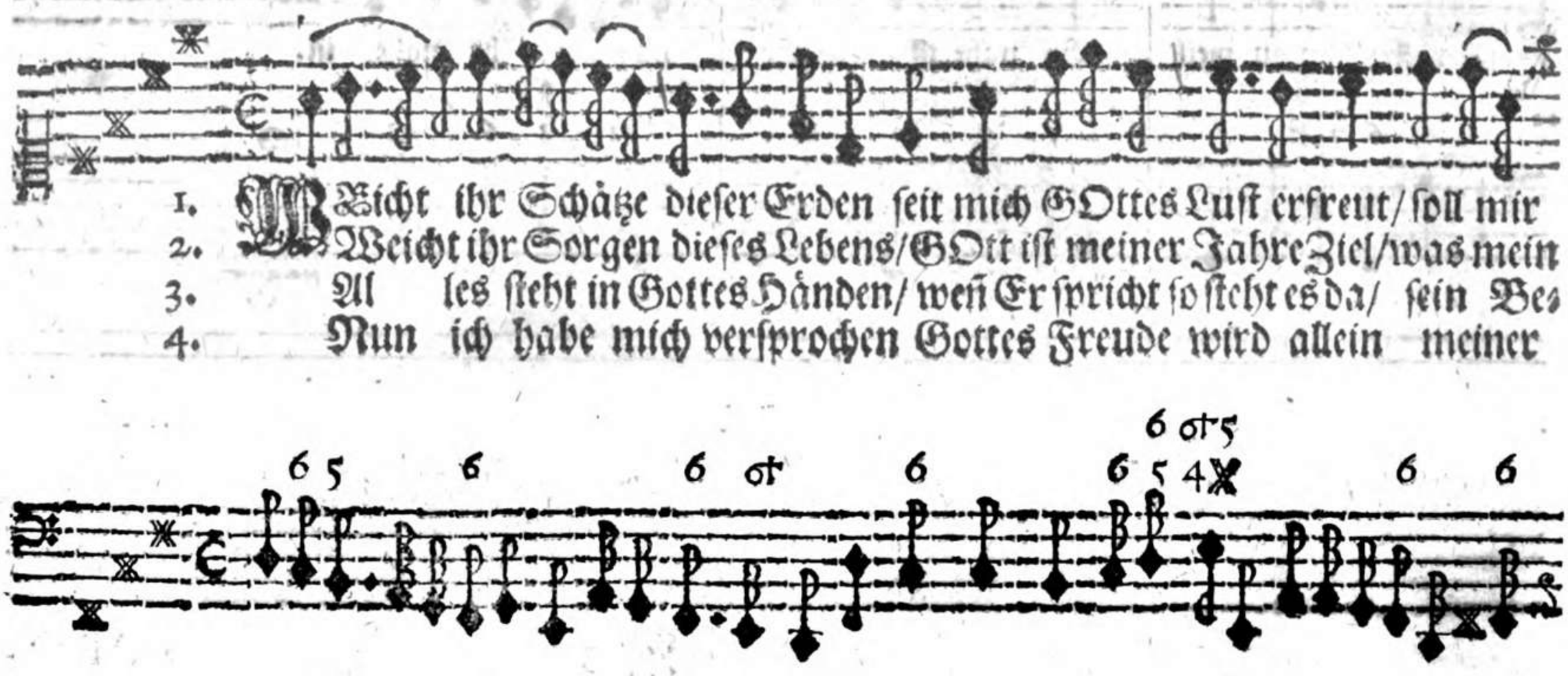
6 6 76 6 b 6 6

ruffet

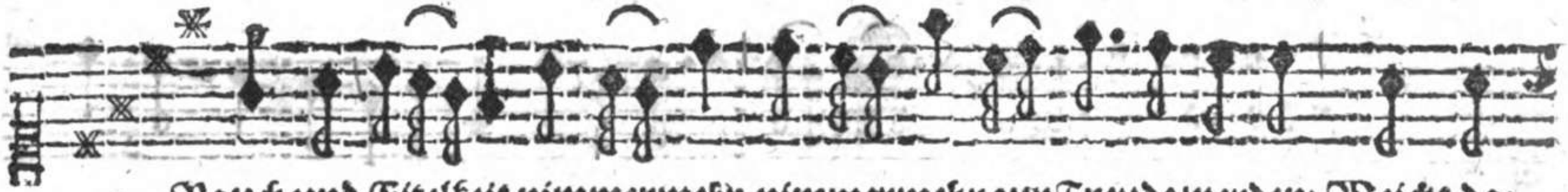

ant. fyll. ant. ant. tr. tr. tr.
ruffet Ihn an weil Er nahe iſt / weil Er na= he nahe iſt.
6 7 6 5 4 6 5 6 5 4 3 6 4 3

ARIA, über den Spruch Psalm. 37. v. 4.

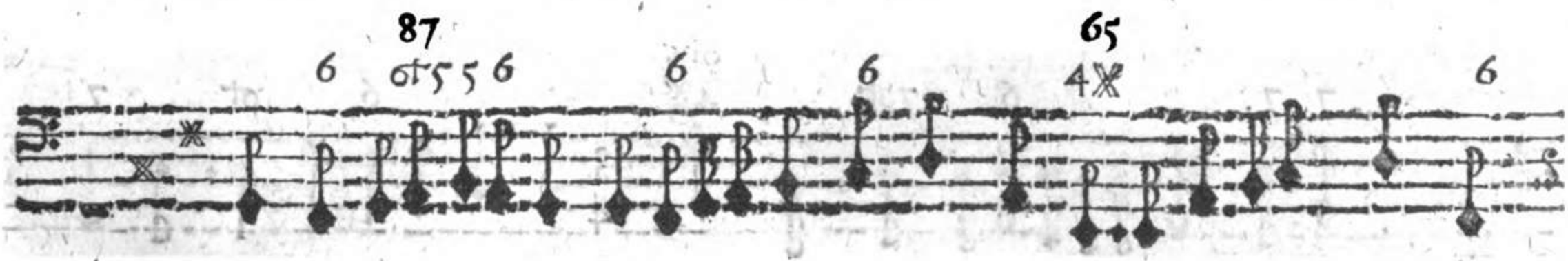
Habe deine Lust an dem HErrn.



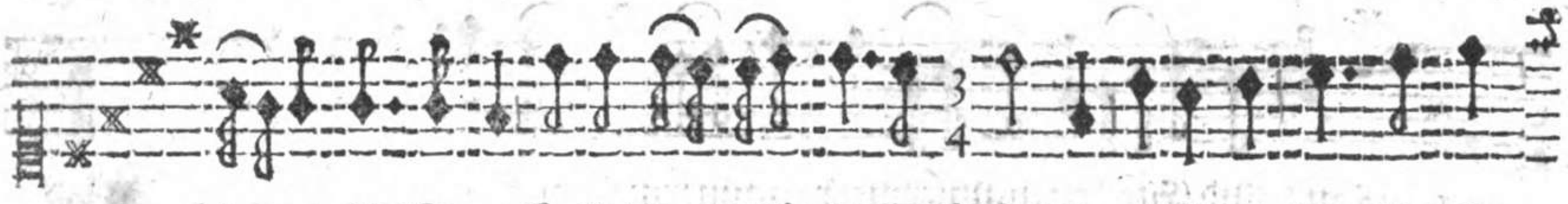
1. NIcht ihr Schätze dieser Erden seit mich GOttes Lust erfreut/ soll mir
2. Weicht ihr Sorgen dieses Lebens/ GOtt ist meiner Jahre Ziel/ was mein
3. Al les steht in Gottes Händen/ weñ Er spricht so steht es da/ sein Bes
4. Nun ich habe mich versprochen Gottes Freude wird allein meiner



1. Rauch und Eitelkeit nimmermehr nimmermehr zur Freude werden: Weicht das
2. Hertze wünscht und wil/ solches ist solches ist niemahls vergebens. O Er
3. fehl ist lauter Ja/ Jhm wil ich Jhm wil ich mein Hertz verpfänden / weil in
4. Seelen Freude seyn/ dieser Schluß dieser Schluß bleibt ungebrochen/ Biß die



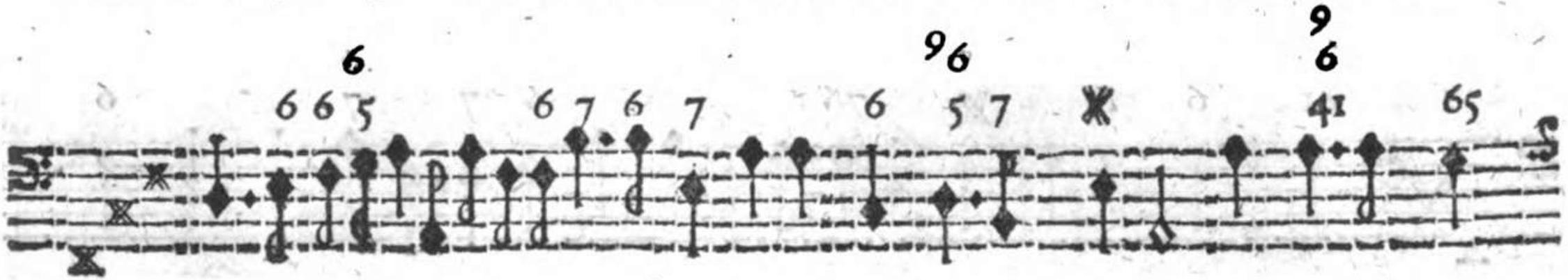
1. Hin



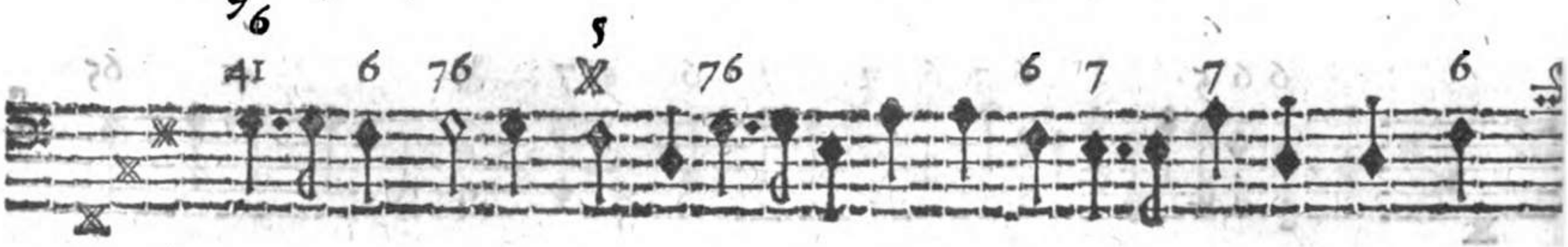
1. hin mein Geist vergist alles/was nicht Himlisch ist. So müssen die Menschen ihr
2. hat mir Guts gethan mehr/als ich Ihm dancken kan. Derhalben wer wolte sich
3. seiner Majestät Will' und Krafft beysammen steht. Wer mag sich nun selber den
4. letzte Todes. Nacht meine Lust vollkommen macht. Drumb wil ich die zeitlichen

1. Hertze

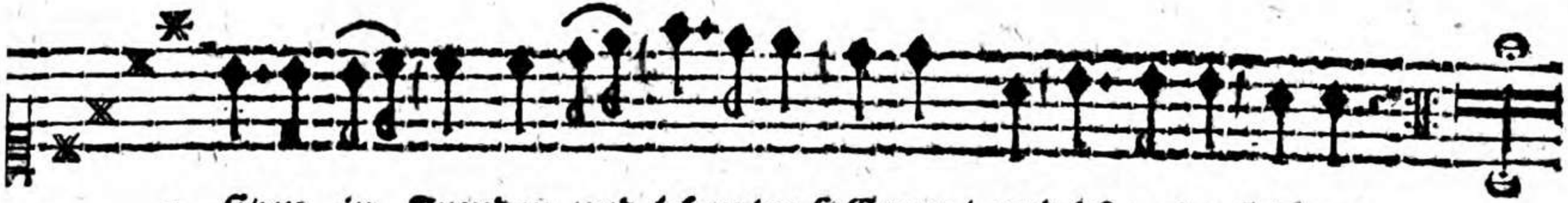
1. Hertze verſperren vor allem/das auſſer dem Himmel entſteht/ und über der
2. ferner verſperren/wo Sorgen und Kummer die Seele bezieh'n/man laſſe die
3. Seegen verſperren/ indem ſich der Höchſte ſo gnädig erweiſt/ und lauter Ge-
4. Schätze verſperren/ ich achte dieſelben als wären ſie nicht/ deñ welcher ſein



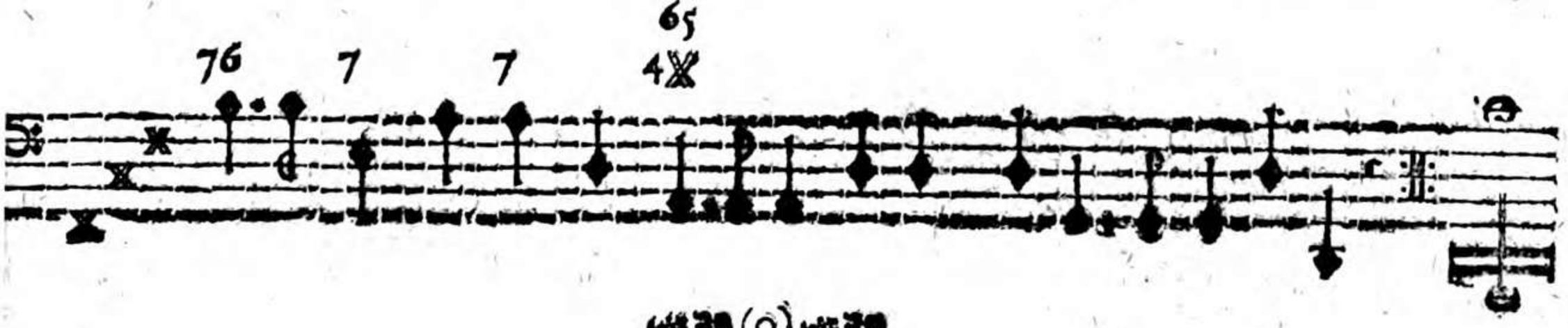
1. Erde wie Nebel vergeht / ſie ſitzen in Freuden und leben im HErren / ſie
2. Waare zu Friedenheit blühn / ſo lebt man erfreulich und bleibet im HErren / ſo
3. denen / vom Himel verheiſt / nur kindlich im Glauben und freudig im HErren / nun
4. Hertze dem Hiñel verſpricht / der wohnet auf Erden / und lebet dem HErren / der



1. ſitzen



1. ſitzen in Freuden und leben im HErren / und leben im HErren.
2. lebt man erfreulich und bleibet im HErren / und bleibet im HErren.
3. kindlich im Glauben und freudig im HErren / und freudig im HErren.
4. wohnet auf Erden und lebet dem HErren / und lebet dem HErren.



NB. Dieſes Blat kan der Buchbinder am Ende des Werckleins anhefften.

ERRATA.

Weil in Abweſenheit des Autoris in dieſem Wercklein nicht alles ſo genau durchſehen werden können / als wird der günſtige Leſer gebeten / folgende Fehler zu ändern.

Im vierdten Stück in der Tabella zu Abtheilung des gleichen Tacts ſollen im letzten Syſtemate die vier Noten halbe Tacte ſeyn.

In dem Tripel 12 auf der andern Seiten lin. 2. ſoll das Wort ſein / heiſſen fein.

16

Auf folgenden Blat in der 5. lin. ſoll das Wort vorigen / heiſſen vorige.

Im Anfang des fünfften Stücks in der erſten Frage / ſoll das Wort lebende / bebende heiſſen.

Unten wo die Kunſt-Stücke zur zierlichen Sing-Art gewieſen und gezehlet werden / iſt das Wort Tinata vor Tirata geſetzet.

Unten im fünfften Punct vom Accent auf der andern Seiten ſoll im erſten Syſtemate die andere Nota eine Semiminima ſeyn.

Im folgenden 8. Punct in der letzten Zeile / vor Wörter / liß Wörtern.

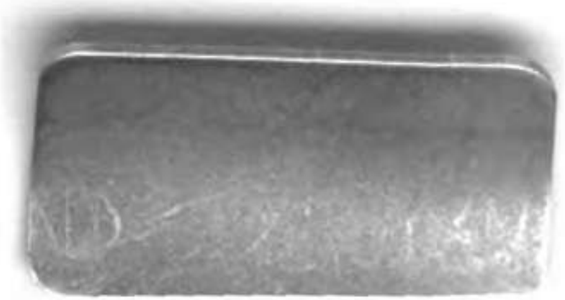
In der letzten Aria im erſten Syſtemate, muß der Cuſtos auf der dritten Linien ſtehen.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Die übrigen Noten-Fehler / ſo wegen des Tacts auf dem Syſtemate nicht eintreffen / wird der verſtändige Muſic-Liebende ſonderſchwer zu ändern ſich belieben laſſen.

10899143

10599143



10599143